Radio Welt

K 5000·—

RADIO IM FLUGZEUG

CHEFPILOT THEO DENHARDT NIMMT DIE BERICHTE DES RADIOFLUGSICHERUNGSDIENSTES AUF

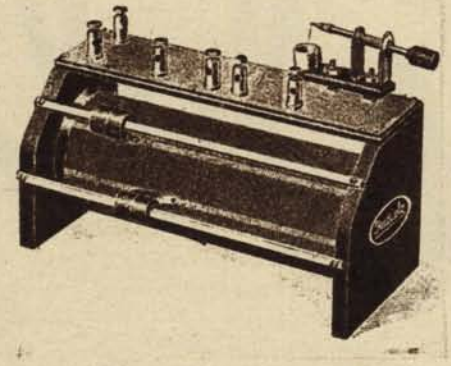
Aus dem Inhalt:

Hausherren und Amateure. — Was wir hören wollen. — Volksabstimmung. — Chiffre und Radio. — Radiokurs für jedermann. — Stundenplan des Äthers. — Neue Schaltungen. — Broadcasting-Programme. — Liedertexte.

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT FÜR JEDERMANN
SCHRIFTLEITER: FRANZ ANDERLE
924 WIENER RADIO-VERLAG WIEN III., RÜDENGASSE 11 HEFT 40

www.dokufunk.org

Zum Weihnachtsgeschenk!

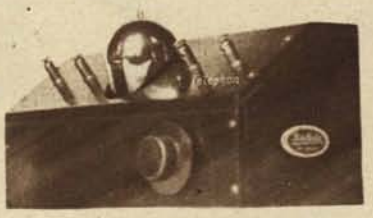


Empfangsapparat mit auswechselbarem Detektor und zweifacher Abstimmung

Preis: K 200.000

Verlangen Sie nur die Qualitätsmarke

RADIOLA



Lautverstärker. 20fache Lautverstärkung. Für jeden Detektorapparat passend.

Ohne Akkumulator! Ohne Anodenbatterie! Nur drei gewöhnliche Taschenbatterien! Preis: K 960.000

So urteilt

Herr Prof. G. Schwaiger, Leiter der Versuchsanstalt für Radiotechnik, im Technologischen Gewerbemuseum, Wien, IX., über unsere Apparate:

„Der ‚Radiola'-Schiebespulenempfänger wurde durch zirka zwei Wochen zum Empfang der Wiener Rundfunkkonzerte verwendet und ergab sowohl mit einer 15 m langen Zimmerantenne mit Gas als Erdung als auch bei Verwendung eines Eisenofens als Gegengewicht guten Empfang. Die Abstimmung der Station Hekaphon als auch der Station Wien war einwandfrei möglich.

Das Detektormaterial hat sich gleichfalls bewährt und die Empfindlichkeit eines guten Bleiglanzkristalles gezeigt. Es sei noch erwähnt, daß der Apparat in durchaus gefälliger Form gebaut ist."

Der berühmte, lautstarke

B. & G. Doppelkopfhörer

Hörmuscheln ganz aus Hartgummi!

Der leichteste Kopfhörer!

Der eleganteste Kopfhörer, da mit seitlicher Telephonabzweigung

Der Kopfhörer für Damen!

RADIOABTEILUNG DER W. WOHLEBER, GES. M. B. H.

Mezzanin links **Wien, I., Trattnerhof 1 — Graben 29** Telephon 62-2-46

www.dokufunk.org

RADIOWELT

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT FÜR JEDERMANN

Schriftleiter: Franz Anderle

Erscheint jeden Sonntag.
Einzelnummer:
Für Österreich u. Ungarn 6. K 5000, Polen Groschen 60. Deutschland Pfennig 30. Tschechoslowakei č K 2.50. S. H. S. Dinar 8. Rumänien Lei 20. Italien Lire 2.50. Schweiz Frank 0.50. Übrige Staaten Dollar 0.10.

Redaktion: Wien, III., Rüdengasse 11.
Administration: Wien, III., Rüdengasse 16.
(J-Wagen der Straßenbahn.)
Telephon-Nummern 1730—1732.
Postsparkassenkonto 149.235.
Redaktion und Administration für die Slowakei: Bratislava-Preßburg, Günthergasse 9.

Abonnementspreis:
Österreich u. Ungarn viertelj. 6. K 50.000, halbj. 100.000 Polen viertelj. Zl. 7. Deutschland viertelj. Goldm. 3.90 halbj. 7.80. Tschechoslowakei viertelj. č K 33, halbj. 65 S. H. S. viertelj. Din. 100, halbj. 200. Italien viertelj Lire 25, halbj. 50. Schweiz viertelj. Fr. 6, halbj. 12 Das übrige Ausland viertelj. Doll. 1, halbj. 2.

1924 WIEN, 6. DEZEMBER HEFT 40

Inhalt: Hausherren und Radio. — Die Besichtigung der Sendestation. — Was gibt's Neues im Äther? — Die Schwierigkeiten des Auslandempfanges. — Radio im Konzerthaus. — Die Konzertwoche. — Hörer als Kritiker. — Die verhexte Telephonzelle. — Der Radioamateur. Chiffre und Radio. — Radiokurs für jedermann. — Die neue Lautsprecherlampe. — Zwei Schaltungen. — Amateure unter sich. Unser Fragekasten. — Klubnachrichten. — Liedertexte. — Aufruf. — Broadcasting-Programme. — Erfindung und Fortschritt.

HAUSHERREN UND RADIO

Mit der rapiden Ausbreitung der Radiobewegung häuft sich immer mehr Konfliktstoff zwischen Hausherren und Mietern an. Wir meinen: in Wien; es ist nicht überall so. Es wird freilich auch anderswo nicht anders gewesen sein, aber — Radio hat Siebenmeilenstiefel an — in jenen glücklicheren Ländern gehört die Konfliktszeit schon einer mehr oder weniger sagenhaften Vergangenheit an.

Die Hausherren.

Unsere Wiener Hausherren, Gott lohne es ihnen, verspüren im Jahre des Herrn 1924 ziemlich allgemein den schönen Drang, die Aufrichtung der Antennen zum Abbau des Mieterschutzes zu mißbrauchen, indem sie mit der Erhöhung dieser merkwürdigen Geräte zugleich auf eine Erhöhung des Mietzinses sinnen. Doch es heißt: Nicht generalisieren! Statt zu generalisieren möchten wir kategorisieren und die Wiener Hausherren in ihrem Verhältnis zum Radio fein säuberlich in fünf Klassen einteilen, wie folgt:

Kategorie Eins: der brave Hausherr.

Er hat eingesehen, daß jeder Mieter ein Recht auf seine Antenne hat und gibt auf einfache Bitte des Mieters zur Errichtung dieser Antenne spesenlos sein Amen.

Kategorie Zwei: der billige Hausherr.

Er ist billig und gibt's billig her. Es kostet bei ihm 1000 bis 10.000 K im Monat. Das ist doch nicht zu viel für die himmlischen Genüsse, die durch die Antenne den Weg in unser Heim finden? Zu viel, zu wenig: das ist eigentlich nicht die Frage. Ob er ein Recht hat, einen Zuschlagsschilling zur Miete zu fordern, das möchten wir wissen! Gemach! Er ist billig und deshalb seien wir's auch unsererseits und fragen nicht gleich nach Recht oder Unrecht. Vorläufig zahlen wir; zahlen wir aus Freude an seiner Billigkeit oder aus Furcht vor der

Kategorie Drei: dem bösen Hausherrn.

Zur Strafe für seine Bösigkeit lassen wir ihn hier gleich in zwei Teile zerfallen:

Kategorie Drei A: der frisch-fröhliche Hausherr.

Diese erste Variante der Spezies »Böser Hausherr« gibt sich einen Klatsch auf die Stirn und meint triumphierend:

»Aha! Unser Tag ist gekommen! Mit diesem langen, spitzen Antennenmast stoßen wir dem Drachen Mieterschutz ein Loch in den Bauch.« Nach diesem frommen Gelübde setzt Kategorie Drei A ein schwarzes Käppchen auf, zündet sich eine Zigarre an und schreibt einen Brief:

»Sehr geehrter Herr Schlemihl!

Mit Rücksicht auf Ihre Absicht, auf mein Dach eine Antenne zu pflanzen, die die Vorderansicht meines Hauses in jeder Hinsicht verschandelt, teile ich Ihnen mit, daß Ihr Mietzins vom nächsten Quartal an auf das ... zigfache erhöht ist!

Hochachtungsvoll
Florian Wolf,
Hausbesitzer.«

Dieser Florian ist ein Lämmchen, wenn man ihn gegen seinen Artgenossen hält, gegen den Hausherrn der

Kategorie Drei B: den ganz Gescheiten.

Er schwört nicht, raucht nicht, schreibt nicht, er meint nur, daß ihm für seinen Konsens zur Errichtung der Antenne ein Rentlein, ein ganz herziges, liebes, kleines Rentlein von 50.000 bis 500.000 K im Monat gebühre. Diese Kategorie Drei B umfaßt auch ein Monstrum: Es hat eine Leibrente von monatlich anderthalb Millionen Kronen gefordert; dafür, sagte es, sei es bereit, die Antenne nicht »wegzuhauen«. Nun und diese Kategorie, die solche Monstra beherbergt, ist noch lange nicht so hoffnungslos wie

Kategorie Vier: der ängstliche Hausherr.

Dante hat sie geahnt, als er schrieb: »Laßt alle Hoffnung sinken, die ihr hier eintretet«, und Schiller hat ihr seine Reverenz gemacht, indem er klagte: »Mit Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.« Diese Spezies Hausherr fürchtet sich nämlich vor Radio. Um Gottes willen, warum? Die Antenne könnte ihm auf den Kopf fallen (oh, gerade diesen Kopf wird sich die liebe, gute, kluge Antenne aussuchen!) oder sie wird einem Passanten auf den Kopf fallen und er wird zahlen müssen, oder sie wird ihm das Dach ruinieren, entweder durch ihre bloße Gegenwart oder durch die zahlreichen Besuche von Radiofexen, die sie empfängt, oder endlich, sie wird ihm den Blitz herbeilocken! — Es gibt dann noch eine

Kategorie Fünf: den stummen Hausherren.

Er erpreßt nicht, er fürchtet sich nicht: Er schweigt. Aber sein Schweigen ist beredt und bald haben wir seinen Sinn heraus: Die ganze Richtung paßt ihm nicht. Warum nicht? Sie ist neu; vor allem Neuen verspürt er einen physischen Ekel. Gegen ihn gibt es übrigens ein Mittel, dasselbe, das auch gegen den ängstlichen Hausherrn fruchten mag: Es ist das Allheilmittel Zeit. Laßt nur eins, zwei, drei, vier Jahre oder Jahrzehnte ins Land gehen und der ängstliche Hausherr wird seine Furcht, der stumme Hausherr wird seine Stummheit verlernt haben. Es fragt sich allerdings, ob wir so lange warten wollen.

...Der Verein der Hausherren bildet eine Mischung der oben beschriebenen fünf Kategorien, er stellt ihren

www.dokufunk.org

Durchschnitt dar: Der Verein der Hausherren beteilt seine Mitglieder mit Formularen und fordert sie auf, diese Formulare ihren Mietern vorzulegen. Es wird darin eine Leibrente für den Gebrauch des Hausherrendaches zwecks Errichtung der Mieterantenne gefordert. Ob der Monatsbetrag dieser Rente stolz oder bescheiden angesetzt wird, bleibt dem Feingefühl der Hausherren überlassen.

Das Gericht.

In bezug auf ihr Verhalten in der Streitfrage Hausherr und Radio zerfallen unsere Richter in folgende Kategorien ... Nein; so weit sind wir noch nicht. Es hat noch nicht so viel Radioprozesse gegeben, daß wir unsere Richter zu kategorisieren Lust hätten. Es haben einige Hausherren, deren Mieter, ohne ihr Einverständnis eingeholt zu haben, Antennen auf dem Dach errichtet hatten, gegen diese Frevler Prozesse wegen Besitzstörung angestrengt. Die Bezirksgerichte der Republik sind hinsichtlich der Beurteilung dieses Frevels noch keineswegs zu einer einheitlichen Auffassung gelangt. Die meisten von ihnen stehen auf dem Boden des alten, starren Privatrechtes: außer denjenigen, die ihm aus dem Mietvertrage zukommen, stünden dem Mieter überhaupt keine Rechte zu. Innerhalb des Mietobjektes könne er treiben, was er wolle, außerhalb dieses Objektes gelte ein unantastbares »Hände weg!«

Es gibt aber auch schon einige Richter, die mit dem Strome der Zeit schwimmen oder wenigstens nicht gegen ihn schwimmen wollen; es gibt Richter, die ihr Verständnis für Radio und seine Sendung auch im Richterstuhl nicht verleugnen können. Im allgemeinen macht sich das Bestreben bemerkbar, Vergleiche zu stiften, um kein Urteil fällen zu müssen. Viele Richter reden den streitenden Parteien gütlich zu: Schauen Sie, meine Herren ...! Sie kennen die deutsche Praxis, die sich durchgehend radiofreundlich ausgesprochen hat. Und sie warten auf die Praxis, die unsere oberen Gerichte begründen werden. Die aber sind bis zur Stunde überhaupt noch nicht in die Lage gekommen, sich auszusprechen.

Die Mieter.

Es gibt Mieter, die Innenantennen besitzen und auf den Hausherren pfeifen. In Proletarierhäusern werden Amateure nur dann auf den Hausherrn pfeifen können, wenn die Wasserleitung, die sie als Erdung benützen, sich nicht etwa auf dem Gange befindet. Denn wenn das der Fall ist, kann er kommen und ihren Draht einfach abschneiden oder sich sonst von einer liebenswürdigen Seite zeigen. Der Wiener Mieter steht im allgemeinen vor folgender Alternative: Entweder erbittet oder erkauft er sich vom Hausherrn die Erlaubnis, eine Hochantenne aufzustellen, oder aber er begnügt sich mit der Innenantenne.

Ein Wort über die Rechtslage.

Wir haben ein Elektrizitätsgesetz, das den Hausherrn zwingt, zu dulden, daß ich, Mieter, das Telephon, das elektrische Licht oder den Starkstrom durch seine Mauern in meine Wohnung einführen lasse. Er duldet's auch. Ein Gesetz, das ihn zwänge, die Einführung des Radio mittels Hochantenne zu dulden, gibt es nicht. Wir behaupten aber nichts Geringeres, als daß

der Hausherr eigentlich auch ohne neues Gesetz schon durch die bestehenden zur Duldung der Hochantenne verpflichtet ist.

Der Mietvertrag gibt dem Mieter nämlich nicht ausschließlich auf das Mietobjekt ein Recht. Der Kaufmann darf seine Firmentafel anbringen. Gibt es eine gemeinsame Wasserleitung für die Mieter, so muß der Hausherr dulden, daß alle sie benützen. Zu jeder Wohnung gehört ein Teil des Kellers und des Dachbodens und der Hausherr muß nicht nur dulden, daß ich sie benütze, er muß sogar Sorge dafür tragen, daß sie mir zugänglich seien. Seinen Hof kann er vor mir nicht absperren. Der Hausherr hat mir, mit einem Wort, nicht nur den bei Eintritt in den Mietvertrag vereinbarten Gebrauch des Mietobjektes zu gewährleisten, sondern auch den im Wesen der Miete liegenden jeweiligen Gebrauch.

Stellt sich während der Mietdauer die Notwendigkeit solcher Veränderungen ein, die das Wesen der Miete nicht berühren, so ist der Gebrauch des Mietobjektes entsprechend zu erweitern (oder zu beschränken). Ich, Mieter, muß also dulden, daß der Hausherr in seinem Hofe meinen Fenstern gegenüber oder aber über meinem Kopfe ein Stockwerk aufführt und mich dadurch im freien Ausblick oder Verkehr hindert. Abonniere ich dagegen eine Zeitung, so muß der Hausherr dem Austräger die Benützung seiner Stiege gestatten. Will ich meine Fenster mit Blumen schmücken, so muß mein Hausherr es dulden, er darf mich höchstens dazu verhalten, ein Gitter anzubringen, damit die Blumentöpfe den Passanten nicht auf den Kopf fallen.

Der Mietvertrag bezieht sich durchaus auch auf den sinngemäßen, der (in vernünftigen Grenzen begriffenen) Bequemlichkeit der Mieter angepaßten Gebrauch des Mietobjektes.

Achten wir auf die Tendenz der Rechtsentwicklung, aufs Telegraphengesetz und dann das Elektrizitätsgesetz: der Kreis der Rechte des Mieters wird vom Gesetzgeber immer weiter gezogen. Es liegt offenbar in der Tendenz dieser Entwicklung, dem Mieter die Errichtung der Hochantenne zu gestatten. Ein guter Richter wird, gestützt auf die Gesetze und auf die allgemeinen Regeln der Rechtsauslegung, gestützt auf die sich aufdrängende Analogie, nicht Anstand nehmen, sein Urteil auch heute schon in diesem Sinne zu fällen.

Der Mieter ist nach unserem Rechtsempfinden verpflichtet, dem Schaden, den die Antenne anrichten könnte, vorzubeugen oder ihn, wenn sie ihn schon angerichtet hätte, gutzumachen. Die Blitzgefahr besteht nicht. Man könnte formulieren: Der Mieter hat für die fachgemäße Errichtung der Antenne zu sorgen und alle Verantwortung für den Schaden, der aus der Errichtung der Antenne erwachsen könnte, auf sich zu nehmen.

Alles drängt zur gesetzlichen Regelung. Der gegenwärtige Zustand der Rechtsunsicherheit darf nicht länger dauern. Warum soll der Amateur zum Richter laufen müssen? Die Postverwaltung hat eine Verordnung ausgegeben, die besagt, daß jedem, zu dessen Lebensberuf Radio gehöre, das Recht auf die Aufstellung einer Hochantenne zustehe. Das ist nicht unwichtig, aber es ist nicht genug. Unsere Forderung muß daher lauten:

Man verbürge jedem sein Recht auf Radio!

Dieses Recht muß gesetzlich gesichert werden. Die Radioklubs und der Radiobeirat dürfen nicht ruhen, bis das nicht geschehen ist.

Die Besichtigung der Sendestation.

Ein Massenbesuch im »Radio-Wien«.

Vorige Woche hat die Direktion der Sendestation die Besichtigung der Sendeanlagen gestattet und damit einen alten Wunsch der Amateure erfüllt. Seitdem die öffentliche Besichtigung gestattet ist, findet ein wahrer Massenbesuch der Sendestation statt. Täglich kommen viele Hunderte und es laufen ebenso zahlreiche schriftliche Anmeldungen für die Besichtigung ein, so daß

bereits die Einlaßkarten für den ganzen Monat Dezember vergriffen sind.

Die Direktion ersucht die Amateure, die Anmeldungen schriftlich an die „Ravag" (Wien, I., Stubenring, Bundesministerium für Heerwesen, IV. Stock) mit Rückantwortpostkarten oder bei den Radioklubs einzureichen.

Die Besichtigung erfolgt weiterhin in Partien von fünfzehn bis zwanzig Personen wochentags von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Sonntag von 10 bis $^3/_4$11 Uhr vormittags. Als Besichtigungsgebühr werden K 3000 zu wohltätigen Zwecken — für die Beschaffung von Radioapparaten für Blinde und Kriegsinvalide — eingehoben.

Als geeignetste Führer durch „Radio-Wien" dienen unsere Hefte Nr. 36 und 37, welche ausführliche Beschreibungen und Bilder der Sendeanlagen enthalten.

www.dokufunk.org

Herbert Hoover über Radio.

Der berühmte Staatssekretär für Handel der Vereinigten Staaten sprach unlängst per Radio über Radio. Er sagte unter anderem: „In der ganzen Geschichte der wissenschaftlichen Entdeckungen gibt es keine einzige, die so schnell den Weg zum Volke gefunden hätte wie die Radiotelephonie. Ein Jahr, bevor ich als Staatssekretär ins Amt trat, gab es überhaupt keine Broadcastingstationen. Nach vier Jahren sind nun 530 Sendestationen in Betrieb, die Radio jedem Menschen in diesem Lande zugänglich machen. Der Umsatz in Radioapparaten hat sich von einer Million Dollar im Jahr auf eine Million Dollar per Tag erhöht. Schätzungsweise sind mehr als 200.000 Menschen in der Radioindustrie beschäftigt und das Publikum der Radiohörer beträgt über 20 Millionen.

Vergessen wir nicht, daß der Wert dieses großen Systems nicht vornehmlich in seiner Ausbreitung oder in seiner Vortrefflichkeit liegt. Sein Wert hängt von dem Gebrauch ab, der von ihm gemacht wird. Nicht die Geschicklichkeit der Übertragung, sondern der Inhalt der Übertragung ist es, der in Wahrheit zählt. Unsere Telephon- und Telegraphennetze sind in Wahrheit auch nur in dem Maße wertvoll, als die Botschaften, die sie durchlaufen, dem Geschäfte zuträglich sind. Zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit besitzen wir die Möglichkeit, gleichzeitig mit Millionen unserer Mitmenschen zu sprechen, ihnen Unterhaltung, Belehrung und das tiefere Verständnis nationaler Probleme und Ereignisse zu vermitteln. Wir müssen bestrebt sein, Radio in den Dienst wirklicher Bedürfnisse zu stellen."

Englische Radiovorträge.

Die von uns bereits angekündigten englischen Radiovorträge des Präsidenten des „English Progress Club", Professor Dr. Mac Caul Smyth, finden statt: Montag, den 15. Dezember, um 6 Uhr, über „Oskar Wilde", und Dienstag, den 23. Dezember (Weihnachtsvorlesung).

Illustrierte Reisevorträge.

Das Senden von Bildern ist in der Praxis, wenigstens was den gewöhnlichen Amateur anbelangt, vorläufig nur noch ein schöner Traum. Aber in Amerika hat man einen Ersatz dafür erfunden, der gar nicht so übel ist. Jeden Samstag, abends, sendet die Station WMAQ den Vortrag irgendeines berühmten Forschungsreisenden oder Reiseschriftstellers. Jeden Samstag, morgens, erscheinen nun auf den mächtigen Bogen der „Chicago Daily News" die Illustrationen zu diesen Vorträgen, so daß die Hörer den Schilderungen von Orten oder Ereignissen folgen können, während sie deren bildliche Darstellung vor sich ausgebreitet haben. Eine Art umgekehrtes Kino also — wie dort die Texte, dienen hier die Bilder als Hilfsmittel der Phantasie.

Rundfunk in Norwegen.

In Christiania hat sich eine Sendegesellschaft mit einem Kapital von 300.000 K gebildet. Die Sendungen werden mit 15 KW erfolgen. Jahresgebühr der Konzession 20 K. Bisher 15.000 angemeldet.

„Telegram Mail", 8. November 1924.

Dr. Eckener vor dem Radio-Mikrophon. Im Rahmen der Funkstunde-A.-G., Berlin, hielt der berühmte Führer des Luftschiffes Z. R. III einen Vortrag im Voxhaus über die Amerikafahrt des Zeppelinluftschiffes

... Aber nicht umgekehrt!

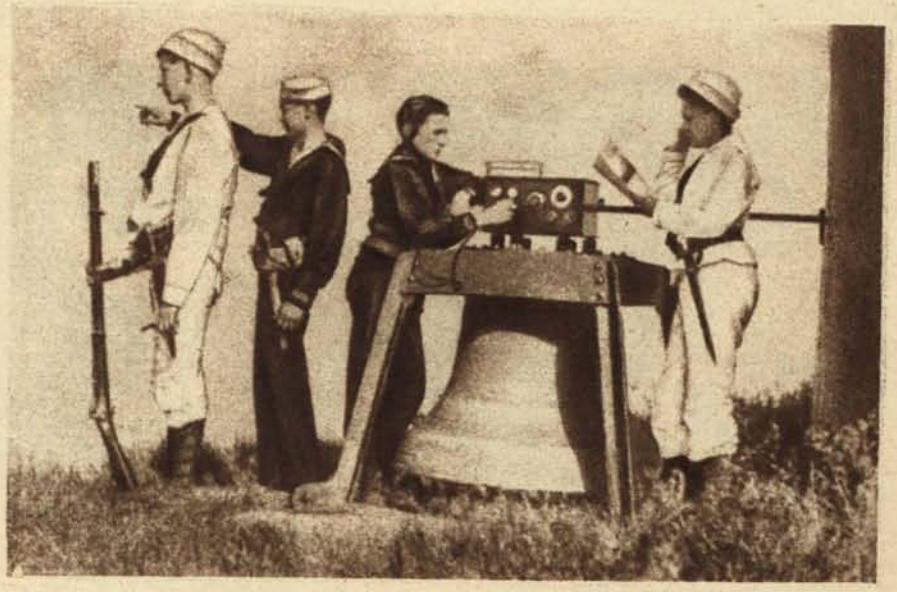
„Amateur Wireless" stellt fest, daß, während bei britischen Radiofreunden der Empfang amerikanischer Stationen gang und gäbe ist, in den Vereinigten Staaten die Stationen Chelmsford und Paris fast niemals gehört werden.

Das Radio in Frankreich.

Die Pariser Fachzeitschrift „Radio-Electricité" bringt über die Entwicklung des Radiowesens in Frankreich eine interessante Darstellung. Es wird behauptet, daß Frankreich in radiotechnischer Hinsicht den ersten Rang unter allen Völkern einnimmt. Um so mehr bedauert man, daß die Zahl der französischen Sendestationen sehr gering ist. Es wird graphisch veranschaulicht, wie die Länder aufeinander folgen, wenn man sie nach der Anzahl der auf tausend Quadratkilometer Fläche vorhandenen Sendestationen und wenn man sie nach der Zahl der auf je eine Million Einwohner kommenden ordnet. Im ersten Falle steht Frankreich erst an zehnter Stelle, während Deutschland die achte einnimmt; auch im zweiten folgt Frankreich an dreizehnter Stelle hinter Deutschland, das an elfter Stelle steht. Wenn auch diese Daten noch kein richtiges Bild, weder von den Leistungen eines Volkes auf dem Gebiete der Radiotechnik noch von der Bedeutung, welche diese innerhalb der Weltwirtschaft hat, geben, so bieten sie doch eine interessante Feststellung.

Transozeanische Versuche.

M. G. Marcuse, Sekretär der Radio Society von Großbritannien, hat transozeanische Versuche organisiert, die durch sechs Monate allnächtlich stattfinden werden. Vom 15. bis zum 25. Oktober haben die englischen und französischen Amateure gleichzeitig gesendet, in der Absicht, einen Anschluß an Südamerika zu erlangen Vom 26. Oktober an waren zwei Nächte von vier für die französischen, belgischen, luxemburgischen und schwedischen Amateure reserviert. Diese Versuche werden auf Wellenlängen zwischen 90 und 200 m von 0 Uhr 5 Minuten bis 1 Uhr, zwischen 2 und 3 Uhr und zwischen 4 und 5 Uhr mit Chiffrezeichen gemacht; von 5 bis 8 Uhr ohne Chiffre. Während der Stunden des Schweigens versucht man, die korrespondierenden Stationen, die ägyptischen und indischen inbegriffen, abzuhören. Die American Radio-Relay-League übermittelt die Empfangsergebnisse zwischen 3 und 4 Uhr auf der Wellenlänge 75.



Eleven der amerikanischen Kriegsmarine machen in ihrem Lager zu Fort Washington einen kleinen praktischen Radiokurs durch. Er ist für jeden Offiziersanwärter obligatorisch

www.dokufunk.org

Radioapparate für die Blinden Amerikas.

Die American Radio Association hat eine großzügige Bewegung zu dem Zwecke eingeleitet, um in jedes Haus in den Vereinigten Staaten, wo es einen Blinden gibt, umsonst einen vollkommen ausgerüsteten Radioapparat zu liefern. Die Bewegung verspricht die größte Wohltätigkeitsaktion zu werden, die auf dem Gebiete des Radiowesens bisher unternommen wurde. Begonnen hat die Bewegung, die immer weitere Kreise ergreift und ihr Ziel ganz bestimmt in absehbarer Zeit erreichen wird, mit einem eindrucksvollen Artikel, den Alfred M. Caddell, Sekretär der American Radio Association, im Juni 1923 im „Radio Broadcast" veröffentlicht hat. Die Radio Association hat sich dann mit der American Foundation for the Blind verbunden, ein Ehrenkomitee unter dem Vorsitze des Präsidenten Coolidge gewählt und „New York Herald-Tribune" „Chicago-Tribune" als Organ der Bewegung gewonnen. Für jeden Dollar, der eingezahlt wird, werden Radioapparate für Blinde gekauft, die Administrationsspesen trägt ein Mäzen. Der amtliche Titel der Bewegung ist: „The ARA Radio Fund for the Blind" und der Wahlspruch: „Laßt die Sehenden den Blinden via Radio Hilfe bringen!" Die Amerikaner werden bald jedem Blinden seinen Radioempfänger auf den Tisch stellen und wir in Österreich haben noch nicht einmal alle unsere Blindenheime damit versehen!

Der Bischof und das Mikrophon.

„Popular Wireless" teilt den folgenden interessanten Fall mit:

Ein sehr bekannter englischer Bischof hat vor dem Mikrophon eine Predigt gehalten. Die Hörer waren aber ganz entrüstet, als der Bischof seine Predigt mit folgenden Worten schloß: „Wir werden uns im Jenseits treffen. Ich glaube nicht."

Die Erklärung ist die folgende: Als der Bischof seine Rede beendet hatte, drehte er sich um und sagte: „Ich glaube nicht, daß ich zu lang gesprochen habe." Da man das Mikrophon nicht rechtzeitig ausgeschaltet hatte, die Empfänger noch die drei Worte: „Ich glaube nicht", vernahmen, so hörte seine Predigt mit diesem unfrommen Satz auf.

Die Wahlresultate in Deutschland werden durch Radio verkündet.

Sonntag, den 7. Dezember finden in Deutschland die Reichstagswahlen statt Wie wir erfahren, werden die deutschen Sendestationen die Wahlergebnisse Sonntag, am 7. Dezember die ganze Nacht hindurch radiotelephonisch verkünden.

Die Radioausstellung – verschoben.

Die vom Freien Radiobund angeregte Radioausstellung, welche im Einvernehmen mit der Messeleitung Ende Dezember hätte stattfinden sollen, — wurde auf Wunsch der Radiohändler verschoben. Die Ausstellung wird Anfang des nächsten Jahres stattfinden.

Die automatische Radioglocke.

Die englische Firma Gent, Leicester, bringt eine Radioglocke heraus, welche Zeitsignale empfängt, diese registriert und die Uhren automatisch richtet.

Der Empfänger ist fix abgestimmt auf die bestimmte Wellenlänge eines Zeitsignals (z. B. Eiffelturm). Ein Instrument, der Code-Selektor, gibt das Avisozeichen weiter; die Hauptglocke heizt nun die Röhren eine halbe Minute vor dem Zeitsignal an, schaltet Antenne und Erde an den Apparat und gibt ein Glockenzeichen. Mittels Magnetübertragung stellt der Code-Selektor die Zeiger der Uhr auf die richtige Zeit, ein Glockenzeichen ertönt und der Apparat spricht den Satz: „Uhrzeit heute richtig gestellt." — Das Instrument schaltet nun den Apparat, Antenne und Erde ab und der Empfänger ist nun wieder klar zum Empfang des nächsten Zeitzeichens.

900 Kopftelephone an einem Empfänger.

Mit aus öffentlicher Subskription stammenden Mitteln wurde im Walter-Reed-Hospital, Washington, ein Fünfröhren-Freed-Eisenmann-Empfänger aufgestellt, an welchem 900 Kopftelephone und fünf Lautsprecher angeschlossen sind. Die Anlage ist einzigartig, wurden doch mehrere tausend Meter Draht für die Kopfhörerleitungen gelegt. Die Hospitalsverwaltung äußerte sich dahin, daß die durch Radio den Kranken vermittelte Unterhaltung äußerst günstige Wirkung gezeitigt habe.

Professor Reginald A. Fessenden hat einen Empfänger erfunden, der Piano und Violine erklingen läßt. Störende Geräusche und Interferenzerscheinungen sind durch Fessendens Empfänger angeblich ausgeschlossen

Der Grazer Sender.

Wir haben wiederholt über die Bauarbeiten der Grazer Relaisstation berichtet. Viele Schwierigkeiten haben sich seinerzeit dem Bau entgegengestellt — es ist aber gelungen, sie zu überwinden. Nun gehen die Arbeiten rasch vorwärts. Gleichzeitig mit dem Bau werden die Sendeversuche fortgesetzt. Es ist zu hoffen, daß der Grazer Sender Anfang des neuen Jahres in Betrieb gesetzt werden kann. Mit der Eröffnung der Grazer Relaisstation wird das Radio in Steiermark und den benachbarten Gebieten einen großen Aufschwung nehmen.

Englischer Sprachunterricht durch Radio-Wien.

Prof. Dr. Mac Caul-Smyth, Leiter der englischen Sprachkurse im Radio-Wien.

Um den Wünschen einer großen Zahl von Amateuren nachzukommen, haben wir der Direktion der österreichischen Radio-Verkehrs-Gesellschaft den Vorschlag gemacht, zweimal wöchentlich englische Sprachstunden durch Radio zu veranstalten. Wir haben uns zu diesem Zwecke an einen ausgezeichneten englischen Professor, Herrn Dr. Mac Caul-Smyth, Präsidenten des Wiener „Progress English Club" gewendet. Es freut uns mitteilen zu können, daß Prof. Dr. Mac Caul-Smyth sich hiezu bereit erklärt hat. Zwischen der Direktion der Ravag und Professor Caul-Smyth ist bereits eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die englischen Stunden anfangs Jänner beginnen werden.

Um den Lernenden den Erfolg zu sichern, werden wir in unserer Zeitschrift den Text der Vorträge eine Woche früher veröffentlichen, so daß das gesprochene Wort und der gedruckte Text einander ergänzen werden.

Radio im Dienste der französischen Polizei.

Die Sûreté Générale (die französische „Elisabeth-Promenade") errichtet eine Sendestation; sämtliche wichtigeren Polizeistationen sollen mit Empfängern ausgestattet werden.

Radio-Pressedienst in Frankreich.

Die französische Postbehörde will im Einvernehmen mit der Havas-Agentur einen Radio-Pressedienst einrichten, der von Tours auf Welle 6000 m verbreitet werden soll. Der neue Pressedienst wird vorläufig versuchsweise telegraphisch um 9·10, 9·50, 11, 14·10, 15·15, 15·40 und 17 Uhr am Tage abgegeben.

Nizza—Buenos Aires.

Einem Amateur in Buenos Aires ist es gelungen, sich auf einer Wellenlänge von 87 Meter mit Nizza zu verständigen. Die Entfernung beträgt 8750 Meilen.

www.dokufunk.org

DIE SCHWIERIGKEITEN DES AUSLANDEMPFANGES

VON ING. F. H. HOFMANN, WÖRDERN

Noch vor Jahresfrist begrüßten wir jede neue Sendestation, die plötzlich wie ein neuer Stern am Ätherhimmel aufzuleuchten begann. Inzwischen hat sich aber die Situation wesentlich geändert und sollten die Verhältnisse so weiter schreiten, wird es mit dem Auslandempfang bald vorüber sein.

Gerade der Auslandempfang ist es aber, der nicht nur dem begeisterten Radioamateur den meisten Reiz bietet, auch der technischen Fragen Fernerstehende fühlt sich von dieser Raum und Zeit überbrückenden Errungenschaft ganz besonders angezogen. Der Fernempfang wirbt so für die Ausbreitung der Radiobewegung selbst, und besonders dieser war es, mit dem seinerzeit Behörden und Bevölkerung geködert wurden, als es galt, da und dort der Radiobewegung in der Öffentlichkeit wirksamen Nachdruck zu verleihen.

Das Radio ist auch das neue, die Nationen umspannende ideale Verständigungsmittel. Und nun ist die Frage da:-Soll die durch Radio ermittelte große kulturelle Annäherung der Völker nur ein Schlagwort bleiben?

Die Schwierigkeiten sind da, der für den Rundspruchdienst vorhandene Wellenbereich ist ein beliebter Tummelplatz für längst ins Altmaterial gehörende Funkensender und bedarf es schon jetzt sehr selektiver Apparate, um sich das Zusagende aus dem Äther herauszuholen.

Wie verhältnismäßig wenig der Auslandempfang gepflegt wird zeigt allein der Umstand, daß bisher nur selten Stimmen laut geworden sind, die auf das beängstigende Anwachsen der Broadcastingsender ernstlich hingewiesen hätten.

In jeder Stadt, in der sich einige Radiobegeisterte zusammenfinden, wird als erste Tat die Frage einer lokalen Sendestation besprochen, die womöglich mit so großer Energie arbeiten soll, damit sie auch noch bei den Antipoden mit Kristalldetektor gehört werden kann. Man vergißt dabei, daß für den Rundspruch nur ein ganz bescheidenes Wellenspektrum zur Verfügung steht und es daher eine große Verantwortung bedeutet, diesen beschränkten Raum mit Eigenbrödeleien zu verseuchen.

Einwendungen, die behaupten, daß es nur an der mangelnden Selektivität einer Empfangseinrichtung liegt, wenn nicht alle Stationen getrennt und störungsfrei empfangen werden können, sind unzutreffend.

Alle Selektivschaltungen, Wellenfallen, Sperr- und Siebkreise, die vorzügliche Superheterodyneschaltung miteingerechnet, müssen schließlich versagen, wenn zwischen Stör- und Empfangswelle kein entsprechender Wellenabstand besteht. Es wird auch jetzt schon unmöglich sein, Stationen, deren Wellenlängen nur um wenige Meter auseinander liegen, zu empfangen. Es ist beispielsweise unmöglich, während des Sendebetriebes in Hamburg (387 m) Bournemouth (385 m) oder in Berlin (500 m) Aberdeen (495 m) zu empfangen.

Gegenteilige Anschauungen finden mitunter ihre Verteidiger von denen, die vielleicht theoretisch ziemlich bewandert, aber keine genügende praktische Erfahrung besitzen.

Es ist wahr, daß für den Städter ein Fernempfang — infolge vieler Störmomente — ohnehin schwer möglich ist und es daher nur gerechtfertigt erscheint, wenn er seinen Sender in der Nähe haben will. Aber in diesem Falle genügt ein guter 200-Watt-Sender vollauf.

Glücklicherweise haben die neuen Kleinstaaten der Radioentwicklung noch große Beschränkungen auferlegt. Es wäre aber leicht möglich, daß in jedem dieser Staaten ein Rundfunksender auf der ihm gutdünkenden Welle mit mächtiger Energie allabendlich in das europäische Konzert miteinstimmt und uns dadurch besser Zusagendes gründlich zerstört.

Der Äther ist international. Darum wird sich auch in nicht allzu ferner Zeit der Völkerbund mit dieser Frage beschäftigen müssen.

Jeder Nation dürfte nur ein mit größerer Energie arbeitender Broadcastingsender zugebilligt werden. Dadurch wäre ein ausgiebiges Auseinanderrücken möglich und jede gegenseitige Störung vermieden. Von diesen Sendestellen müßte dann Erstklassiges zu erwarten sein. Sie offenbaren ja vor aller Welt das Kulturniveau ihrer Nation.

Um auch allen jenen gerecht zu werden, die, nur mit einfachen Mitteln versehen, ihr Radiovergnügen nicht missen wollen, könnten Kleinsender von 100 bis höchstens 200 Watt in größerer Anzahl im Lande gebaut werden. Diese hätten größtenteils nur den Relaisdienst zu übernehmen, dadurch würden sich deren Betriebskosten äußerst niedrig stellen. Die Wiedergabe aus dem gesamten europäischen Repertoire über die Relaisstation wäre auch für den Kristalldetektorempfänger äußerst abwechslungsreich und sie könnte auch durch ihr eigenes Programm glänzen.

Auf diese Weise wäre für die nächste Zeit in die europäische Wellentelefonie Ordnung gebracht.

Der Wellenbereich englischer, italienischer und osteuropäischer Zwischensender könnte sich vollkommen decken, da bei der zulässigen Sendeenergie auf diese Entfernungen keine Störungen mehr zu befürchten wären.

Selbst bei einer großen Anzahl solcher Relaisstationen mit günstiger Wellenlängenverteilung könnten gegenseitige Störungen vermieden und der in jeder Hinsicht so wichtige Auslandempfang sichergestellt werden.

Radio im Konzerthaus

Der Anschluß des großen Konzerthauses an die Sendestation Radio-Wien. — Beginn der technischen Arbeiten.

Wir haben bereits berichtet, daß zwischen der Direktion der Sendestation „Radio-Wien" und der Leitung des großen Konzerthauses Verhandlungen in Schwebe sind, um die direkte Übertragung von Konzerten durch Radio zu ermöglichen. Der leitende Direktor der „Ravag" Herr Oskar Czeija und der technische Leiter Prof. Dr. Schwaiger haben vorige Woche die Sendeeinrichtungen der großen ausländischen Radiostationen studiert. Sie sind vor wenigen Tagen von ihrer Reise zurückgekehrt und werden nun ihre Erfahrungen bei der technischen Durchführung der direkten Übertragung von Konzerten und Theatervorstellungen verwerten.

Zunächst wird der Anschluß zwischen dem großen Konzerthaus und der Sendestation hergestellt werden. Die Übertragung wird in der Weise erfolgen, daß

vor dem Konzert-Podium Mikrophone aufgestellt werden, deren Verbindung mit dem Sender durch eine Drahtleitung hergestellt wird. Diese Leitung wird längst des Wienflusses gelegt und vom Hintertrakt des Kriegsministeriums aus zu dem im vierten Stock befindlichen Sender weitergeführt. Die durch Mikrophone übermittelten Darbietungen werden nach erfolgter Verstärkung durch die Antennenanlage ausgestrahlt.

Die ersten Versuche der direkten Übertragung vom Konzerthaus werden bereits Mitte Dezember stattfinden.

www.dokufunk.org

DIE KONZERTWOCHE

VON SAMSTAG, DEN 6. DEZEMBER 1924 bis SAMSTAG, DEN 13. DEZEMBER 1924

Die kommende Woche ist vielleicht die reichste und abwechslungsvollste, die uns bisher beschieden war. Über die Schönheit eines Musikstückes werden die Meinungen fast immer auseinander gehen, aber was einleuchtet, ist die „gute Idee". Die gute Idee, der originelle Einfall beherrscht die nächste Woche. Wie wehmütig schön ist der Gedanke, der am Mittwoch, 18·30 Uhr, zur Ausführung gelangt! Blinde Pfleglinge der „Versorgungsanstalt für Blinde", VIII., Josefstädterstraße 80, geben ein Konzert mit reizvollem Programm. Wesen, denen es keinen Unterschied macht, ob tausend Augenpaare sie anstarren oder ein Mikrophon, die ihre Inspiration nicht aus gespannten Blicken holen dürfen, blinde Musiker werden im Studio der „Radio-Wien" ebenso heimisch sein, ebenso aus sich heraus musizieren wie überall sonst, wohin sie ihr unsichtbares, klingendes Königreich tragen können. Erst kürzlich haben wir für die Blinden geworben — möchten in jeder neuen Nummer neu für sie werben! — haben die Sehenden beschworen, den Blinden zu ihren Radioapparaten zu verhelfen, die ihnen, man wird das Gefühl nicht los, gebühren. Nun beschämen die Blinden die Sehenden und spenden diesen die Freude, die ihnen selbst so lange versagt bleibt. Wenn die perlenden Harfentöne süß an die Kopfhörer branden, dann wird es ein seltsames Gefühl sein, daß die Romanzengestalt des blinden Harfenspielers ewig ist und doch so verwandelt. Und wenn eine klare Mädchenstimme Brahms und Schubert singen wird, so möge jeder ein wenig fühlen, daß eine Bitte darin liegt und eine Mahnung!

Am gleichen Tage (20·10 Uhr) veranstaltet die Radiobühne einen Hans-Sachs-Abend. Ganz im allgemeinen: Gerade Dichtungen aus einer Zeit, die an die Bühne noch geringe Ansprüche stellte, eignen sich immer besser zum Senden, als die Werke späterer Jahrhunderte, die die Illusion der Bühne mit in die Wirkung einkalkulieren. Und im besonderen: Hans Sachs erlebt jetzt überall eine fröhliche Auferstehung. Wie weit Richard Wagners wunderbare Verherrlichung des Menschen Hans Sachs in den „Meistersingern" das Interesse für den Nürnberger Schuster-Poeten erweckt hat, läßt sich nicht abwägen, jedenfalls ist es da und man lauscht wieder mit Hingabe seiner derb-fröhlichen deutschen Philosophie. Auch den „Fortunatus" wird man gern kennen lernen, das alte deutsche Volksbuch aus dem XVI. Jahrhundert, das die Schicksale des getauften ungarischen Juden Emmerich Fortunatus behandelt, der zur Zeit des Jagellonenkönigs Wladislaus II. die „Gesellschaft der Abenteurer" gegründet und durch seinen Reichtum großen Einfluß auf den stets mit Geldnöten kämpfenden Hof erlangt hat, bis ihn, einen unglücklicheren Fugger, sein Schicksal ereilte. Frau Kainz-Schrötter wird den Text sprechen, dem ein Vortrag des Universitätsdozenten Doktor Heinz Kindermann und Musikstücke von Mozart vorangehen.

Montag, 18·30 Uhr, spricht Professor Dr. Robert Ettenreich über „Die Verstärkerröhre", Freitag zur selben Stunde Prof. Dr. Gustav Schwaiger über „Die Wiener Sendestation". Dieser Bericht wird all die lebhaft interessieren, die auch bisher schon die Neugierde geplagt hat, „wie es gemacht wird". Viele Tausende werden damit zum erstenmal einen Blick in das schöne, stimmungsvolle, von moosgrünen Samtvorhängen verhängte Studio, in die fieberhafte Geschäftigkeit der technischen Räume des „Radio-Wien" tun dürfen.

Eine hübsche Idee war es, den Kindernachmittag am Donnerstag, 18·30 Uhr, unter der zeitgemäßen Devise „Vom Schnee und vom Schneemann" zusammenzustellen. Wenn der Schnee in der Luft schon auf sich warten läßt und unsichtbar bleibt, soll sein Lob wenigstens im Äther hörbar werden!

Sonntag und Montag Abend gehört der Oper, denn auch die klassische Operette „Boccaccio" von Franz Suppé gehört in vielen Städten zum Opernrepertoire, wie etwa die „Fledermaus". Eine Freude für viele Zuhörer dürfte „Hoffmanns Erzählungen" werden, dieses seltsame Meisterwerk des großen, aber auf anderem Gebiete großen Offenbach. Der gewaltige Spottvogel, dem nichts heilig war, nicht einmal die griechische Antike, hat sich hier als beseelte Singdrossel entpuppt, der alle Register, die süßen wie die dämonischen, dienstbar waren. Die unverwüstliche „Barkarole" ist sattsam bekannt, Montag aber werden die Hörer auch noch andere Schönheiten dieses reichen Werkes genießen.

Ein weiterer Glanzpunkt des Programms ist Dienstag, 20 Uhr, die Aufführung der drei Kammersinfonien (Morgen, Mittag, Abend) von Haydn durch das Sedlak-Winkler-Quartett und Bläser der Staatsoper. Diese klaren Werke klingen immer gut, auch am Detektorapparat.

Zwei wirkliche Elitekonzerte gibt es Montag (Gesang: Malvine Szterény und Dr. Pražak, Cello: Professor Buxbaum, Klavier: Otto Schulhof) und vor allem Samstag; Berta Kiurina von der Staatsoper, Herr Ludwig und Frau Besalla von der Volksoper, Frau Engel-Welschler am Klavier singen und spielen ein ausgesucht schönes Programm: Richard Strauß, Chopin, Hans Pfitzner, Wagner, Brahms, Verdi, Josef Marx.

Zwei Chorkonzerte: Donnerstag der Schubert-Bund und Freitag der Deutsche Volksgesangsverein (Volksliederabend) vervollständigen das diesmalig besonders gelungene Wochenprogramm, das die unermüdliche Kapelle Silving natürlich nach wie vor durch ihre Matineen und „ernst-heiteren" Nachmittage (einer davon „Rokoko", einer „Ungarische Musik") vervollständigt. Schade nur, daß der Kopfhörer noch nicht erfunden ist, an dem man alles hören könnte, ohne zu ermüden, immer vorausgesetzt, daß man Zeit dazu hätte. Manchmal verlohnte es sich.

Crystal.

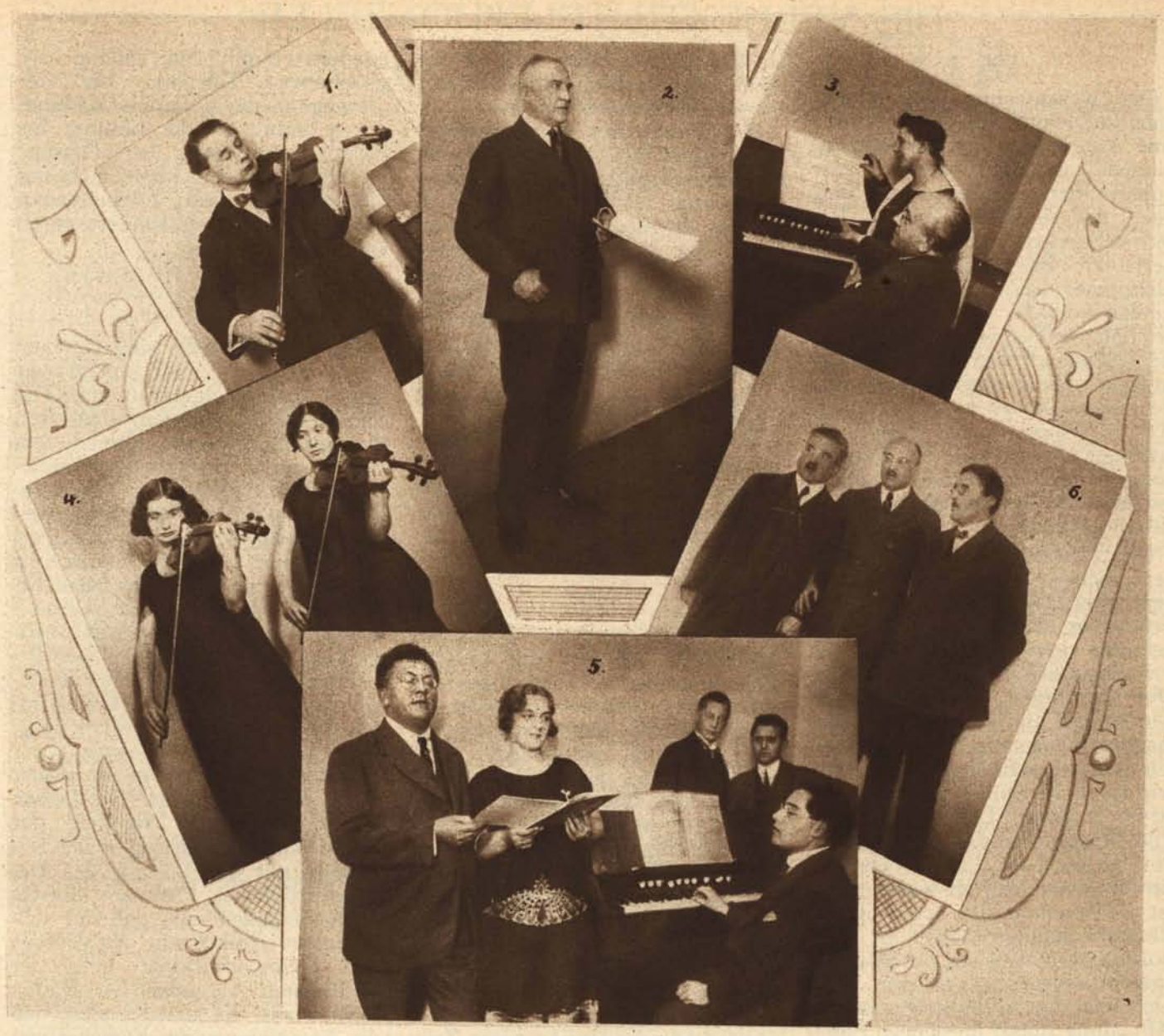
HÖRER ALS KRITIKER

Obgleich die folgenden Ausführungen weniger Kritik als Anregungen enthalten, bringen wir sie als Meinung eines Lesers doch in dieser Rubrik.

Wie jedes neue künstlerische Ausdrucksmittel, so wird auch Radio überhaupt erst die ihm eigentümlichste Kunstform zu finden haben. — Vor etwa einem Vierteljahrhundert stand unsere Kultur vor einem ganz analogen Problem: Das Cinema trat, ungefähr mit derselben präriebrandmäßigen Verbreitungsgeschwindigkeit, in Erscheinung. Sozusagen die eine Hälfte eines Theaters: Man sah die Darsteller und ihre Handlungen, hörte sie aber nicht! Das Problem war, eine funkelnagelneue Kunstform — Kunstform bitte! — zu finden, die diesen eigentümlichen Verhältnissen angepaßt gewesen wäre. Und damals hat man — und wie mir scheint, gründlich — die Überfuhr versäumt! Man füllte frisch drauf los den alten Wein in neue Fässer, krempelte die vorhandene Bühnentradition mehr schlecht als recht für den Kintopp um, behalf sich mit eingeschobenen Lesetexten oder gar — seliger Striese! — mit Briefen und rechnete im übrigen — und rechnete richtig! — mit dem Stumpfsinn der breiten Massen, als deren Domäne die neue Sache ja mit sicherem Instinkt erkannt wurde; nicht zuletzt auch machte sich der Mangel einer öffentlichen Kritik fühlbar, die erst viel zu spät und auch dann nur mit einem durch das Bedürfnis nach Inseraten stark gedämpften Eifer einsetzte. Und dennoch herrscht kein Zweifel darüber, daß der Film ein künstlerisches Ausdrucksmittel sein könnte; aber der Karren scheint wohl rettungslos verfahren zu sein!

Und nun, im Laufe zweier Jahre, tritt Radio auf den Plan! Die andere, genau die beim Kino fehlende andere Hälfte des Theaters; fast hätte ich geschrieben: die bessere Hälfte; jene, die das Irdischere, Gröbere, das Augenfällige der Zauberin Phantasie überläßt, das schwerer Imaginierbare aber, den rhetorischen und vor allem den musikalischen Ausdruck mit größtmöglicher Szene wiedergibt! Ein halbes Theater, aber doch Theater! Denn gestehen wir's uns nur: Wir alle träumen vom Broadcast-Theater; die zahllosen Anfragen, ob bald die Staatsoper sich mit der Ravag fusionieren werde, beweisen es! — Nun glaube ich aber nicht, daß, selbst die Überwindung aller technischen, administrativen und finanziellen Schwierigkeiten vorausgesetzt, die Vollendung in dieser Richtung zu suchen ist. So wenig als „Faust" auf der Filmleinwand befriedigt, so wenig wird die weitaus überwiegende Mehrzahl der vorhandenen Opernwerke bei der Wiedergabe durch den Sender ihrer Idee gerecht werden; eben weil die Oper, zumal die moderne, für die Schaubühne verfaßt ist! Und den kühnen Voraussagungen vieler Enthusiasten, daß vom gehörten Broadcasting zum gesehenen nur ein Schritt sei, pflege ich die freundliche Einladung entgegenzuhalten, doch ja recht bald durch Vermittlung des guten alten Drahttelegraphen, der ja doch gewiß längst die Kinderschuhe (sic!) ausgetreten habe, der P. T. Zukünftigen das letzte Konterfei zu übersenden!

www.dokufunk.org



Mitwirkende Künstler der Radiokonzerte:

1. Violinvirtuose Jaroslaw Koczian. — 2. Kammersänger Franz Naval. — 3. Ferdinand Löwe und Frau Aurelie Löwe beim Hugo Wolff-Abend. — 4. Die Violinvirtuosinnen Piroska (links) und Anna Goitenni (rechts). — 5. Opernabend. Georg Maikl (Staatsoper), Claire Born (Staatsoper), Opernsänger Alfred Karen, Kapellmeister Arnold Rosé (Staatsoper) am Flügel. — 6. Jodlerterzett Pöschl, Dr. Kotek, Dr. Neusser.

Radiophot

Nein! Radio braucht, um es gerade heraus zu sagen, „radioechte" Opernproduktion! Sie hervorzurufen, zu fördern, wird dankbarste Aufgabe jener sein, die berufen sind, die künstlerische Entwicklung des Broadcasting zu leiten. Die Richtlinien für diese Produktion ergeben sich von selbst: Äußerster Verzicht auf szenische Wirkung, die durch Programm oder mündliche Erläuterung voll ersetzbar sein muß; Verlegung des Schwerpunktes in den musikalischen Dialog, größte Verinnerlichung der Handlung! (Also in summa das exakte Gegenteil vom Kinostück heutiger Mache!) Wie schwer die Erfüllung dieser Forderung sich stellen wird, das sollen die Versuche ergeben; aber es soll versucht werden! Es soll ja eine ganz neue Kunstform werden; da kann es wohl nicht ohne Fehlgriffe abgehen!

Bis diese Neuproduktion die brauchbare Qualität und genügenden Umfang erreicht hat, wird man aus der vorhandenen Opernliteratur jenes heraussuchen müssen, das den eigentümlichen Bedingungen noch am ehesten entspricht. Ich habe den Versuch gemacht, eine wenig aufgeführte, aber reizende Spieloper, die jenen Anforderungen so ziemlich entspricht, in diesem Sinne einzurichten und habe mir auch gewisse administrative Vorkehrungen zurechtgelegt, die es ermöglichen könnten, der Vorstellungskraft des Hörers nachzuhelfen. (Denn daß es mit einigen hingeworfenen Erläuterungen des diensttuenden Managers nicht abgetan ist, das beweist eine gerade heute herausgebrachte, szenarisch und übrigens auch stellenweise musikalisch arg verstümmelte Vorführung des „Zigeunerbarons". Ich setze einen Preis aus für den, der, ohne die Operette je erlebt zu haben, sich aus dieser Aufführung ein Bild des Werkes schaffen kann!)

Nebenbei gesagt: Wäre das Werk nicht so außerordentlich schwer aufzuführen, stellte es nicht an das musikalische Verständnis des Hörers so außergewöhnliche Anforderungen, so wäre im übrigen A. Schönbergs „Die Erwartung" geradezu die ideale Radiooper!

Also vor allem Förderung einer ausschließlich dem Radio angepaßten Opernproduktion! Ich denke da an eine von der Ravag oder noch besser, von Ihnen zu veranstaltende Preiskonkurrenz für die beste Radiooper! Vielleicht wandelt ungekannt und seiner selbst noch unbewußt das Genie unter uns, das nur des äußeren Anreizes bedarf, um uns die neue Kunstform zu bescheren! Eilen wir uns, daß der Ruhm, Anregung und erste Tat vollbracht zu haben, unserer teuren Musikstadt verbleibe!

Rudolf Beer
Deutsch-Altenburg a. d. D. 147.

www.dokufunk.org

DIE VERHEXTE TELEPHONZELLE

VII.

Die wesentlichen Bestandteile eines Radioempfangsapparates sind: Eine Anordnung, die die Schwingungen auffängt, weiters ein Apparat, der sie gleichrichtet, und einer, der sie hörbar macht. Bei der verhexten Telephonzelle des Herrn Dr. Sz. müssen unbedingt auch jene drei Bestandteile vorhanden sein. In der Tat ist dies der Fall. Die Schwingungen fangen die Telephondrähte auf, die beiden anderen Aufgaben erfüllt das Telephon. Dieses vermittelt nicht nur das Hören, sondern ist auch intelligent genug, aus den Schwingungen einen Gleichstrom zu bilden, wodurch ja überhaupt erst ein Hören möglich ist.

Das Telephon besteht aus einem permanenten Hufeisenmagnet, auf dem zwei Spulen sitzen. Vor den Schenkeln des Hufeisenmagnetes befindet sich die Membran, deren Schwingungen durch die Luft ins Ohr übertragen werden. Nehmen wir vorerst an, daß der Hufeisenmagnet unmagnetisch ist, so können wir ihn magnetisch machen, wenn wir durch die Spulen einen Gleichstrom senden. Der magnetische Fluß Φ ist um so größer, je größer der Strom J ist. Lassen wir den Strom J von Null an wachsen, so ist die Zunahme des magnetischen Flusses anfangs ungefähr proportional der Zunahme des Stromes, später wesentlich geringer. Graphisch ist dies in der beigegebenen Abbildung durch die Kurve f (Φ J) (der sogenannten Magnetisierungskurve) dargestellt.

Wir haben angenommen, der Hufeisenmagnet sei unmagnetisch. Dies ist nun nicht der Fall, vielmehr besitzt er einen bestimmten magnetischen Fluß Φ_e, auch wenn die Spulen stromlos sind. Φ_e entspricht der Strom J_e. Kommt nun die Welle (in der Abb. durch J_2 angedeutet), so addiert sie sich dem Strom J_e, solange sie positiv ist, und subtrahiert sich von ihm, wenn sie negativ wird. Aus der Abbildung ist ersichtlich, daß die negative Welle eine weit bedeutendere Änderung des Kraftflusses bedingt als die positive. Die Kraft, die vom Magnet ausgeübt wird, hängt aber ab von der Größe des Kraftflusses.

Wir haben hier eine Detektorwirkung, denn die eine Halbwelle beeinflußt das Telephon stärker als die andere. (Man erkennt die Ähnlichkeit des Vorganges mit dem bei der Elektronenröhre.)

Der Punkt des Ruhezustandes A_1 befindet sich bei schwächeren Hufeisenmagneten entsprechend weit unten auf der Kurve, z. B. in A_2. Für A_2 gilt dasselbe, nur überwiegt hier die positive Halbwelle. Daß A_2 der Ruhepunkt ist, dürfte übrigens die Regel sein. Auf gleiche Art, wie dieses Wunder, läßt sich auch die Tatsache erklären, daß die Lautstärke beim Radioempfang verschieden ist, wenn man das Telephon verkehrt anklemmt.

Selbstverständlich ist die Telephonzelle vor allem deshalb in ihren verhexten Zustand gekommen, weil sie sich in nächster Nähe der Sendestation befindet.

Otto Pressel.

VIII.

Vor allem gestatte ich mir zu bemerken, daß ich die besagte Telephonzelle nie besonders beachtet habe, geschweige denn sie jemals betreten habe, ebensowenig wie ich aus persönlicher Anschauung die Sendestation der „Ravag“ in Wien kenne.

Die im oben zitierten Artikel geschilderten Vorgänge kann ich mir mit meinem „Laienverstande“ vor allem nur so erklären, daß ein Telephondraht von der „Ravag“, welcher zur Telephonzentrale führt, eine Strecke parallel läuft, beziehungsweise in demselben Kabelschlauch geführt ist, wie die Telephonleitung von der besagten Zelle zur Telephonzentrale und die gesendeten Laute nicht durch „Radio“, sondern durch ein zufällig abgehobenes Telephon bei der „Ravag“ in das Kabel und dadurch durch Induktion die Leitung des Telephonautomaten beeinflussen; es dürfte sich also hiebei nicht um Übertragung von Darbietungen auf dem Radioweg, sondern durch Induktion handeln.

Ing. Adolf Hoffmann.

* * *

Die große Zahl der eingelaufenen Antworten, — von denen wir wegen Raummangels nur einen Teil veröffentlichen konnten — beweisen das große Interesse, das diesem interessanten physikalisch-radiotechnischen Phänomen entgegengebracht wurde. Diese Antworten bieten wohl — beim heutigen Stand der radiotechnischen Wissenschaft — die beste Erklärung, — bringen jedoch keine vollkommen befriedigende Lösung.

Das Geheimnis der Telephonzelle liegt im Geheimnis der Detektorwirkung. Und eben das Wesen der Detektorwirkung ist bisher noch nicht aufgeklärt. Die besten Theoretiker und Praktiker der Radiotechnik beschäftigen sich seit langem mit der Lösung des Detektorproblems. Professor Lertes führte unlängst aus, daß die vollkommene Aufklärung des Wesens der Detektorwirkung eine der wichtigsten Aufgaben der Radiotechnik sei. Es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der Forscher von Erfolg begleitet sein werden.

Dr. Sz.

Die Volksmenge in Wembley hört durch Lautsprecher die Rede des Prinzen von Wales

www.dokufunk.org

DER RADIOAMATEUR

CHIFFRE UND RADIO

II. TEIL

VON DR. A. FIGL

(1. Fortsetzung.)

C) WANDELBARKEIT.

Diese erstreckt sich auf den Wechsel:

a) der Vorder- und der Kehrseite;

b) der Reihenfolge der Lagen, zum Beispiel 4, 1, 3, 2 oder 5, 8, 7, 6;

c) der Einschreibrichtung;

d) der Abschreibrichtung, für welche beide auch das Arbeiten „aus der Mitte" entweder von einer vereinbarten Zeile (Spalte) oder auch von einem bestimmten Fenster an, z. B. von der fünften Zeile gegen Ende, über den Anfang wieder zur fünften Zeile, verabredet werden kann.

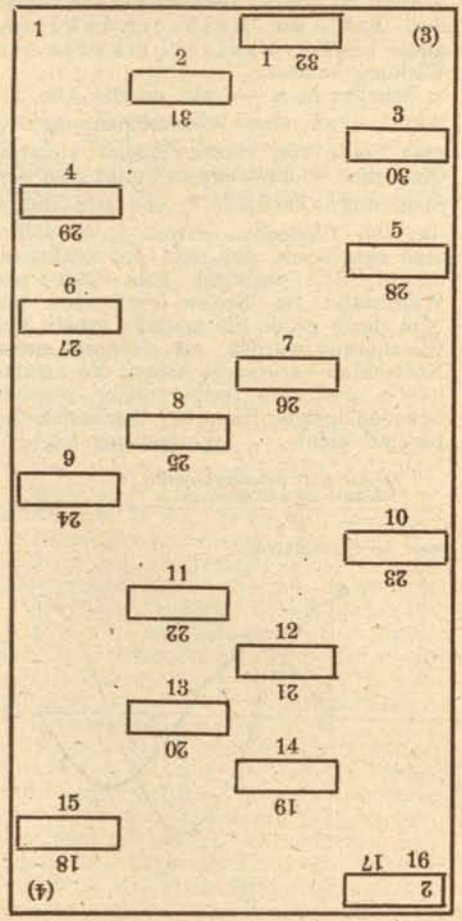
e) des Gitters selbst.

Genauere Aufschlüsse über derlei Gitter gibt Fleißner in seiner Kryptographie (Wien 1881, Seidls Sohn).

17. WENDEGITTER.

Als Beispiel eines solchen sei das von Doktor Schneickert (Geheimschriften im Geschäfts- und Verkehrsleben, Leipzig) beschriebene Postkartengitter vorgeführt. Dasselbe gilt auch als Beispiel für Gitter mit Fenstern für mehrere Buchstaben.

Bild 1.



Ein in der Größe unserer Postkarten entsprechender Karton wird mit Fenstern nach Bild 1 versehen. Die linke obere Ecke der Vorderseite erhält die Bezeichnung 1, die rechte untere die Bezeichnung 2; die linke obere Ecke der Kehrseite wird mit 3, die rechte untere mit 4 bezeichnet.

Die Fenster werden zur Erleichterung der Überwachung fortlaufend numeriert.

A) Schlüsseln.

Das Gitter wird in die verabredete Anfangslage auf ein Blatt Papier gebracht; auf letzterem werden die Ecken angezeichnet. Das Einschreiben kann nun — abgesehen von der wandelbaren Richtung – auf zweierlei Art erfolgen:

a) In jedes Fenster wird je ein Buchstabe geschrieben, dann in gleicher Lage wieder beim ersten Fenster begonnen und in jedes ein zweiter Buchstabe geschrieben, dann wieder beim ersten Fenster beginnend, ein dritter, nachher ein vierter, fünfter, sechster Buchstabe eingeschrieben. Dann wird das Gitter in die nächste vereinbarte Lage gebracht und werden die Fenster auf die eben angegebene Art gefüllt, dann die dritte Lage angenommen, eingeschrieben usw.

b) In erster Lage wird in jedes Fenster ein Buchstabe geschrieben, dann die folgende Lage angenommen, in jedes Fenster wieder nur ein Buchstabe gesetzt, dann die dritte, nachher die vierte Lage angenommen und jedes Fenster mit einem Buchstaben versehen; hierauf wird wieder in erster, zweiter, dritter und vierter Lage je ein zweiter Buchstabe per Fenster eingeschrieben usw.

In beiden Fällen werden leer bleibende Fenster sowie Leerstellen in einzelnen Fenstern mit Blendern aufgefüllt, wenn die Sigelschrift in Abschrift oder per Fernspruch, Funkspruch u. dgl. übermittelt wird, weil der Empfänger sonst nicht weiß, welche Fenster mit weniger oder gar keinem Buchstaben zu besetzen sind. Nur wenn die Sigelschrift im Original (Postkarte) versandt wird, können Leerfenster und Leerstellen unbesetzt bleiben.

Waren per Fenster fünf Buchstaben gewählt, so kann die Sigelschrift gleich vom Original abgefunkt werden. Bei anderer Buchstabenzahl behält man entweder diese als Grundlage für die Gruppierung bei oder man führt diese mittels Farbstift, beziehungsweise mittels Abschreiben durch. Hiebei kann verabredet werden, mit dem Abschreiben in irgend einer Zeile zu beginnen.

Bild 3 zeigt eine Sigelschrift, ausgeführt mit den Fenstern 1 bis 4 des Gitters nach Bild 1 in der Reihenfolge der Lagen: 3, 1, 4, 2 nach Einschreibart a) geschlüsselt.

Bild 2:

rtsbap vrreki ufbuns vnsotu
elefse nuenet eekmae hutanr
rtresr anouns ratoef bgidio
etkenp assrie fgpmot tearst

B) Entschlüsseln.

Das Entschlüsseln von Originalsigelschriften erfolgt durch Auflegen des Gitters in der vereinbarten Folge, im Beispiele zuerst in der Lage 3. Die ersten Buchstaben in jedem Fenster werden gelesen, eventuell bezeichnet und notiert; dann werden die 2., die 3., die 4. Buchstaben in jedem Fenster dieser Lage notiert und bezeichnet. Hierauf wird das Gitter in Lage 1 gebracht, man liest in dieser die 1., 2., 3., 4. Buchstaben ab, bezeichnet, notiert usw. Zum Beispiel:

Lage 3: Vertreter Kraemer kassiert...

Lage 1: Unbefugt bei Kunden ein stop usw.

Ebenso verfährt man in der Lage 4 und 2. Am Ende etwa erscheinende Füllbuchstaben streicht man weg.

Sigelschriften, welche per Radio oder sonst in Abschrift einlangen, müssen mit Hilfe von Rastern entziffert werden, welche genau dasselbe Netz haben, das vom Gitter in allen vier Lagen geliefert wird und welche mit Merken für Ränder oder Ecken des Gitters versehen sein müssen.

In diese Raster müssen die Sigelschriften nach Einlangen in der verabredeten Art und Folge eingeschrieben werden, worauf die Entschlüsselung auf die vorgeschriebene Art erfolgen kann.

18. DIAGONALVERFAHREN.

Ein eigentliches Diagonalverfahren besteht darin, daß aus einer Zeilen- (Spalten-) Schrift, aus einem Würfel vorher vereinbarte Diagonalien von links oben — rechts unten und von rechts oben — links unten — oder in umgekehrtem Sinne — ausgehoben, gruppiert und bloß die übrig gebliebenen Teile des Rasterinhaltes nach den weiteren Vorschriften des betreffenden Verfahrens behandelt werden. Wie man sieht, hat man es hier mit einem aus zwei Verfahren bestehendem Vorgange, also einem zusammengesetzten Verfahren zu tun.

Zum Beispiel die Sigelschrift aus Kapitel 12:

9	3	4	10	1	7	8	5	11	6	2	12
v	e	r	h	a	n	d	l	u	n	g	e
n	s	o	w	e	i	r	g	e	d	i	e
h	o	n	d	a	s	s	v	e	r	t	r
a	g	s	a	b	s	c	h	l	u	s	s
m	e	e	g	l	i	c	h	p	u	n	k
t	s	e	n	d	e	t	v	o	l	l	m
a	c	h	t	k	a	r	l	m	n	o	p

Für Buchstaben, welche von zwei Diagonalen getroffen werden, ist zu vereinbaren, welche von beiden zu gelten hat, z. B. die von links oben nach rechts unten, oder die erste Berührung durch eine Diagonale gilt usw.

(Fortsetzung folgt.)

www.dokufunk.org

RADIOKURS FÜR JEDERMANN

VON JULIUS ZANDRA

(27. Fortsetzung)

In der Stellung c wird — da keine Änderung stattfindet — auch keine elektromotorische Kraft induziert. Vollführt die Leiterschleife die zweite halbe Umdrehung, so wiederholt sich der Vorgang nur mit dem Unterschiede, daß nunmehr Spannung und infolgedessen auch Stromstärke die entgegengesetzte Richtung besitzen. Beim fortgesetzten Drehen der Schleife im magnetischen Felde verlaufen demnach Spannung und Stromstärke in Gestalt einer Sinuslinie oder Wellenlinie, indem dieselben fortwährend zwischen einem positiven und negativen Höchstwert wechseln.

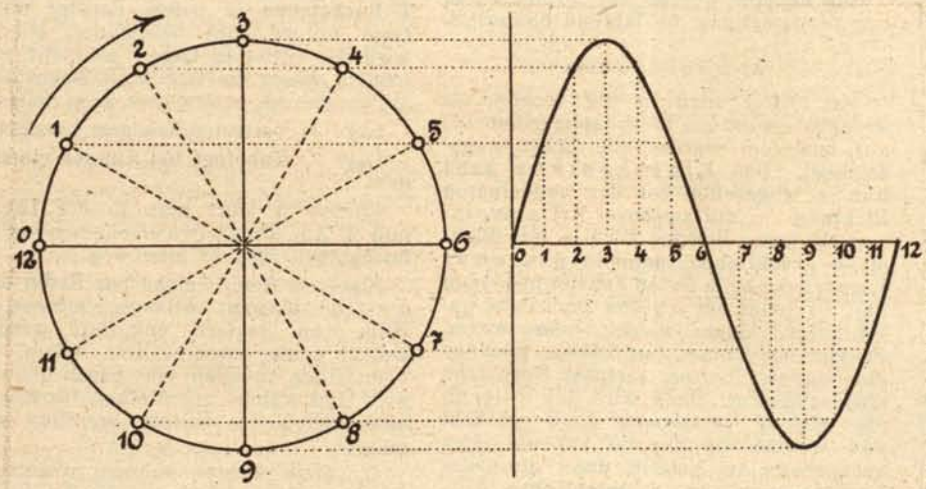


Abb. 34. Konstruktion der Sinuslinie.

Die zeichnerische Darstellung einer Wellenlinie ist aus der Abb. 34 ersichtlich.

Ein Kreis wird in eine beliebige Anzahl gleicher Teile geteilt, zum Beispiel in zwölf. Dieselbe Anzahl Teile wird in einem beliebigen Maßstab auf der horizontalen Achse eines rechtwinkligen Koordinatensystems aufgetragen. In diesen Punkten werden Senkrechte errichtet. Wo diese von horizontalen Geraden, welche durch die korrespondierenden Kreispunkte gezogen werden, getroffen werden, befinden sich Punkte der Sinuslinie*.

Die Sinuslinie der Abb. 34 gibt uns sofort die in der Leiterschleife induzierte elektromotorische Kraft in ihrem regelmäßigen Wechsel an, wenn wir uns auf der horizontalen Achse die Zeit aufgetragen denken und auf der vertikalen Achse die Spannungen.

Die Strecke 0 bis 12 auf der Horizontalen entspricht der Zeit, während welcher die Schleife eine volle Umdrehung vollführt. Denken wir uns die Schleife nacheinander in die Lagen 0—6, 1—7, 2—8 usw. gedreht, so ist die Größe der in diesen Lagen induzierten Spannungen durch die Vertikalen in den Punkten 1, 2, 3 usw. gekennzeichnet. Drehen wir die Schleife von 0 bis 6, so behält die Spannung eine bestimmte Richtung, ändert aber ihre Größe fortwährend. Von Null beginnend, erreicht sie bei 3 ihren Höchstwert und wird bei 6 wieder Null. Von 6 bis 12 besitzt die in der Schleife induzierte elektromotorische Kraft die entgegengesetzte Richtung wie früher. Bei 9 erreicht sie bei der nunmehrigen Richtung ihren größten Wert, um bei 12 wieder Null zu werden. Nun beginnt der Verlauf von neuem.

In der zeichnerischen Darstellung werden positive Spannungswerte oberhalb und negative unterhalb der Horizontalen aufgetragen. Ein negativer Spannungswert drückt aber auch tatsächliche Spannung aus, nur von entgegengesetzter Richtung.

Der Spannungs- und Stromverlauf wiederholt sich regelmäßig. Einen einzigen solchen Schwingungsvorgang bezeichnet man als Periode, die während derselben verflossene Zeit als Periodendauer T.

Die Zahl der Perioden in einer Sekunde wird Periodenzahl genannt. Den während jeder Periode eintretenden größten Wert der Spannung oder des Stromes bezeichnet man als Höchstwert oder Amplitüde, die übrigen Werte als Momentanwerte. Wie man dieselben erhalten kann, zeigt uns auch die Abb. 34. Wählt man — wie es in der Abbildung gezeigt ist — den Halbmesser des links gezeichneten Kreises so groß als den Höchstwert der Spannung, beziehungsweise des Stromes, so erhält man den entsprechenden Momentanwert in einer bestimmten Lage durch die Projektion des Halbmessers aus dieser Lage auf die Senkrechte zur Nullage. Einen beliebigen Schwingungszustand der Spannung, beziehungsweise der Stromstärke nennt man Phase, den dazugehörigen Winkel des Kreishalbmessers Phasenwinkel. Die Differenz zweier Phasenwinkel wird Phasenunterschied genannt. Je nachdem eine Phase gegenüber der anderen in der Drehrichtung vor oder zurück ist, sagt man, sie eilt vor oder sie eilt nach. Mit den in Wechselstromkreisen eingeschalteten Meßinstrumenten messen wir aber nicht die Höchstwerte von Spannung, beziehungsweise Stromstärke, sondern den sogenannten Effektivwert. Es ist dies zum Beispiel bei der Stromstärke jener dem Wechselstrom äquivalente Gleichstromwert, der die gleichen Wärmewirkungen verursacht*.

Bei der Besprechung der Selbstinduktion haben wir gefunden, daß sie die Ursache ist, daß beim Schließen und beim Unterbrechen von Gleichstrom, also bei jeder Änderung der Stromstärke, das Ohmsche Gesetz scheinbar nicht gilt. Ganz ähnlich verhält sich die Kapazität. Während aber bei Gleichstrom Selbstinduktion und Kapazität nur für bestimmte Momente zur Wirkung kommen, müssen sie in Wechselstromkreisen wegen der stetigen Änderung der Stromstärke von dauerndem Einfluß und daher von viel größerer Bedeutung sein.

Da jeder Leiter und jeder Apparat Ohmschen Widerstand, Selbstinduktion und Kapazität besitzt, treten in jedem Kreis alle drei in verschiedener Größe gleichzeitig auf. Es ist jedoch praktisch immer möglich, je nach Wahl einer dieser drei Größen im Kreise vorherrschenden Einfluß zu geben. Betrachten wir zuerst den Fall, wo Selbstinduktion allein im Wechselstromkreis zur Wirkung kommt.

Schaltet man — wie es die Abb. 35 zeigt — an eine Wechselspannung e_k eine Spule von verschwindend kleinem Ohmschen Widerstande und mißt man die Spannung an der Spule e_s und den durch dieselbe fließenden Strom i, so sollte man annehmen, daß man mit Rücksicht darauf, daß praktisch kein Ohmscher Widerstand im Kreise vorhanden ist, eine riesig große Stromstärke erhält. Bei Gleichstrom würden wir dadurch einen Kurzschluß verursacht haben, die Stromquelle und das Amperemeter würden Schaden leiden. Hier, bei Wechselstrom, passiert nichts. (Fortsetzung folgt.)

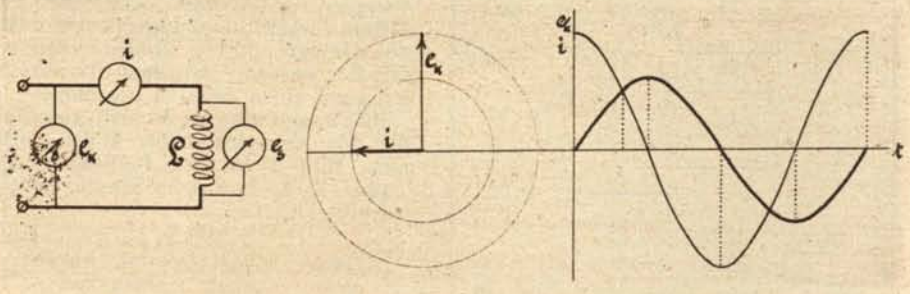


Abb. 35. Selbstinduktion im Wechselstromkreis

* Ich habe die Einzelheit der Konstruktion nur aus dem Grunde angeführt, weil die Sinuslinie mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die ihr bei allen Darstellungen elektromagnetischer Schwingungen zukommt, des Interesses für ihre richtige zeichnerische Darstellung wert ist.

* Effektivwert der Stromstärke $i = \frac{\text{Höchstwert des Stromes}}{\sqrt{2}} = 0{\cdot}707 \times$ Höchstwert der Stromstärke.

www.dokufunk.org

DIE NEUE LAUTSPRECHERLAMPE

VON DR. KARL NEUBURGER

Chefingenieur der Vereinigten Telephon- und Telegraphenfabriks-A.-G., Czeija, Nissl & Comp.

In der Nummer 38 der „Radiowelt" vergleicht Herr Ingenieur J. Sliškovic unter dem Titel „Die neue Lautsprecherlampe" ganz verschiedene Röhren für ganz verschiedene Zwecke (Detektor, Hochfrequenz, also nicht Lautsprechröhren) untereinander und gibt von jeder Röhre verschiedene Angaben mit verschiedenen Worten, so daß diese Angaben verwirrend wirken.

Bezüglich der erstbeschriebenen Röhre wird behauptet, daß sie überall an Stelle der „so teueren Western-Electric-Lampen" verwendet werden kann, eine Behauptung, die weder bezüglich der Verwendung noch bezüglich des „so teueren" irgendwie in diesem Artikel bewiesen ist.

Oxydfadenröhren werden im Gegensatz zu anderen Röhren durch Überheizung nicht taub. Der Heizfaden kann natürlich leiden, wenn die Überheizung zu weit getrieben wird, doch ist gerade diese Art von Röhren in diesem Belange weniger empfindlich als andere.

Die WECO-Röhre ist keine speziell für Lautsprecher gebaute Röhre, gehört also gar nicht unter diesem Titel.

Unter anderem wird auch behauptet, daß sie ein Spielzeug ist, „nicht gar so billig" im Betriebe ist, keinen Sättigungsstrom von 6 MA. hat und daß das Einregulieren des Heizfadens nur mit den feinsten — man beachte den Superlativ — Präzisionsinstrumenten oder im Finstern für jede Röhre separat geschehen muß.

Tatsache ist folgende:

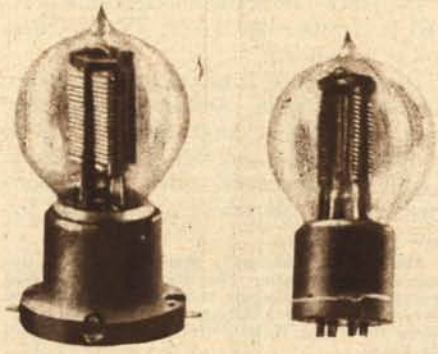
Die Röhre verbraucht für die Heizung, wie sich jedermann ausrechnen kann, 0·25 Watt. Die Röhren können ohneweiters infolge ihrer Gleichförmigkeit und robusten Konstruktion hintereinandergeschaltet und mit einem gewöhnlichen Drehwiderstand betrieben werden, auch bei vollem Tageslicht oder im hell erleuchteten Zimmer. Die Röhre ist daher äußerst ökonomisch, wobei sich die Ökonomie bei Verwendung mehrerer Röhren infolge der Möglichkeit der Hintereinanderschaltung noch steigert.

Die Behauptung des Verfassers, daß als Lebensdauer des Heizfadens der Röhre ungefähr 800 Brennstunden bei Laboratoriumsüberwachung gerechnet werden müssen, scheint auf eine Verwechslung mit der Lebensdauer der Heizbatterie zurückzuführen sein.

Tatsache ist, daß die Lebensdauer der Röhre bei nur halbwegs richtiger Behandlung ein Vielfaches obiger Angabe beträgt. Die Anodenspannung beträgt für die Röhre als Detektor 17 bis 22 Volt, als Verstärkerröhre 22 bis 45 Volt, daher wird auch hier die teuere Anodenbatterie — nicht wie der Verfasser bei Besprechung einer anderen Röhre lobend, jedoch unrichtig hervorhebt — überflüssig, sondern sie wird auf 5 bis maximal 10 Taschenlampenbatterien reduziert. Der Sättigungsstrom ist trotz der gegenteiligen Behauptung 6 MA., den Beweis gibt dafür die Ablesung am Meßinstrument.

Nochmals sei hervorgehoben, daß die WECO-Röhre keine eigentliche Lautsprecherröhre ist — obwohl sie auch in vielen Fällen zum Betrieb eines Lautsprechers sehr gut ausreicht — sondern eine Empfängerröhre mit vorzüglichen mechanischen und elektrischen Eigenschaften, von seltener Reinheit in der Wiedergabe, was sogar der Verfasser zugibt.

Als eine Lautsprecherröhre der Western Electric Company kommt die Röhre Nr. 216-A, eine Hochleistungs-Oxydkathodenröhre, in Betracht.



Die Hochleistungs-Oxydkathodenröhre L.-Nr. 216-A liefert trotz ihres verhältnismäßig geringen Stromverbrauches die größte Verstärkungsenergie, um selbst bei Verwendung von nur einer Röhre auch Lautsprecher für große Räume zum einwandfreien Arbeiten zu bringen und reine verzerrungsfreie Verstärkung zu erzielen.

Um die Verzerrung zu vermeiden, ist eine spezielle Gittervorspannung von — 9 Volt anzuwenden (Taschenlampenbatterien) und ist Sorge zu tragen, daß diese Batterien richtig angeschlossen und in gutem Zustande sind.

Der Heizfaden ist für 6 Volt Akkumulatorenspannung bemessen und gibt noch volle Leistung, wenn die Batterie auf 5 Volt entladen ist.

Ein Heizwiderstand ist nicht nötig, vorausgesetzt, daß nur eine 6-Volt-Batterie für den Heizfaden genommen wird. Wenn mit dieser Spannung betrieben, glüht der Heizfaden dunkelrot und unter keinen Umständen darf die Spannung erhöht werden, um den Heizfaden heller brennen zu lassen.

Eine höhere Heizspannung als die vorgeschriebene würde die Leistung nicht erhöhen, aber die Lebensdauer der Röhre beträchtlich verringern.

Zufolge ihrer robusten Konstruktion ist diese Röhre besonders frei von mikrophonischer Nebenwirkung und daher unempfindlich gegen Erschütterungen und Nebengeräusche.

Es ist daher nicht nötig, diese Röhre auf eine dämpfende Polsterung zu montieren. Die Röhre soll stehend montiert werden, so daß der Heizfaden nicht gegen das Gitter durchhängen kann.

Charakteristische Daten:

Heizspannung	5—6 Volt
Heizstrom	0·8—1 Ampere
Anodenspannung	130 Volt
Gitterspannung	— 9 „
Verstärkungsziffer	6 „
Ausgangs-Impedanz . . .	6000 Ohm

Über die Bedeutung der Western Electric Company und deren Erzeugnisse ist jede Debatte überflüssig, so daß auf die weiteren Ausführungen des Herrn Ing. J. Sliškovic nicht eingegangen werden braucht.

ZWEI SCHALTUNGEN

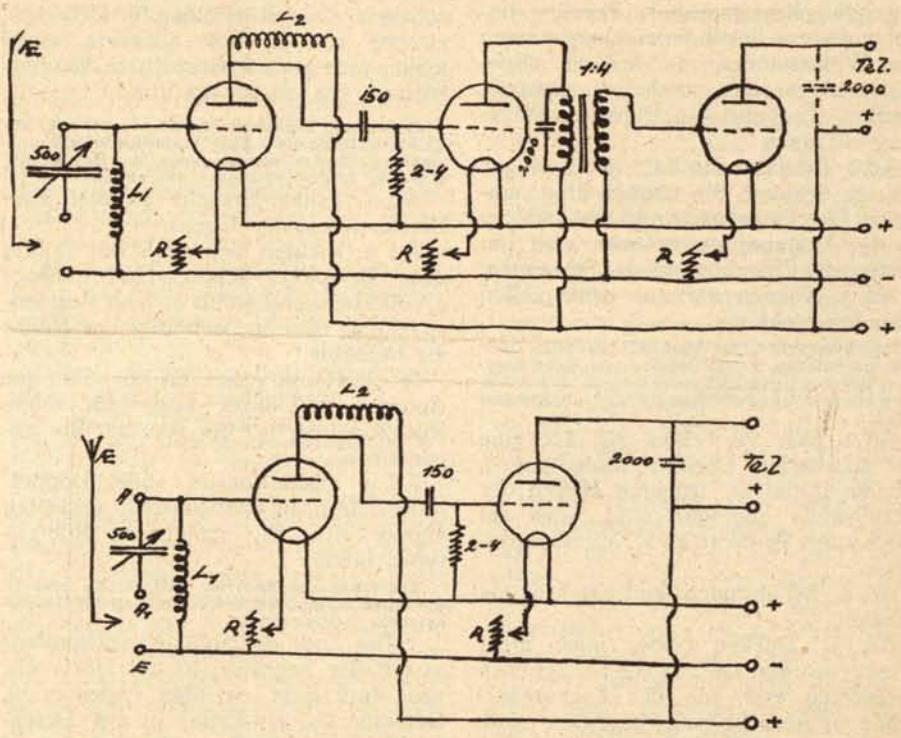


Abb. 1. Hochfrequenz, Audion. Materialliste: 1 Drehkondensator, 500 cm; 2 Spulenhalter; 2 Röhrensockel; 2 Heizwiderstände; 1 Blockkondensator, 2000 cm; 1 Blockkondensator, 150 cm; 1 Silitstabhalter; 1 Silitstab, 2—4 Megohm, Hartgummiplatte, Klemmen, Draht. — Abb. 2. Hochfrequenz, Audion, Niederfrequenz. Materialliste: 1 Drehkondensator, 500 cm; 2 Spulenhalter; 1 Blockkondensator, 2000 cm; 1 Blockkondensator, 150 cm; 1 Niederfrequenztransformator 1:4; 3 Röhrensockel; 3 Heizwiderstände; 1 Silitstabhalter; 1 Silitstab, 0·5—2 Megohm Hartgummiplatte, Klemmen, Draht, Schrauben usw.

www.dokufunk.org

AMATEURE UNTER SICH

UNSER FRAGEKASTEN

Unsere Sprechstunden.

Die **technische** Sprechstunde wird jeden Donnerstag, die **juristische** Sprechstunde jeden Montag von 6 bis 8 Uhr im Administrationslokale, Wien, III., Rüdengasse Nr. 16 (Gassenlokal), abgehalten.

Wir ersuchen unsere Leser, zu den Sprechstunden die Hauptfragen womöglich schriftlich mitzubringen. Die interessanten, lehrreichen Fragen werden wir veröffentlichen.

Auch über Radio-Patentangelegenheiten können unsere Leser Auskunft erhalten, denen wir in dieser wie in jeder anderen, das Radio betreffenden Sache mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Anfragen werden nur gegen Einsendung oder Übergabe eines jedem Hefte beigefügten unentgeltlichen Frageabschnittes beantwortet. Jeder Coupon, der dem jeweils letzten Hefte zu entnehmen ist, erwirbt das Recht auf eine Frage (siehe Seite 28).

Dringende Anfragen bitten wir in unseren Sprechstunden vorzubringen.

Infolge der zahlreichen Zuschriften sehen wir uns leider gezwungen, immer wiederkehrende sowie anonyme Anfragen unberücksichtigt zu lassen.

C. Korall, Bärnbach, fragt an 1. um Wicklungsdaten eines Niederfrequenztransformators 1:4. 2. Wie erkennt man, ob Nebengeräusche von Atmosphäre oder Apparate herrühren? 3. Urteil über Ericsson-Lautsprecher.

Ad 1. Selbstherstellung eines Niederfrequenztransform ist nicht zu empfehlen. Für 1:4 etwa 5000/20.000, 0·05 bis 0·1 mm, umsponnener oder emaillierter Kupferdraht. Der von Ihnen erwähnte Transformator ist Durchgangstransformator, Primär-, beziehungsweise Sekundärwicklung müssen den Widerständen, an die sie angeschlossen werden, tunlichst angepaßt werden. Tunlichst kapazitätsfreie Wicklung ist nötig.

Ad 2. Erkennt man bald nach einiger Übung. Schalten Sie abwechselnd einfachen Detektorapparat und den anderen an die Antenne, da erkennt man am besten die Charakteristik der Störungen.

Ad 3. Können wir aus prinzipiellen Gründen nicht tun.

Ing. I. ersucht 1. um Auskunft bezüglich Dreiröhrenschaltung, 2. um Erfahrungen beim Empfang mit Lichtleitungskondensatoren, 3. um Angabe eines leistungsfähigen Netzanschlußgerätes hiezu.

Ad 1. Wir verweisen Sie auf eine der bewährten Dreiröhrenschaltungen, die im Detail in früheren Heften der »Radiowelt« angeführt sind, oder auf die heutige Antwort an K. M., Stumpergasse.

Ad 2. Bei uns noch keine Erfahrungen bekannt.

Ad 3. Dürften bisher noch nicht erzeugt worden sein, da die bezüglichen Richtlinien erst von der Fachorganisation in Ausarbeitung begriffen sind. Für Ihre Situation wäre ein derartiger Anschluß zu erwägen. Sonst Antenne tunlichst hoch und 30 bis 50 m lang, wenn möglich.

Elektrizitätswerk Wurmbrand, N.-Ö., ersucht um Angaben bezüglich Hochwattoxydkathodenröhre, beziehungsweise Amplionlautsprecher.

Die Hochwattoxydkathodenröhre L. N. 216 A. ist bei der Firma Czeija, Nissl & Co. erhältlich.

Sonstige Mittel zur Erzielung größerer Lautstärke beim Amplionlautsprecher sind uns nicht bekannt. Setzen Sie sich vielleicht direkt mit der Vertretung für Amplionlautsprecher, der Vocaphongesellschaft, Mariahilferstraße 49, ins Einvernehmen.

Sekretär K. Schüssek, Stockerau, bittet um genaue Angabe aller Einzelteile für den Bau eines Audionempfängers mit Rückkopplung und Zwischenkreis für Rahmenantenne und Sparlampe für einen Wellenbereich von zirka 300 m bis 800 m.

Bei Rahmenantenne können Sie sich den Zwischenkreis ersparen, da Sie ohnehin ziemlich störungsfrei arbeiten können und der Zwischenkreis den Empfang schwächer macht.

Sie benötigen: 1 Rahmen, 1 m Seitenlänge, 10 Windungen mit 5 mm Windungsabstand. Dazugehöriger Drehkondensator 500 cm. 1 Gitterkondensator 200 bis 500 cm, 1 Gitterableitungswiderstand zirka 1·5 bis 2 Megohm. 1 Telephon, 1 Telephonüberbrückungskondensator von zirka 1000 cm.

Die notwendigen Honigwabenspulen mit 50, 75, 100, 150 Windungen, 0·3 mm Kupferdraht, für Rückkopplung 35, 50, 75 Windungen.

Sparlampen, Heizspannung nach Fabrikat, passenden Heizwiderstand vorschalten. Anodenspannung für Detektorzwecke von 20 Volt aufwärts, empfehlenswert ist daher abstufbare Anodenbatterie von 20 bis 90 Volt.

F. Cermak, Bräunerstraße 10, ersucht: 1. um Richtigstellung einer Einröhrenschaltung, 2. notwendige Batteriespannungen, 3. Reichweite, 4. welche Röhre verwendet werden soll.

Ad 1. Silitwiderstand parallel zum Blockkondensator legen.

Ad 2. Richten sich nach der Röhre, zum Beispiel »Schrack-Dull-Emitter« 4 Volt Heiz- und 50 bis 70 Volt Anodenspannung, bei Verwendung der Röhre als Detektor.

Ad 3. Hängt ganz von der Güte der Antenne und ihrer Lage ab. Ohne Rückkopplung 50 bis 100 km im allgemeinen.

Ad 4. »Dull Emitter« oder Doppelgitterröhren am sparsamsten, ansonsten eignen sich alle gangbaren Röhrentypen hiefür.

Radioabonnent Ober-St. Veit, K. H., ersucht um Aufklärung bezüglich Schaltung mit Doppeldetektor in Heft 35.

1. Ein Ende der Spule ist verbunden: a) mit der Antenne; b) mit Hörer H_2, von dort geht es über Schalter S_2, Detektor D_2 zur Erde; c) mit Detektor D_1, von dort geht es über Schalter S_1, Hörer H_1 zur Erde.

2. Anderes Spulenende mit Erde verbinden.

F. Osolsobie, III., fragt an, 1. ob Empfang an der Fensterfront, welche der Sendestation abgekehrt ist, schlechter ist, als an der anderen Front; 2. ob Hochantenne am Haus und Telephondrähte nachteilig bezüglich des Empfanges sind; 3. welche Fehler bei der in der Zuschrift angegebenen Antenne gemacht worden sein können; 4. Abhilfe ohne Hochantenne.

Ad 1. Ja, in vielen Fällen praktisch erhärtet. Hängt sehr von in den Mauern verlegten Metallteilen ab. Oft ist der Unterschied auch unwesentlich.

Ad 2. Ja, in welchem Maße, hängt ganz von der gegenseitigen Lage der einzelnen Antennen ab.

Ad 3. Sie müssen bedenken, daß die zweite Wohnung sicher doppelt so weit vom Kriegsministerium entfernt ist, als die im dritten Bezirk. Letztere liegt eben sehr günstig zur Sendestation und dann ist die Höhe der Wohnung bei Zimmerantennen wesentlich für die Empfangslautstärke. Versuchen Sie eventuell eine andere Erde und eine andere Zimmerantennenform, zirka 30 m bis 40 m im Zickzack spannen und von der Mitte zum Empfänger gehen.

Ad 4. Sie können auch mit einer Rahmenantenne versuchen, mit der zum Beispiel mit einfachem Detektorapparat bis zum Mariahilfer Gürtel annehmbarer Empfang erzielt wird. Hilft das alles nichts, so liegt die zweite Wohnung so ungünstig, daß entweder Hochantenne oder Einröhrenempfang notwendig wird.

K. S. 49 ersucht um Begutachtung seiner Vierröhrenschaltung.

Ihre Schaltung ist ein Vierröhrenempfänger mit Potentiometer. Zwischenkreis beim Rahmen nicht unbedingt erforderlich, wenn Sie ihn aber anwenden, so vom Antennenkreis vollkommen trennen und zwischen Primär- (Antennen-) und Sekundärkreis nur mit den Kopplungsspulen koppeln. Variometer im Zwischenkreis ist überflüssig, da Sie ja Drehkondensator benützen. Punkt »B« können Sie direkt mit dem Gitter verbinden, ohne Kondensator und Silit. Das Variometer im Anodenkreis der ersten Röhre kann durch eine Steckspule ersetzt werden.

Bezüglich der Antennenanschlüsse wollen Sie sich an die verschiedenen Beispiele in früheren Heften der »Radiowelt« halten. Entweder Sie arbeiten mit Zwischenkreis, dann ist der Anschluß so zu machen wie gezeichnet, mit oben erwähnten Abänderung oder ohne Zwischenkreis, dann gehen Sie direkt von den Enden der Luftdrahtspule zu Gitter und Kathode der ersten Röhre. Hochfrequenzdrosseln brauchen Sie nur zur Kopplung mehrerer Hochfrequenzröhren.

Chr. Klingensberg, VI. Die von Ihnen genannten Beobachtungen erklären sich aus der kapazitiven Wirkung a) des Körpers, b) der Hörer.

www.dokufunk.org

J. Pail, III., fragt an, wie er sich zu einem Detektorapparat einen Verstärker dazubauen kann und welche Stationen er mit mittlerer Hochantenne dann empfangen kann.

Wollen Sie Erfolg haben, müssen Sie Ihren Apparat umbauen. Das Dazuschalten einer Niederfrequenzröhre wird Ihnen nur für Wien besseren Empfang bringen. Versuchen Sie es mit einer Einröhrenreflexschaltung, dann können Sie Ihren jetzigen Apparat ausnützen. Ihre Angaben bezüglich der Hochantenne genügen nicht, um sich über Ihre Anlage ein Urteil bilden zu können. Angabe der Antennenhöhe, ihre Dimensionen, Umgebung, Zuführung usw. sind in solchen Fällen anzugeben.

J. Dietrich, II., sendet Schaltungsschema ein.

Antwort: Die drei Gitterkondensatoren sind zu groß. Wählen Sie solche von 150 bis 300 cm; die anodenseitigen Silitstäbe der zweiten und dritten Röhre seien ungefähr 100.000 Ohm und sind mit dem Pluspol der Anodenbatterie zu verbinden. Arbeiten die beiden letzten Röhren in Hochfrequenzverstärkung, so können die beiden ersten Gittersilitstäbe entfallen; in Niederfrequenzverstärkung müßten die beiden letzten Gitterkondensatoren größer, zum Beispiel 0·25 µF sein.

M. P., XVIII., fragt 1. an, ob er an seiner Hochantenne mit drei Röhren Auslandempfang haben kann, 2. hört mit seinem Zweiröhrenempfänger kein Ausland, 3. sendet Schaltungsschema ein.

Antwort: 1. Ja. 2. Verwenden Sie im Anodenkreis der ersten Röhre eine Rückkopplungsspule, 3. R_2 ist beizubehalten, sonst richtig.

V. H., VII., fragt nach dem Verhältnis der Niederfrequenztransformatoren bei der „C—119 bis"-Schaltung.

Antwort: Bei der Dreiröhrenschaltung hat der Niederfrequenztransformator am besten das Verhältnis 1:4; man kann aber auch 1:5 oder 1:3 verwenden. Beim Vierröhrenapparat nimmt man, wie bei allen Zweifach-Niederfrequenzverstärkern, für den ersten Transformator 1:5, für den zweiten 1:3. Der Telephontransformator hat immer das Verhältnis 1:1.

M. Stopler, II., ersucht um Angabe der Kapazitätswerte bei der „C—119 bis"-Schaltung.

Die Werte aller Kondensatoren sind in dem Artikel in Mikrofarad angegeben. Rechnen Sie nach der Formel: $^1/_{1000}$ Mikrofarad = 900 cm, um. Sie erhalten dann für den Telephonkondensator 1800 cm, für den Gitterkondensator 135 cm und für jeden der Drehkondensatoren je 450 cm. Diese Werte können natürlich auf die im Handel erhältlichen Typen von 150 cm, beziehungsweise 500 cm abgerundet werden.

E. Holzmann, XVII., fragt, ob er Lautsprecher nach Heft 23 vom Kristall betreiben kann.

Ohne Verstärker nicht. Den Versuch mit dem Glas können Sie machen.

N. Kalab, IX., hat Störungen im Empfänger.

1. Wechseln Sie den Kristall. 2. Verstellen Sie die Schraube am Hörer. 3. Als Zimmerantenne verwenden Sie einen einfachen Draht — geschlossen — gute Erde. Ein Spezialwerk kennen wir nicht.

F. Goldschmidt, IX., fragt an, welchen Draht er für seine spezielle Antenne verwenden soll.

Verwenden Sie Hackethal-Draht nach § 4 der Antennenverordnung.

Ing. G. M., XIII., fragt an, ob spezielle Anmeldung seiner Antenne notwendig ist.

Nein.

J. Jaksche, VI., sendet Schaltungsskizze für Doppelgitterröhren ein.

In Skizze 1 (zwei Röhren) koppeln Sie — richtig — die Anodenspule mit Antennenspule und lassen Sie die Anodenspule der zweiten Röhre weg; in Skizze 2 haben Heizwiderstand und innere Gitter am Pluspol der Heizbatterie zu liegen.

Dentist, XII., hat wechselnd starken Empfang am Kristalldetektor.

Wechseln Sie den Kristall.

Ing. W. Pospisily, III., fragt an, ob mit drei oder vier Röhren Europaempfang an Zimmerantenne möglich

Ja, sehen Sie auf gute Isolierung und solche Führung der Antenne, daß sie den Mauern womöglich nicht näher als 50 cm kommt; gute Erdung. Bauanleitung in »Radiowelt« 32, 36 und folgende Nummern.

Bruno Franz, XXI. Um Straßenbahnstörungen zu eliminieren, gibt es kein unfehlbares Mittel. Verwenden Sie einen Rahmen. — Um die Zeichen lauter zu machen, verwenden Sie einen Lautsprecher. — Ihre Spulen sind zu klein; nehmen Sie größere.

J. B. D. W., Deutsch-Wagram, fragt an: 1. Reichweite eines Audionempfängers. 2. Welche Spulengrößen sind für die deutschen Sender zu verwenden?

1. An guter Hochantenne zirka 200 bis 300 km, eventuell mehr.

2. Ihre Spulen sind für Berlin entsprechend.

J. Neskusil, XIII., sendet Schema ein.

1. Schaltung richtig.

2. Die Spulen (Honigwaben) seien 50, 75, 100.

3. Die Drehkondensatoren seien C_1... 500 cm, C_2... 500 oder 1000; es können beide mit Feineinstellung sein.

4. Für gewöhnliche Röhren können Sie einen gewöhnlichen Heizwiderstand 5 bis 7 Ohm) verwenden.

F. Kolarz, V., ersucht 1. um Begutachtung der beiliegenden Schaltskizze und 2. um Auskunft, wo in der Skizze ein Variometer eingebaut werden kann.

Ad 1. Lassen Sie die direkte Verbindung zwischen der Anode der ersten Röhre, beziehungsweise dem ersten 250-cm-Kondensator und der Anode der zweiten Röhre weg.

Ad 2. Ist überflüssig. Ihre Schaltung ist in der vorliegenden Form für kurze Wellen. Sie könnten ein Variometer an Stelle einer Spule »P« oder »S« einschalten, Kopplung wäre dann nicht mehr einfach durchzuführen.

V. Wieschnitzky, Mauer, bittet um Bekanntgabe, ob ein Relais für Arbeitsstrom zur Herstellung eines Pendelgleichrichters benützt werden kann.

Dürfte mit einfachen Mitteln nicht durchführbar sein, da das Relais umgearbeitet werden müßte und außerdem der Widerstand eines normalen Relais sehr hoch ist, 5000 Ohm zirka, und die Windungen nur für sehr kleine Ströme, 30 bis 60 Milliampere, berechnet ist, mit denen man beim Akkumulatorladen nicht auskommt. Bei höherer Belastung würde das Relais Schaden leiden.

Bezüglich Ihrer Bemerkung wegen Nichtbeantwortung der Frage »Einheitsgerät« ersuchen wir Sie, diese Frage nochmals zu stellen, da sie der Redaktion nicht zugekommen ist.

W. Linhalm, Mödling, will einen Vierröhrenempfänger bauen, mit dem man sehr weit hört, und bittet um Schaltschema.

In den bisher erschienenen Heften der »Radiowelt« sind genug Schaltungen im Detail angeführt, so daß Sie sich nur eine wählen mögen. Versuchen Sie eine der im Heft 10 angegebenen Dreiröhrenschaltungen mit noch einer Niederfrequenzstufe.

R. Alker, Graz, fragt an, ob 1. bei einer Antennenanlage, die nach Skizze ungünstige Zuführung besitzt, auch guter Empfang möglich ist, und ob 2. Lötverbindungen bei der Antenne besser als Klemmverbindungen sind.

Ad 1. Ihre Zuführung ist natürlich nicht so gut, als wenn sie direkt zum Apparat gehen würde. Da Sie aber alle Vorsichtsmaßregeln eingehalten haben, besteht kein Grund, daß der Empfang durch die Zuleitung in stärkerem Maße schlechter wird. Könnten Sie nicht den hohen Baum an der Hausecke als zweiten Antennenstützpunkt verwenden? Dann bekommen Sie sofort günstigere Zuführung.

Ad 2. Lötungen im allgemeinen besser als Klemmverbindungen. Ihre Klemmverbindung entspricht aber auch vollkommen, nur muß sie öfter nachgesehen werden. Am besten ist es, ohne Lötung und ohne Klemmung auszukommen, was bei »L«- und »T«-Antennen meist leicht möglich ist.

Ing. D., Neulengbach. Wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift. Ihr Empfang entspricht einem Dreiröhrenapparat bei richtiger Bedienung.

C. H. Schalten Sie zwecks Rückkopplung einen kleinen Drehkondensator zwischen dem Gitter der ersten und der Anode der zweiten Röhre.

*

Erlauben Sie mir Ihnen die Schmerzen eines Tiroler Radioamateurs bekanntzugeben.

Am 12. November war es ganz unmöglich, das schöne Wiener Abendprogramm aufzunehmen, da die Sendestelle Zürich auf Welle 515 m den ganzen Abend hindurch die Blechmusik einer Bauernkapelle verbreitete. Dies erfolgte mit einer derartigen Energie und Lautstärke, daß alle benachbarten Stationen glattweg zugedeckt wurden und vor allem die benachbarte Welle 530 m von Wien ganz verschlungen wurde. Da uns in Tirol natürlich sehr viel daran liegt, die schönen Darbietungen unserer Mutterstation zu vernehmen, und Zürich — wie es scheint — weiterhin statt wie bisher die Welle 650 m nunmehr 515 m verwenden will, so wäre im Interesse aller inländischen Rundfunkteilnehmer dahin zu wirken, daß die Welle 515 m von der so überaus energiestarken Sendestation Zürich nicht mehr verwendet wird. Noch vorteilhafter wäre es natürlich, wenn einmal »Radio-Wien« auf eine geeignetere Welle übergehen könnte, da die Welle 530 m leider sehr häufig von Telegraphen gestört ist, was bei anderen Stationen nicht in dem Maße zu konstatieren ist.

Ing. Julius Luthi,
Kufstein (Tirol),
Rienbergstraße 33.

www.dokufunk.org

KLUBNACHRICHTEN

Österreichischer Radioklub.

Gegründet Oktober 1923. Diskussions- und Vortragsabende, technische Beratung: jeden Freitag, 19 Uhr, Wien, I., Kriegsministerium, Offiziersmesse. Anschriften: Vizepräsident Ing. F. H. Hofmann, St. Andrä-Wördern, „Haus Hofmann am Berg", technische Auskünfte. — Schriftführer: Ing. Josef Ebner, Wien, IX., Fluchtgasse 8. — Kassier: Regierungsrat Emil Rosa, Wien, II., Augarten.

*

Unser Vizepräsident, Herr Ing. F. H. Hofmann, erteilt allen Radiointeressenten kostenlos technische Auskünfte. (Frankiertes Retourkuvert!)

Für Klubmitglieder kostenlose Überprüfungen und Messungen in seinem Privatlaboratorium.

Mitteilungen des Österreichischen Radiobundes.

Der Österreichische Radiobund, Wien, VIII., Piaristengasse 43, hat nunmehr eine technische Beratungsstelle eingerichtet und wird an Dienstagen und Donnerstagen (Feiertage ausgenommen) von 17 bis 19 Uhr Auskünfte in Radioangelegenheiten an jedermann unentgeltlich erteilen. Apparattypen stehen zur Besichtigung bereit. Jeder Apparat, der zur Abgabe gelangt, wird vorher sorgfältig ausprobiert.

Mitteilungen des Wiener Radioamateurklubs.

Kurs II, 1. Teil, 6stündig (Hofrat Ingenieur Löwy und Ing. V. Tomberg): „Grundlagen der Radiotechnik" mit Experimenten fängt erstmalig am Samstag, den 6. Dezember, um 18 Uhr, im Physiksaal des Akademischen Gymnasiums, I., Beethovenplatz, an. Anmeldungen im Sekretariat, III., Löwengasse 39, Café „Ilion", Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr. Teilnehmerkarte per Stück 50.000 K (Mitglieder 25.000 K).

Jeden Dienstag am, respektive nach dem 1. und 15. eines Monats finden von 19 bis 22 Uhr im Klubheim, Café „Ilion", Diskussionsabende (Vorträge und Vorführungen) für Mitglieder statt.

Der am Dienstag, den 16. Dezember stattfindende Diskussionsabend wird anläßlich des einjährigen Bestehens des Klubs zu einem Festabend ausgestaltet.

Radioamateurausstellung.

Was tüchtige Leitung und gewissenhafte fachmännische Aneiferung gepaart mit der Freude am Genusse zu leisten vermag, hat die vom Freien Radiobund, Ortsgruppe Ottakring, im Saale des Arbeiterheimes veranstaltete Ausstellung selbstgefertigter Apparate bewiesen. Über 150 selbstgefertigte Apparate, vom kleinsten bis zum größten. Jede Art von Apparaten war vertreten. Zahlreich die Zahl der Besucher.

An dieser Ausstellung konnte man ersehen, mit welchem beispiellosen Interesse die Menge das Gesehene und auch Gehörte aufnahm.

Als präzise 11·50 Uhr das bekannte „Hallo! Hallo! Hier Radio-Wien!" ertönte und der Sprecher der „Ravag" die Ortsgruppe herzlichst begrüßte, ertönte minutenlanger Applaus, der sich noch um ein bedeutendes steigerte, als der „kleinste Apparat" an einem von der Zentrale beigestellten Lautsprecher angeschlossen wurde und im ganzen Saale laut vernehmlich hörbar war.

Nationalrat Volkert, welcher die Ausstellung mit seinem Besuche beehrte, sprach sich bei seinem Rundgange dem Obmanne Schlögel und Herrn Steindl (technisches Komitee), welche ihn führten, voll des Lobes über das Gesehene aus und versprach, der Radiobewegung, speziell unter der Arbeiterschaft, sein Augenmerk ganz besonders zuzuwenden. Da der Besuch dieser, der ersten von dieser Ortsgruppe veranstalteten Ausstellung so großes, fast ungeahntes Interesse im Bezirke erregt hat, hat sich die Ortsgruppenleitung entschlossen, im Verlaufe der nächsten Zeit diese Ausstellung, und diesmal im großen Saale, zu wiederholen.

Radiotechnische Kurse für Elektrotechniker.

Das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer veranstaltet in nächster Zeit einen radiotechnischen Kurs für Elektrotechniker und Mechaniker. Nähere Mitteilungen werden in ausführlicher Weise demnächst verlautbart. Interessenten mögen sich unter Vorweisung ihres Gewerbescheines, beziehungsweise Arbeitsausweises, im Gewerbeförderungsinstitut, I., Stubenring 8, Zimmer 79, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr anmelden. Berücksichtigung finden nur Interessenten, aus der Branche, nicht aber Amateure.

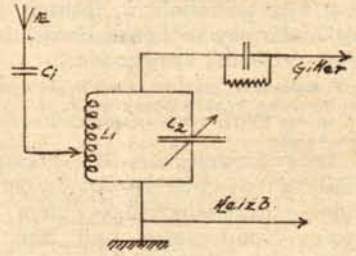
Vorträge.

Montag, den 8. Dezember 1924, um 19·30 Uhr, Kurssaal der Urania Ingenieur Karl Blitz: „Die Chemie im Dienste der Radiotechnik". Praktische Winke für den Radioamateur. Mit Experimenten und Vorzeigungen.

EINE NEUE SCHALTUNG FÜR KURZWELLENEMPFANG

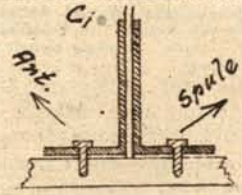
Von J. J. NUMANS

Gewöhnliche Primärempfänger oszillieren schwerer auf kurzen Wellen. Die Abstimmung wird bedingt durch Kapazität und Selbstinduktion von Apparat und Antenne, d. h. verschiedene Antennen müssen auch verschieden abgestimmt werden. Das ist nicht der Fall,



wenn die Anordnung nach Abb. 1 in Anwendung kommt, allerdings nur solange die Kapazität von C_1 klein ist im Verhältnis zu C_2.

In diesem Falle wird die Abstimmung nur mehr von L_1 und C_2 bedingt, sie bleibt bei verschiedenen Antennen unverändert,



man findet also die gesuchte Station bei den gleichen Kondensatorstellungen! Ein weiterer Vorteil liegt in dem nicht unbeträchtlichen Gewinn an Lautstärke; beides eine Folge der losen Antennenkopplung und der geringen Dämpfung des Kreises L_1 C_1.

Konstruktionsbedingungen: Der Kreis L_1 C_2 habe die geringste Dämpfung; es sind also keine Honigwabenspulen, sondern gewöhnliche Zylinderspulen zu verwenden. C_1 sei so klein, als es die Lautstärke nur einigermaßen zuläßt. Je besser (soll wohl heißen: größer) L_1 und C_2, desto kleiner kann C_1 sein.

Die Größe von C_1 sei höchstens 50 cm, im allgemeinen ca. $^1/_{10}$ der Gitterkondensatoren. Abmessungen: Zwei Kupferplättchen mit Glasdielektrikum 2×4 cm, gebaut nach Abb. 2.

Für Wellenlängen unter 200 m kann C_1 dadurch reguliert werden, daß das Glasblättchen verschoben wird. Eine andere Lösung: C_1 kann ganz weggelassen werden und wird dann die Antenne mit einem sehr dünnen Kupferplättchen verbunden und dieses mit L_1 kapazitiv gekoppelt. Bei Flachspulen ist die Mitte des Plättchens auszuschneiden; bei Zylinderspulen verwendet man einen zylinderförmig gebogenen Streifen von ca. 4×15 cm an der Heizfadenseite von L_1; die Enden des Streifens sollen sich nicht berühren.

Windungszahl für $\lambda = 300$ bis 500:

a) Flachspulen: 35 bis 45,
b) Zylinderspulen: 50 auf 7 cm Pappröhre.

Abstimmkondensator maximum 500 cm.

Gewöhnliche Rückkopplung als auch die Anordnung Reinartz-Wageant kann in Anwendung kommen.

Mit der Schaltung nach Abb. 1 kann man bis auf $\lambda = 25$ m empfangen.

Anmerkung des Übersetzers. Die Verwendung des Kondensators C_1 ist bei jedem Empfänger auf nicht zu großen Wellenlängen zu empfehlen. Der Lautstärkegewinn ist meist sehr beträchtlich. Diese Anordnung ist eine Erfindung des bekannten englischen Publizisten John Scott-Taggart, A. M. J. E. E., und wurde von ihm „constant aerial tuning device" benannt. „Radio Nieuws Nr. 11." Th. M.

www.dokufunk.org

Vom Schnee und vom Schneemann

Es schneit.

Gustav Falke.

Der erste Schnee, weich und dicht,
Die ersten wirbelnden Flocken.
Die Kinder drängen ihr Gesicht
Ans Fenster und frohlocken.

Da wird nun das letzte bißchen Grün
Leise, leise begraben.
Aber die jungen Wangen glüh'n,
Sie wollen den Winter haben.

Schlittenfahrt und Schellenklang
Und Schneebälle um die Ohren!
— Kinderglück, wo bist du? Lang,
Lang verschneit und erfroren.

Fallen die Flocken weich und dicht,
Stehen wir wohl erschrocken,
Aber die Kleinen begreifen's nicht,
Glänzen vor Glück und frohlocken.

Im Schnee.

Alberta von Puttkamer.

Ach, sieh mal, Anni, das weiße Land,
Die Bäume sind ganz von Zuckerkand,
Und im Garten alle die Wege breit
Sind hoch mit Glitzerzucker bestreut!

Weißt du, ich bin doch schon so groß —
Ich mache mir selber den Riegel los
Und hole uns jedem ein Zweigelein —
Der liebe Gott wird nicht böse sein . . .

Hat ja doch die ganze süße Welt . . .
Doch Schwesterlein lacht: „Du kleiner Held,
Du dummer Hans, der noch gar nichts weiß,
Da draußen, das ist doch Schnee und Eis.

Die Füßchen werden dir kalt und starr,
Wenn du hinausstapfst, lieber Narr;
Und wenn du die weißen Kristalle ißt,
Merkst du, daß es lauter Wasser ist . . ."

Das Kind schaut die Schwester entgeistert an:
Was hat sie mit seinem Wunder getan?
Und aus den Augen, die eben gelacht,
Quellen die schweren Tränen sacht . . .

Die junge Mutter hört's und sinnt
Wie manch ein Wunder zu Wasser zerrinnt —
Und sie küßt das sonnenblonde Haupt,
Das noch so schuldlos-selig glaubt.

„Wart' nur, mein Hans, heut' ganz in der Nacht
Steigt aus den Sternen ein Engel sacht
Und nimmt dich zärtlich bei der Hand
Und führt dich weit ins Wunderland —

Wo Winde Lieb-Gottes Harfen sind,
Und Wolken fahren wie Boote geschwind,
Und manch ein zartes Träumen fällt
Aus gold'nen Höhen zur schlafenden Welt . . .

Der Engel singt, daß du's nie vergißt,
Was nur auf Erden von Wundern ist.
Viel süßer, mein Kind, ist die Engelmär',
Als wenn die Welt von Zucker wär'!"

Da leuchtet das holde Kindergesicht
Gleich wie von einem harrenden Licht;
Und als der erste Stern aufblinkt,
Der Knabe wohlig ins Bettlein sinkt . . .

Es liegt in lauter Mondenschein
Und — wartet auf das Engelein . . .

Will sehen, was ich weiß vom Büblein auf dem Eis!

Gefroren hat es heuer
Noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
Und spricht so zu sich leis':
„Ich will es einmal wagen;
Das Eis, es muß doch tragen!" —
Wer weiß?

Das Büblein stampft und hacket
Mit seinen Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
Und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein p'atscht nud krabbelt,
Als wie ein Krebs und zappelt
Mit Schrei'n.

„O helft, ich muß versinken
In lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muß ertrinken
Im tiefen, tiefen See!"
Wär' nicht ein Mann gekommen,
Der sich ein Herz genommen,
O weh!

Der packt es bei dem Schopfe
Und zieht es dann heraus,
Vom Fuße bis zum Kopfe
Wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropfet;
Der Vater hat's geklopfet
Zu Haus.

⊡ ⊡

Liedertexte

zum

Chorkonzert des Wiener Schubertbundes

Dirigent: Chormeister Prof. Viktor Keldorfer

a) Widerspruch.

Gedicht von Johann Gabriel Seidl.
Für Männerchor mit Klavierbegleitung, vertont von Franz Schubert.

Wenn ich durch Busch und Zweig
Brech' auf beschränktem Steig,
Wird mir so weit, so frei,
Will mir das Herz entzwei.
Rings dann im Waldeshaus
Rücken die Wänd' hinaus,
Wölbt sich das Laubgemach
Hoch mir zum Schwindeldach,
Webt sich der Blätter schier
Jedes zur Schwinge mir,
Daß sich mein Herz so weit
Sehnt nach Unendlichkeit.

Doch wann im weiten Raum
Hoch am Gebirgessaum
Über dem Tal ich steh',
Nieder zum Tale seh',
Ach, wie beschränkt, wie eng
Wird mir's im Luftgedräng',
Rings auf mein Haupt so schwer
Nicken die Wolken her,
Nieder zu stürzen droht
Rings mir das Abendrot,
Und in ein Kämmerlein
Sehnt sich mein Herz hinein.

b) Die Nacht.

Gedicht von Krummacher.
Für Männerchor, vertont von Franz Schubert.

Wie schön bist du,
Freundliche Stille, himmlische Ruh'!
Sehet, wie die klaren Sterne
Wandeln in des Himmels Auen
Und auf uns herniederschauen
Schweigend aus der blauen Ferne!

Wie schön bist du,
Freundliche Stille, himmlische Ruh'!
Schweigend naht des Lenzes Milde
Sich der Erde weichem Schoß,
Kränzt den Silberquell mit Moos
Und mit Blumen die Gefilde.

c) Nachthelle.

Gedicht von J. G. Seidl.
Für Männerchor mit Tenorsolo und Klavierbegleitung.

Die Nacht ist heiter und ist rein
Im allerhellsten Glanz.
Die Häuser schau'n verwundert drein,
Steh'n übersilbert ganz.

In mir ist's hell so wunderbar,
So voll und übervoll
Und waltet drinnen frei und klar
Ganz ohne Leid und Groll.

Ich faß in meinem Herzenshaus
Nicht all das reiche Licht.
Es will hinaus, es muß hinaus,
Die letzte Schranke bricht.

a) Die Rose stand im Tau.

(Ritornell.)
Gedicht von Friedrich Rückert.

Die Rose stand im Tau,
Es waren Perlen grau,
Als Sonne sie beschienen,
Wurden sie zu Rubinen.

b) Liebesfrühling.

Gedicht von Franz Adamus.
Für Männerchor und Klavierbegleitung vertont von Josef Reiter, Ehrenmitglied.

Mir ist wie einem Baume
Beim ersten Frühlingstau'n,
Wenn schneebefreit die Äste
Zum blauen Himmel schau'n.

Wenn sich die zarten Triebe
Noch kaum hervorgewagt,
Noch schüchtern in der Knospe
Das junge Blättchen zagt.

So fühl' ich's in mir wehen,
So frei von aller Last
Schwingt sich hinan die Seele,
Von Götterlust erfaßt.

Und in der Brust erklingen
Manch sehnend Liedchen will,
Nach einer alten Weise,
Ganz leise nur, ganz still.

a) Es steht ein' Lind'.

Volkslied aus dem XVII. Jahrhundert.

Es steht ein' Lind' in jenem Tal,
Ach Gott, was tut sie da?
Sie will mir helfen trauern,
Daß ich mein Lieb verloren hab'.

Es sitzt ein Vöglein im Gezweig',
Ach Gott, was tut es da?
Es will mir helfen klagen,
Daß ich mein Lieb' verloren hab'.

Es rinnt ein Brünnlein durch's Gestein,
Ach Gott, was tut es da?
Es will mir helfen weinen,
Daß ich mein Lieb verloren hab'.

b) Weihnachtsliedchen.

(Alter Text.)
Für Sopransolo, Männerchor, Klavier und Harmonium, vertont von Viktor Keldorfer.

Komm, Kind, es muß sein,
Zur Wiegen hinein!
O Jesulein zart,
Das Bettlein ist hart.
Komm, Kindlein, komm, komm,
Tu dein Äugelein zu
Und schlafe in süßer,
In himmlischer Ruh'!

O Jesulein süß,
Streck' unter dein Füß',
Dein Händchen leg' ein
Und schlafe dann fein.

Komm, Kindlein, komm, komm,
Tu dein Äuglein zu
Und schlafe in süßer,
In himmlischer Ruh'!

www.dokufunk.org

a) Nachtwandler.

Gedicht von Gustav Falke.

Trommler, laß dein Kalbfell klingen,
Und Trompeter, blas darein,
Daß sie aus den Betten springen,
Mordio, Michel, Mordio! schrei'n!
Tut und trumm, tut und trumm,
Zipfelmützen ringsherum.

Und so geh' ich durch die hellen,
Mondeshellen Gassen hin,
Fröhlich zwischen zwei Mamsellen,
Wäscherin und Plätterin:
Links Luischen, rechts Marie
Und voran die Musici.

Aber sind wir bei dem Hause,
Das ich euch bezeichnet hab',
Macht gefälligst eine Pause
Und seid schweigsam wie das Grab.
Scht und hm, scht und hm,
Sachte um das Haus herum.

Meine heft'ge Henriette
Wohnt in diesem kleinen Haus,
Lärmen wir die aus dem Bette,
Kratzt sie uns die Augen aus.
Scht und hm, scht und hm,
Sachte um das Haus herum.

Lustig wieder, Musikanten,
Die Gefahr droht nun nicht mehr!
Trommelt alle alten Tanten
Wieder an die Fenster her!
Tut und trumm, tut und trumm,
Zipfelmützen ringsherum.

Ja, so geh' ich durch die hellen,
Mondeshellen Gassen hin,
Fröhlich zwischen zwei Mamsellen,
Wäscherin und Plätterin:
Links Luischen, rechts Marie
Und voran die Musici.

b) Oberschwäbisches Tanzlied.

Volkslied.

Rosenstock, Holderblüh',
Wann i mei Dienderl sieh,
Lacht mir vor lauter Freud'
's Herzerl im Leib.
La la la.

G'sichterl wie Milch und Blut,
's Dienderl ist gar so gut,
Um und um dockerlnett,
Wann i's nur hätt'!
La la la.

Armerl, so kugelrund,
Lippe, so frisch und g'sund,
Füßerl, so hurtig g'schwind,
's tanzt wie der Wind.
La la la.

Wann i ins dunkelblau,
Funkelnd hell Augerl schau,
Mein i, i seh' in mei
Himmelreich nei.
La la la.

c) Hymne an die Madonna.

Gedicht von Franz Krämer.

Für Sopransolo, Männerchor, Harmonium und Harfe von Eduard Kremser.

Mit meines Kummers schweren Lasten
Lass' knien mich vor deinem Bild,
Du Zuflucht aller Leiderfaßten,
Madonna, sei mir gnadenmild.

Dich ruf' ich an, die Tränen brechen
Aus meinem Aug', wie Balsam lind,
Und Himmelsstimmen in mir sprechen:
Verzage nicht, o Menschenkind!

In meiner Brust, aufatmend freier,
Des Trostes Wunderblume sprießt,
In hehrer, heil'ger Andachtsfeier
Wie Nachtgewölk mein Leid zerfließt.

Es tönt, es singt wie Engelssingen,
Die letzte Erdenfessel bricht,
Du hebst mein Herz auf Seraphschwingen
Zu dir empor in Glanz und Licht!

HÖRER ALS KRITIKER

Aus den Stimmen, die sich in der Öffentlichkeit bemerkbar machen, geht hervor, daß der Zweck der Radiosendestation noch nicht erkannt und ihre Bedeutung noch nicht voll gewürdigt wird. Der Egoismus des Großstädters konzentriert alles auf sich. Die Nichterkenntnis der Bedeutung einer Sache läßt viele ein falsches Ziel anstreben.

Der Rundfunk ist keine Unterhaltungsstätte, er ist auch kein Vorwand für Amüsement und Tanz, er ist ein Mittel zur Belehrung, Vorträge und Nachrichten in unbegrenzte Fernen zu senden, ein Mittel, der

isolierten Landbevölkerung

die Segnungen eines raschen Nachrichtendienstes, Ersatz für unerreichbare Theater- und Konzertvorstellungen, Vorträge wissenschaftlicher Natur und zwischendurch, nur weil auch das geht, Tanz und leichte Musik zu vermitteln. Man darf über den Nebenzweck nicht die kulturelle Hauptaufgabe übersehen, man darf nicht eine ernste Arbeit attackieren, um ein paar tausend Leuten zum Tanz und einen Shimmy reproduzierenden Radioapparat zu verhelfen. Für diese kulturelle Mission genügt ein Grammophon.

Wer in den Quartieren des Luxus und der Prasserei die modernen Tänze gesehen hat, wird sagen, daß man wegen einiger Dutzend Sorgloser, die nach Tanz und Shimmy im Radio schreien, nicht das ganze Programm auf diese Basis stellen kann.

Dazu ist das Radio nicht erfunden worden, um einigen Kritiklosen ein zweifelhaftes Vergnügen zu bieten. Lasset dem Radio seine größeren, schöneren Aufgaben, und wenn ihr kein Verständnis dafür habt, so saget euch: „Das Radio ist noch nicht erfunden!"

Felix Berdach.

* * *

Seit längerer Zeit konstatiere ich, daß der Wiener Sender abends die Wellenlänge von 530 m wechselt, und zwar sinkt die Wellenlänge auf zirka 490 m herunter. Ich glaube, andere Amateure werden auch schon des öfteren abends bemerkt haben, daß der Vortrag (Konzert oder Gesang) fast ganz verstummt um nach einigen Minuten wieder laut zu werden. Wenn es auf Versuche ankommt, so würde ich der Sendegesellschaft raten eine andere Zeit, sagen wir in der Frühe um 6 Uhr, zu wählen.

Auf eine telephonische Anfrage wurde mir gesagt, daß die Maschinen daran schuld seien, wenn es einmal laut und gleich danach leise gehe. Wenn die Maschinen wirklich der schuldtragende Teil an der ganzen Sache sind, so wird sich die Sendegesellschaft bestimmt neue Maschinen leisten können.

Oder wenn die Sendegesellschaft ein Vergnügen daran findet, die Wellenlänge zu wechseln, so soll sie bei jedem neuen Anruf nicht wie immer Welle 530 sagen, sondern die genaue Wellenlänge angeben.

Theodor Goebel,
Wien, VI., Webgasse 6, I/12.

AUFRUF

RETTET JUNGE SÜNDER!

Draußen in Kaiser-Ebersdorf sitzen hinter Mauern hundertunddreißig junge Menschenkinder zwischen 14 und 24 Jahren. Sitzen dort auf ein paar Monate, auf ein Jahr, auf mehrere Jahre. Verbrecher sind diese Kinder und halben Kinder, vom kleinen Dieb über den jungen Einbrecher bis zu noch Schlimmerem — warum, wieso sie es geworden sind, gehört nicht hieher.

Es ist hier doch beinahe besser als in anderen Strafanstalten, denn es sind unter dem Aufsichtspersonal ein paar wirkliche Menschen, die alles tun, was in ihrer Macht steht, um den Armen zu retten. Viel können sie nicht tun. Aber haben doch durchgesetzt, daß eine kleine, von einigen Menschenfreunden zusammengetragene Bibliothek fleißig benützt werden darf, sie haben es möglich gemacht, daß ein paar Vorträge und Konzerte das ewige Einerlei des Kerkers unterbrechen. Nun wendet sich der Jugendschutzverein der Justizwachbeamten mit einer Bitte an die Radioindustrie oder alle jene, die großmütig genug sind es auf sich zu beziehen: Schenkt Kaiser-Ebersdorf einen Radioapparat! Schenkt nur den Apparat und Zubehör — aufmontieren wird man ihn schon selbst. Ein Radioapparat kann das Wunder retten! Es ist keine Übertreibung. Retten, was noch zu retten ist — das ist der Zweck jeder derartigen Bemühung.

Eine Bitte: Es muß ein Apparat mit einem Lautsprecher sein! Hundertdreißig Jungen wollen hören! Sie haben keine andere Freude. Schenkt sie bald!

Gibt es nicht Radioapparate, deren Schönheit und Marktwert im Schaufenster gelitten hat? Gebt sie her! Oder solche, deren glückliche Besitzer sich einen größeren, besseren kaufen? Gebt sie her! Wir werden den Empfang in der „Radiowelt" bestätigen und den Apparat unverzüglich seiner Bestimmung zuführen.

Wartet nicht bis Weihnachten! In Kaiser-Ebersdorf sind die Tage lang! Eilt!

www.dokufunk.org

Radio-Wien

Welle 530. Sendeenergie 1 KW.

Tageseinteilung.

Sendezeit	Programme
9	Wiener Marktberichte
11—12[50]	Konzert der Kapelle Silving
13[05]	Wiener Zeit
13[20]	Wetterdienst
15[20]	Schlußkurse der Wiener Börse
16	Nachrichtendienst
16[10]—18	Teekonzert der Künstlerkapelle Silving (Dienstag von 17 Uhr)
16[10]—17	Märchenerzählungen (Dienstag)
17[20]—19	Teekonzert (Dienstag)
18[15]—19[30]	Unterhaltungsvorträge (Don.)
18[30]—19	Wissenschaftliche Vorträge (Montag und Freitag)
18[30]	Blindenkonzert (Mittwoch)
19[50]	Nachrichtendienst. Wettervoraussage. — Schneeberichte (Freitag und Samstag)
20	Wiener Zeit. Abendprogramm.
Zirka 21	Korrespondenz und technischer Rundspruch. Nach dem Abendprogramm letzte Nachrichten
21[30]	Heitere Abendmusik der Kapelle Eisenprobst (Mittwoch und Samstag)

Samstag, den 6. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

Programm nach Ansage.

16.10—18 Uhr: Ernst-heiterer Nachmittag der Künstlerkapelle Silving.

1. Lincke: Gri-Gri, Ouvertüre.
2. Lehar: Blaue Mazur, Walzer.
3. Gounod: Judex, Intermezzo.
4. Wagner: Ein Albumblatt.
5. Buchbinder: Prihoda-Serenade.
6. Urbach, Offenbachiade.
7. Matheison: Berühmtes Air. (Gesangseinlage Fräulein Lisa Berling)
8. Engel-Berger: Manon, Boston.
9. Hirsch: Wenn ich bei Bubi bin.

20 Uhr: Konzertabend.

1. Rachmaninoff: Prélude G-Moll. (Klaviervortrag.)
2. Godard: Berceuse. (Cello: Prof. Buxbaum.)
3. Verdi: Arie aus „Maskenball", II. Akt. (Gesangvortrag: Opernsängerin Malvine Szterenyi.)
4. a) Smetana: Arie aus Dalibor.
   b) Tschaikovsky: Arie des Lentzky aus Eugen Onegin. (Gesangvorträge: Konzertsänger Dr. Ottokar Prazak.)
5. a) Mendelssohn: Frühlingslied.
   b) Otto Schulhoff: Tempo di valse. (Klaviervortrag: Konzertpianist Otto Schulhoff.)
6. a) Bach: Air.
   b) Rubinstein: Melodie.
   c) Davidoff: Am Springbrunnen. (Cellovortrag Prof. Friedrich Buxbaum.)
7. a) Brahms: Immer leiser wird mein Schlummer.
   b) Richard Strauß: Freundliche Vision.
   c) Verdi: Arie aus „Maskenball". (Liedervorträge: Opernsängerin Malvine Szterenyi.)
8. a) Richard Strauß: Allerseelen.
   b) Franz Schubert: Am Meer. (Liedervorträge: Konzertsänger Dr. Ottokar Prazak.)
9. Strauß-Schulz-Erler: Donauwalzer-Paraphrase. (Konzertpianist Otto Schulhoff.)

21.30—23 Uhr: Heitere Abendmusik (Kapelle Eisenprobst).

Sonntag, den 7. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

1. Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn.
2. Lanner: Die Romantiker, Walzer.
3. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig".
4. Gounod: Fantasie aus der Oper „Romeo und Julia".
5. Bach: Ciacconna, für Violinsolo (Herr Silving.
6. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pazman".
7. Schubert: Unter einem Fliederbaum.
8. Schubert: Mädel, die Stunde der Liebe ist da. (Gesang: Herr Silving)
9. Stolz: Wolga, Boston.
10. Borel-Clerc: Ola-la, Intermezzo.

VOCAPHON RADIO WIEN

Sie müssen,

wenn Sie auf klaglose Wiedergabe Ihrer Radiokonzerte Wert legen, auch einen der

zehn verschiedenen Amplion-Lautsprechertypen

versuchen

In allen Preislagen, von K 750.000 aufwärts

☼

Vorführung in unserem **neuen**

Radio-Salon ›VOCAPHON‹

Wien, VI.

Mariahilferstraße Nr. 49

Telephon 84-62

Seine Heiligkeit Papst Pius XI.

verwendet ***Amplion AR 15***

Seine Majestät König Georg von England

verwendet ***Amplion AR 19***

www.dokufunk.org

‚Wireless'

Radio-Gesellschaft

Generalvertretung der

Martian Mfg. Co.
Newark, U. S. A.

Wien, I.
Helferstorferstraße 4
Telephon 63 902

Radio Office Pramhas
I. Schottenring 14

Der in seiner Lautstärke und Klangschönheit unerreichte Präzisions-Apparat

Neue Serienpreise: Inklusive Antenne
ab 450.000 Kronen

Spezialausführung mit vernickeltem Dreifuß
inklusive Antenne
750.000 Kronen

Hochwertige
Röhren-Empfangsapparate
in allen Preislagen

Siemens & Halske
Original-Telefunken-Apparate
Radiotecnica Italiana, Firenze
Original italienische Apparate

Eigene Spezialantennen
Bauabteilung

16.10—17 Uhr: Ernst-heiterer Nachmittag der Künstlerkapelle Silving.

1. Wagner: Einzugsmarsch aus der Oper „Tannhäuser".
2. Fall: Walzer aus der Operette „Die Rose von Stambul".
3. Bendix: Tanz der Derwische.
4. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo".
5. Eisler: Das Lied vom blauen Paradies.
6. Kreutzer: Hobellied aus dem „Verschwender". (Gesang: Herr Silving.)
7. Lehar: Potpourri aus der Operette „Libellentanz".
8. Delibes: Intermezzo a. d. Ballett „Naila".
9. Stolz: Es gibt auf der Welt nur ein einziges Wien, Lied.
10. Stolz: Komm ins kleine Café, aus der Operette „Das Fräulein aus 1001 Nacht".

20 Uhr: **Boccaccio,** Operette von Franz Suppé.

Mitwirkende:

Boccaccio — Lilly René; Fiametta — Käthe Rantzau (Volksoper); Faßbinder — Willy Bauer (Carltheater); Leonetto — Julius Aurich (Stadttheater); Skalza — Julius Bartl (Carltheater); Faßbinderin — Mimi Vesely (Carltheater); Lambertuccio — Otto Poll.

•

Franz Suppé (geb. am 18. April 1814, gest. am 21. Mai 1875) ist neben Strauß und Millöcker der Schöpfer der Wiener Operette am Ausgang des vergangenen Jahrhunderts. Als Theaterkapellmeister in Wien wirkend, schuf Suppé seine Werke, von denen die „Schöne Galathée", „Fatinizza" und vor allem „Boccaccio" berühmt wurden. In diesem letzten Werk lag aller Glanz der Heiterkeit, silbernes Frauenlachen, der Klang der Becher und das Jauchzen der Lebensfreude. So stellt sich der „Boccaccio" ebenbürtig selbst neben Johann Strauß und neben Millöckers „Bettelstudent".

Montag, den 8. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

Programm nach Ansage.

16.10—18 Uhr: Ungarischer Nachmittag der Künstlerkapelle Silving.

1. Kéler: Rákoczy, Ouvertüre.
2. Lehar: Zigeunerliebe, Walzer.
3. Liszt: Rapsodie Nr. 14.
4. Hubay: Violinsolo aus der Oper „Der Geigenmacher von Cremona".
5. Nachéz: Ungarische Tänze.
6. Erkel: Ouvertüre z. Oper „Hunyadi László".
7. Szirmay: Pusztakavalier, Walzer.
8. Kálmán: Potpourri a. d. Operette „Herbstmanöver".
9. Lehar: Zigeunerliest, Ballettszene.
10. Kálmán: Komm, Cigány, Lied aus der Operette „Gräfin Maritza".

18.30 Uhr: Prof. Dr. Robert Ettenreich: **Die Verstärkerröhre.**

•

Dritter Vortrag der Vortragsserie für Radioamateure. Um aus einem Röhrenapparat das Äußerste herauszuholen, die Röhren rationellst auszunützen, ihre Lebensdauer nicht überflüssig abzukürzen, ist eine genaue Kenntnis der Wirkungsweise der Verstärkerröhre nötig. Der Vortrag wird diesbezüglich alle erforderlichen Aufklärungen bringen.

•

20 Uhr: **Opernabend. Fragmente aus „Hoffmanns Erzählungen".** Von J. Offenbach. Am Flügel: Gustav Kozlik. Einleitender Vortrag: Dr. Hans Nüchtern.

Mitwirkende:

Olympia: Leopoldine Skorten. Giulietta und Antonia: Elsa Sgalitzer. Nikolaus und Stimme der Mutter: Anny Gerold. Hoffmann: Hugo Sterne. Coppelius, Dapertutto, Mirakel: H. Naval. Crespel: Stephan Grünzweig. Vier-Herren-Chor (Pleninger, C. Grünzweig, St. Grünzweig, Wipplinger).

ALLE FACHGESCHÄFTE FÜHREN

„Friho"

die anerkannt zuverlässigsten!
Generalvertretung:
Ingenieure Krischker & Nehoda, Wien, VII., Halbgasse 2.
Telephon 36-3-41. Provinzvertreter gesucht!

PAUL PLANER

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE VERTRIEBE

RADIOABTEILUNG

WIEN, II.

KOMPLETTE STATIONEN ALLER SYSTEME

ALLE BESTANDTEILE

BAUKÄSTEN

»RADIOPLAN«

UNSERE VERKAUFSSTELLEN:

Photohaus J. & A. BRÜCKNER, Wien, I., Operngasse 2
Radio-Union STEINER, Wien, I., Opernring 21
Drogerie M. GUTTMANN, Wien, II., Taborstraße 76a
B. BRAUNER, Wien, III., Rennweg 17
O. WELLISCH, Wien, IV., Argentinierstraße 20a
GERNGROSS A. G., Wien, VII., Mariahilferstraße 38—40
B. BRAUNER, Wien, IX., Nußdorferstraße 26
KARL WÖLFL, Wien, XIX., Billrothstraße 35
Drogerie H. REICH, Klosterneuburg, Leopoldstraße
HÜTTE Ges. m. b. H., Leoben, Langgasse 9.

VORFÜHRUNG, INSTRUKTION IM

ZENTRALBÜRO:

Wien, II., Praterstraße 17

TEL. No. 40505, 45404, 45405, 45520
TELEGR.: „*ELEKTROPLAN*"

www.dokufunk.org

RADIO HAUS „AUDION“

Jacques Offenbach (geb. 20. Juni 1819, gest. 4. Oktober 1880) ist der Schöpfer der modernen französischen Operette. Ein getreuer Spiegel des Pariser Lebens voll Laune, Esprit und lachender Sinnlichkeit zur Zeit des zweiten Kaiserreiches, verfügt die Offenbachsche Operette neben dem melodischen Einfall vor allem über den prägnanten Rhythmus und über die lustige Verspottung alles heroisch Übertriebenen. Von Offenbachs Operetten haben „Orpheus in der Unterwelt“ und „Schöne Helena“ die stärkste Zugkraft bewahrt. Zur Zeit des Schöpfers, der in Einfällen unerschöpflich schien, war auch seine Operette „Die Großherzogin von Gerolstein“ beliebt und viel gesungen. Auch aus Offenbachs Nachlaß ward noch eine Reihe von Operetten bearbeitet.

I. Akt:

1. Lied vom Kleinzack (Ihr Freunde, guten Tag), Ende der dritten Strophe.
2. Lied des Nikolaus (Bei Gott, dacht' ich es doch).
3. Arie des Coppelius (Ich nenne mich Coppelius).
4. Arie der Olympia (Phöbus, stolz im Sonnenwagen).
5. Romanze des Hoffmanns (Ach, endlich sind sie fort — verklärt vom Liebesstrahl).

II. Akt:

6. Barkarole (Duett).
7. Trinklied Hoffmanns (Genug, nicht süße Tändelei).
8. Spiegelarie des Dapertutto.
9. Duett, Hoffmann—Giulietta (Sie wollen gehen).

III. Akt:

10. Romanze der Antonia.
11. Duett, Antonia—Hoffmann (Hörst du es tönen?).
12. Terzett, Hoffmann—Mirakel—Crespel (Gefahren bannt man ohne Müh').
13. Duett, Hoffmann—Antonia (Nicht mehr singen).
14. Terzett, Antonia—Stimme der Mutter—Mirakel (Du wirst nicht mehr singen — Tod Antonias).
15. Letzte Strophe vom Kleinzack (Meine drei Liebesgeschichten).

Dienstag, den 9. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

Programm nach Ansage.

16.10—17 Uhr: **Märchennachmittag für Kinder.** Frl. Irene Sehnal, Frau Anna Kainz-Schrötter. Als Einlage: Kinderlieder von Reinecke, gesungen von Frl. Thea Christl.

17—19 Uhr: Ernst-heiterer Nachmittag der Künstlerkapelle Silving.

1. Candiola: Virginia, dramatische Ouvertüre.
2. Strauß: Nordseebilder, Walzer.
3. Beethoven: Rondo capriccioso (Die Wut über den verlor'nen Groschen).

WIEN I.
Laurenzerberg Nr. 4
Im Hause Café Siller (Endstation der Autobuslinie Schwedenplatz)
Telephon 72-4-33

Das beste und billigste
Weihnachts-geschenk
Eigene Spezialbaukasten Type
„AUDIONUM“

„Audionum I.“, ges. gesch

Einröhrenempfänger für Lokalempfang, mit Hochantenne für Fernempfang

Montiert, empfangsbereit
österr. Schilling 220

Sämtliche Radioapparate und Bestandteile stets vorrätig

4. Bittner: Walzerduett und Gondellied aus der Operette „Die silberne Tänzerin“.
5. Massenet: Fantasie aus der Oper „Manon“.
6. Marling: Cherry Blossom, Intermezzo.
7. Engel-Berger: Mein Wien ist noch immer so schön, Walzerlied.
8. Lehar: Potpourri aus der Operette „Clo-Clo“.
9. Tauber: Was man als Kind erträumt (Gesang Herr Silving).
10. Stephan, du bist mein Schwarm, Lied und Five-step aus der Operette „Hoheit Franzl“.

20 Uhr: Josef Haydn: **Drei Kammersinfonien.** Le matin (Der Morgen); Le midi (Der Mittag); Le soir (Der Abend). — Musikalische Leitung: Prof. Alexander Wunderer.

Mitwirkende:

Das Sedlak-Winkler-Quartett; Kontrabaß: Prof. Stix (Staatsoper); Flöte: Prof. van Lier (Staatsoper); 1. Oboe: Prof. Alexander Wunderer (Staatsoper); 2. Oboe: Rich. Wunderer (Staatsoper); 1. Fagott: Prof. Strobl (Staatsoper); 2. Fagott: Adolf Bellino (Staatsoper); 1. Horn: Prof. Karl Stiegler (Staatsoper); 2. Horn: Romagnoli (Staatsoper).

Mittwoch, den 10. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

Programm nach Ansage.

16.10—18 Uhr: Aus der Rokokozeit. (Künstlerkapelle Silving.)

1. Mozart: Ouvertüre zum Singspiel „Il re pastore“.
2. Lully: Gavotte.
3. Couperin: Le Bavolet flottant.
4. Henning: Aus der galanten Zeit, Konzertsuite.
5. Gossec-Burmester: Berühmte Gavotte.
6. Landry: Suite Pompadour.
7. Boccherini: Berühmtes Menuett.
8. Pergolese: Tre giorni son che Nina (Gesang Herr Silving).
9. Guillot: Rokokosuite.
10. Mozart-Burmester: Menuett.

18.30 Uhr: Konzert der blinden Pfleglinge der „Versorgungsanstalt für Blinde“.

1. Otto Steinheimer, Violinvortrag.
2. Bach-Gounod: Meditation. (Leopoldine Brunner, Harfe; Otto Steinheimer, Violine.)
3. Tupetz: Romanze.
   Karneval in Venedig (italienische Volksweise mit Variationen). (Leopoldine Brunner, Harfensolo.)
4. a) Schubert: Über dem Wasser.
   b) Brahms: Wiegenlied mit Harfenbegleitung.
   c) Adolphi: Wienerwald. (Mädchen-Terzett: Aloisia Wareka, Anna Fröhlich, Karoline Schiller.)
5. a) Beethoven: Cis-Moll-Sonate;
   b) Moszkowsky: Konzertwalzer. (Emma Kaufmann.)
6. a) 's Herzerl (Volkslied aus Tirol).
   b) Müller: Hederl bibi.

20.10—21.30 Uhr: **Hans-Sachs-Abend.** Genaues Programm nach Ansage.

21.30 Uhr: Heitere Abendmusik. (Kapelle Eisenprobst.)

www.dokufunk.org

RADIOHAUS HORNY

Erzeugung und Vertrieb von

RADIOAPPARATEN

Eigenes Versuchslaboratorium

Wien, I., Reichsratsstraße 9 Tel. 29-3-46

Telegr.-Adr.: Radiohaus Wien

Alleinverkauf für Österreich und die Sukzessionsstaaten für die Firmen:

S. I. T. I. Societa Industrie Telefoniche Italiane, Milano

Spezialfirma für Telephon- u. Radio-Apparate sowie pneumatische Anlagen

Allocchio, Bacchini & C., Milano

Feinmechanische, wissenschaftliche und physikalische Instrumente sowie Telegraphen-Einrichtungen

S. G. Brown, Ltd., London

Patent. Lautsprecher, Lautverstärker, Schiffskompasse und Megaphone

Brown-Lautsprecher

Eine papierdünne Membrane ganz besonderer Konstruktion, wird nur in einem Punkt berührt, so daß jeder Ton naturgetreu wiedergegeben wird. Durch die besondere Trichterkonstruktion ist der Brown-Lautsprecher akustisch vollkommen, volltönend und lautverstärkend

Brown-Crystavox

Der einzige Lautsprecher der Welt der **direkt mit einem Kristalldetektor ohne Niederfrequenzverstärkung** arbeitet. Der Ton ist wundervoll klar u. volltönend

Brown-Verstärker

Der **Brown-Relais-Verstärker** ergibt als Zusatz zu jedem normalen Empfangsgerät eine Mehrfachverstärkung ohne Verteuerung der Unterhaltungskosten. Brown-Relais-Verstärker verbrauchen nur sehr wenig Strom, der durch eine Trockenbatterie geliefert werden kann. In Verbindung mit Brown-Lautsprechern gibt der Brown-Verstärker laute, klare und unverzerrte Sprache und Musik wieder, im Gegensatz zu dem schlechten grammophonartigen Ton anderer Lautsprecher

Hochleistungsapparate für Amerika-Empfang
Detektorapparate, Radiomaterial, Antennenbau
En gros - Détail - Import - Export

Donnerstag, den 11. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

Programm nach Ansage.

16.10—18 Uhr: Ernst-heiterer Nachmittag der Künstlerkapelle Silving.

1. Gounod: Vorspiel zur Oper „Faust".
2. Lanner: Die Kosenden, Walzer.
3. Brahms: Andante aus der Sonate in F-Moll.
4. Mannfred: Ein Opernabend.
5. Amadei: Invano, Intermezzo.
6. Eysler: Alt-Wiener Mägdelein (Gesang Herr Silving).
7. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee".
8. Rod. Baß: Alt-Wiener Tänze.
9. Lehar: Morgen vielleicht! (Gesang Herr Silving).

18.30 Uhr: Vom Schnee und vom Schneemann (für kleine und große Leute). Der Winter: Anton Amon (Deutsches Volkstheater); Aus Schneekönigin Reich: Frau Renée Tyrnauer-Höflich;

Karl Stieler: Winteridylle. (Anton Amon)
Manfred Kyber: Der Schneemann. (Frau Renée Tyrnauer-Höflich.)

20 Uhr: **Chorkonzert des Wiener Schubert-Bundes.** Dirigent: Prof. Viktor Keldorfer.

Mitwirkende:

Solovortrag der Frau Opernsängerin Wanda Achsel (Staatsoper Wien); Vereinsmitglieder: Konzertsänger Oskar Jölli, H. Klinkig und Franz Geißler, das Alt-Wiener Künstlerquartett des Wiener Schubert-Bundes.

1. Chöre:
   a) Schubert: Widerspruch.
   b) Schubert: Die Nacht.
   c) Schubert: Nachthelle.
   Am Flügel: Vereinsmitglied Franz Geißler.
2. Gesangsvorträge der Staatsopernsängerin Wanda Achsel. Am Flügel: Vereinsmitglied Robert Keldorfer.
3. Chöre:
   a) Die Rose stand im Tau, Ritornell.
   Solist: Konzertsänger Oskar Jölli, Vereinsmitglied.
   b) Josef Reiter: Liebesfrühling.
   Violinsolo: Vereinsmitglied Hellmut Klinkig.
   Am Flügel: Franz Geißler.
4. Lieder, gesungen vom Vereinsmitglied Konzertsänger Oskar Jölli.
   Am Flügel: Musikdirektor Max Ast.
5. Chöre:
   a) Es steht ein' Lind' (Volkslied aus dem XVII. Jahrhundert, für Männerchor bearbeitet von Adolf Kirchl).
   b) Weihnachtsliedchen, Männerchor mit Klavier und Harmonium.
6. Vorträge des Alt-Wiener Künstlerquartetts des Wiener Schubert-Bundes. (Die Mitglieder Hellmut Klinkig, Erwin Kailer, Maximilian Kleinbenn und Franz Muck.)
7. Chöre:
   a) Richard Heuberger: Nachtwandler.
   b) Oberschwäbisches Tanzlied (Volkslied, für Männerchor gesetzt von Friedrich Silcher). Beigefügte Klavierbegleitung von V. Keldorfer.
   c) Eduard Kremser: Hymne an die Madonna (für Sopransolo, Männerchor, Harmonium und Harfe).

Liedertexte siehe Seite 15 und 16.

Freitag, den 12. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

Programm nach Ansage.

16.10—18 Uhr: Unsere Meister.

1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus".
2. Wagner: Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer".
3. Schubert: Andantino.
4. Urbach: Mozartiana.
5. Lieder von Schubert und Hugo Wolf (Gesang Fräulein Sophie Braun).
6. Beethoven: Erster Satz aus der III. Sinfonie („Eroica").
7. Wagner: Lohengrins Abschied (Gesang Herr Silving).
8. Wagner: Vorspiel und Brautchor aus dem III. Akt der Oper „Lohengrin".

18.30 Uhr: Prof Dr. Gustav Schwaiger: **Die Wiener Sendestation.** Ein Bericht über den Aufbau und die Wirkungsweise der Wiener Sendestation und die mit ihr gemachten Betriebserfahrungen.

Haben Sie schon die Zenit-Draht-Meßmaschine mit Aufwickler?

Absolut genaues Längenmaß

Unentbehrlich
für jeden Radiohändler

Kein zeitraubendes Messen und Aufwickeln mehr

Spezialität:

Alsig-Steckdose

für alle Kristalle

mit staubsicherer Schutzklappe

Einmalige fixe Einstellung hält ständig, auch bei noch so großer Erschütterungen an

Alexander Zsigmond

vorm. Zenit-Film-Ges. m. b. H.

Fabrik von Präzisionsinstrumenten

WIEN
I., Wollzeile Nr. 30

Telephon 71-6-85

www.dokufunk.org

20 Uhr: **Volksliederabend** des deutschen Volksgesangvereines in Wien.

1. Kurze einleitende Worte.
2. Volkslieder, gesungen vom kleinen gemischten Chor, unter Leitung des Chormeisters Karl Sotolar.
   a) Gottes Wille (aus den Rheinlanden).
   b) Es steht ein' Lind' (aus dem Burgenlande).
   c) I hor mein Kindle (Wiegenlied aus dem Kuhländchen in Mähren).
   d) Der verlorene Ring (allgemein-deutsch).
3. Wirkliche Volkslieder, gesungen von der Konzertsängerin Fräulein Maria Adametz. Am Flügel: Frau Else Richar.
4. Klaviervortrag: Altniederösterreichische Landler (aufgefunden von J. Pürgy in St. Valentin um 1880), gespielt von Herrn Alexander Pöschl.
5. Zweistimmige Frauenchöre.
   a) I hör' nix mehr wispeln (Kärnten).
   b) 's Dirnderl is harb auf mi (Oberösterreich).
6. Jodler und Jodlerlieder aus Österreichs Alpen. Die Herren: Dr. Georg Kotek, Dr. Edmund Neusser und Felix Pöschl.
7. Wirkliche Volkslieder, gesungen vom kleinen gemischten Chor unter Leitung des Chormeisters Karl Sotolar.
   a) O Bruadar, o Jagl (Weihnachtslied aus Niederösterreich).
   b) O du schiane, süße Nachtigall (Tirol).
   c) Über's Bacherl bin i g'sprunga (Steiermark).
   d) Der Kloanschlager (Chorjodler aus Steiermark).

Samstag, den 13. Dezember 1924.

11—13 Uhr: Matinee der Künstlerkapelle Silving.

Programm nach Ansage.

16.10—18 Uhr: Ernst-heiterer Nachmittag der Künstlerkapelle Silving.

1. Kretzschmer: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger".
2. Fucik: Traumideale.
3. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien".
4. Dvorzak: Lyrisches Stück und Koboldtanz.
5. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca".
6. Leopoldi: Ein bißchen Liebe.
7. Komzak: Pikante Blätter, Alt-Wiener Potpourri.
8. Lehar: Erste Liebe, Bostonlied und Marsch aus „Blaue Mazur".
9. Pallos: Ti-ti-pu, Intermezzo.

18.30 Uhr: Fortunatus, ein deutsches Volksbuch.

Einleitender Vortrag: Universitätsdozent Doktor Heinz Kindermann.

Mozart: Ouvertüre zu „Entführung aus dem Serail". Am Klavier: Albertine Steudner-Welsing.

Fortunatus: gesprochen von Frau Anna Kainz-Schrötter.

Mozart: Türkischer Marsch. Am Klavier: Frau Albertine Steudner-Welsing.

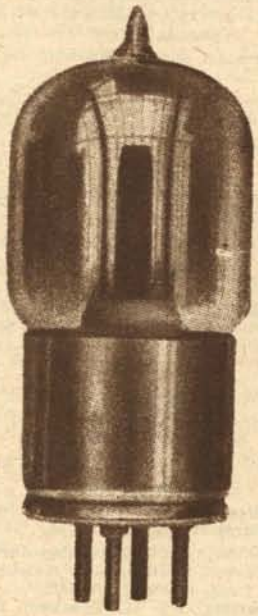
20 Uhr: Konzertabend.

1. Gesangsvorträge der Opernsängerin Berta **Kiurina** (Staatsoper).
   a) Donizetti: Arie aus „La forca del Destio".
   b) Richard Strauß: Winterweihe.
   c) Richard Strauß: Freundliche Vision.
   d) Richard Strauß: Schlechtes Wetter.
   e) Richard Strauß: Ständchen.
2. Klaviervorträge der Konzertpianistin Angela Engel-Weschler.
   a) Chopin: Nocturne Des-Dur.
   b) Chopin: Valse Cis-Moll.
   c) Liszt: Aus Venezia e Napoli, Tarantella.
3. Gesangsvorträge des Kammersängers Ludwig.
   a) Josef Marx, Selige Nacht.
   b) Hans Pfitzner: Hast du von den Fischerkindern.
   c) Hans Pfitzner: Mailied.
   d) Richard Wagner: Liebeslied des Siegmund aus der „Walküre".
4. Gesangsvorträge der Opernsängerin Besalla.
   a) Joh. Brahms: Mainacht.
   b) Joh. Brahms: Von ewiger Liebe.
   c) Richard Wagner: Arie des Adriano aus „Rienzi".
5. Duett, Kammersänger Ludwig—Frau Besalla. G. Verdi: Duett Radamès—Amneris aus „Aida".

21.30 Uhr: Heitere Abendmusik. (Kapelle Eisenprobst.)

Dull-Emitter

(Qualitäts-Sparrohr)



2·3 Volt 0·06 Amp.

Lautstark, klangrein, ökonomisch

Radiowerk

E. Schrack

Fabriksverkauf:

Wien, IV., Favoritenstr. 15

Telephon 51-1-84

Doppelrückkopplungs-Empfänger TE 9

Zweiröhren-Rückkopplungs-Empfänger Type TR 1

Hochleistungs-Radioapparate, Radiobaukasten, Radiomaterial

Lokal- und Fernempfangsvorführung

Hochleistungs-**Radio-Empfangsanlagen (kompl.** mit Batterien, Spulen, Doppelkopftelephon, Schnuren, Zubehörkasten etc.), **empfangsbereit,** ohne Antenne:

Drei-Röhren, Type TE 9, **K 4,860.000**

Zwei-Röhren, Type TR 1, **K 3,335.000**

Ein-Röhren K 1,790.000

Präzisionsdetektor K 957.000

Lautsprecher, kräftig und klangrein, Type A **K 980.000**

Bandantenne K 350.000

Zimmerantenne, inkl. Montage **K 120.000**

www.dokufunk.org

Amateure!

Verlangt beim Einkauf von Radioapparaten, -Baukasten und -bestandteilen bei Euren Händlern nur solche mit der registrierten Schutzmarke

Eumig

denn diese Marke garantiert für **beste Qualität!**

Telefunken – Bauerlaubnis

„EUMIG"-Drehkondensator mit Feineinstellung!

Der „EUMIG"-Drehkondensator wird mit und ohne Feineinstellung erzeugt, hat Luftdielektrikum, 0·6 mm Plattenabstand, Kugellager und ist in den Größen 300, 500, 1000 u. 1500 cm prompt lieferbar.

Ferner:

Radioapparate, Radiobaukasten, Radiobestandteile

in bekannter, erstklassiger Qualität!

„EUMIG"

Elektrizitäts- und Metallwaren - Industrie

Gesellschaft m. b. H.

Wien, VI., Hirschengasse 5

Telephone 74-98 und 91-80

Telegramme: Eumig, Wien

Prag

Sendestation in Kbely.

Welle 680. Sendeenergie 1 KW.

Tageseinteilung:

10, 11.30, 13.30, 17 und 18 Uhr: Börsenberichte.
19.30—21 Uhr: Konzerte, Vorträge, neueste Sportnachrichten, meteorologische Berichte.
Sonntagskonzert von 11 bis 12 Uhr.

Montag, den 8. Dezember 1924.
19.30 Uhr: Duettenabend. Mitwirkend: Sazonicova (Sopran), Helene de Wolke (Koloratur).

Dienstag, den 9. Dezember 1924.
19.30 Uhr: Jazz-Orchester.

Mittwoch, den 10. Dezember 1924.
19.30 Uhr: Opernabend. „Madame Butterfly".

Donnerstag, den 11. Dezember 1924.
19.30 Uhr: Liszt-Abend. Mitwirkend: Die Mitglieder der Tschechischen Philharmonie.

Freitag, den 12. Dezember 1924.
19.30 Uhr: Konzert des „Trio-Radio".

Samstag, den 13. Dezember 1924.
19.30 Uhr: Operettenabend. „Tata Dlouhan", von H. Piskacek.

Sonntag, den 14. Dezember 1924.
11 Uhr: Bunte Matinee. Mitwirkend: Jelena Germanova (russische Sängerin), Prof. Fr. Berka (Cello), Prof. Frant. Auguste (Horn).

Brünn

Sendestation in Komarov.

Welle 1800. Sendeenergie 1 KW.

Tageseinteilung:

14 Uhr: Börsen-, Sport- und neueste Nachrichten. Sonntagskonzert von 10 bis 11 Uhr.

Sonntag, den 7. Dezember 1924.
10 Uhr: Konzert. Mitwirkend: Valentin Sindler (Tenor), Josef Jedlicka (Violine).

Donnerstag, den 11. Dezember 1924.
18.30 Uhr: Konzert.

Budapest

Welle 950.

Tageseinteilung:

7.45 Uhr: Den ganzen Tag Nachrichten, Börsenberichte.
11—12 Uhr: Konzert.
12.30—13 Uhr: Neuigkeiten.

Belgrad

Welle 1650. Sendeenergie 2 KW.

18.45—19.45 Uhr: Konzert (Dienstag, Donnerstag, Samstag).

Berlin

Sender I: Welle 430.

Sender II: Welle 505.

Tageseinteilung:

10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel.
10.15 Uhr: Erste Tagesnachrichten, Wetterdienst.
11.35 Uhr: Funkbörse (die Notierungen der Berliner und Hamburger Produktenbörse).
11—13 Uhr: Grammophonkonzert auf Welle 430.
12.15 Uhr: Tendenzbericht der Berliner Vorbörse (Mo.—Fr.).
12.55 Uhr: Zeitzeichen.
13.05 Uhr: 2. Tagesnachrichten, Wetterdienst.
14.15 Uhr: Tendenzbericht der Wiener Börse (Mo.—Fr.).
15 Uhr: Funkbörse (die amtlichen Notierungen der Berliner und Hamburger Produkten- und Viehbörse; amtliche Devisen).
16.15 Uhr: Funkbörse (Getreide cif Hamburg; Berliner Kolonialwaren-Großhandelspreise).
16.30—18.15 Uhr: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle).
18.20 Uhr: Ratschläge fürs Haus.
18.30 Uhr: Zehn Minuten für die Hausfrau.
19—19.50 Uhr: Hans-Bredow-Schule, Abt. Hochschulkurse der Funkstunde (Mi., Sa.).
19 Uhr: Vortrag (außer Mi., Sa.).
20.30 Uhr: Konzert.
Anschließend: Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten.
22.30—23.30 Uhr: Tanzmusik (Di., Do., Sa.).

Breslau

Welle 418.

Täglich (außer Sonntag):

11.15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten (Vorbörse Berlin).
12.05—12.55 Uhr: Arbeiterrundfunk.
13.25 Uhr: Zeitansage.

RADIO

für

Weihnachten

Nr. 8042

Komplette Anlage, bestehend aus:

Detektorempfänger

„INGELEN"

Zimmer-Antenne

„RHOMBO"

Erdleitung und

Kopfhörer

zusammen

K 600.000

//

ARTHUR LION

WIEN, I.

Kolowratring 10

Telephon 76-440

En gros En détail

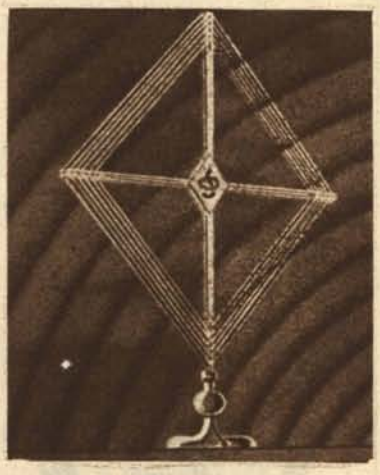
RHOMBO

Montagen billigst

www.dokufunk.org

OTTO SOMMER A.-G.

Fabrik elektro-mech. Apparate
WIEN, VII., Richtergasse Nr. 12
Telephon 30-1-23, 36-3-06



Präzisions-Apparate und Zubehöre

Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren, Abstimm- (Keil-) Spulen usw.

Eigene Modelle Telefunken-Bauerlaubnis

13.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht (Berlin amtlich).
15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
17—18 Uhr: Musik der Hauskapelle Ahl (außer Samstag).

Sonntag, den 7. Dezember 1924.

12—12.30 Uhr: „Wintersport", Vorlesung von Schriftsteller Lothar Raabe.
12.55 Uhr: Zeitansage.
13 Uhr: Erster Wetterbericht.
16 Uhr: Begrüßung zur Weihnachtsfeier der Kriegsopfer.
16—16.30 Uhr: „Weihnachten in der Kunst", Vortrag von Kunsthistoriker Dobsky.
17 Uhr: Vortragszyklus von Oberschwester Rose Wollstein über Säuglingspflege: 2. Die Ernährung des Säuglings.
20—22 Uhr: Walzerabend der Hauskapelle unter Mitwirkung von Kurt Becker (Bariton). Zweiter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

Montag, den 8. Dezember 1924.

19.30—20.15 Uhr: 6. Esperanto-Fortbildungsstunde, erteilt von Mittelschulrektor Driesler, unter Mitwirkung einer Esperanto-Lehrerin: a) Selbsterlebtes aus der Esperanto-Unterrichtspraxis, b) Uebungsgespräche.
20.45 Uhr: Beethoven-Streichquartett-Zyklus: Erster Abend: Das Hennig-Quartett. Dritter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

Dienstag, den 9. Dezember 1924.

19.30—20 Uhr: „Der Stand der Aufwertungsfrage", Vortrag von Dr. Weddigen.
20.30 Uhr: Chamisso-Abend. Einleitender Vortrag, Gedichte, Lieder. Dritter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

Mittwoch, den 10. Dezember 1924.

19.30—20 Uhr: „Die Geschichte des Tauentzien-Denkmals", Vortrag von Oberstudiendirektor Dr. Franz Wiedemann.
20.30 Uhr: Konzert des Gesangvereines heimattreuer Oberschlesier (Leitung: Alfred Gebauer). Violinvorträge von Margot Hasse. Dritter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

Donnerstag, den 11. Dezember 1924.

19.30—20.15 Uhr: Englisch, 11. Unterrichtsstunde, erteilt von Valerie Arlt.
20.45 Uhr: Die Laute in Volks- und Kammermusik (zweiter Abend). Mitwirkend: Friedrich Wirth (Laute), Elisabeth Böhm (Alt), Hanna Schmack (Violine), Hermann Zanke (Flöte), Fritz Binowsky (Gambe). Dritter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

Freitag, den 12. Dezember 1924.

19.30—20 Uhr: „Von der Bedeutung moderner Graphologie", Vortrag von Vally Nagel.
20.30 Uhr: Lustspielabend. Dritter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

Samstag, den 13. Dezember 1924.

16.15—17.45 Uhr: Rundfunk-Kinderfest.
19.30—20 Uhr: „Breslaus Bedeutung als Handelsplatz im Eisenbahnzeitalter", Vortrag von Studienassessor Franz Schwarz.
20.30—22 Uhr: Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Reiterregiments Nr. 7 (Leitung: Obermusikmeister H. Ulrich). Dritter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

Sonntag, den 14. Dezember 1924.

12—12.30 Uhr: „Wintersport", zweite Vorlesung von Schriftsteller Lothar Raabe.
12.55 Uhr: Zeitansage.
13 Uhr: Erster Wetterbericht.
17 Uhr: Vortragszyklus von Oberschwester Rose Wollstein über Säuglingspflege: 3. Erziehung des Säuglings.
17.30—18.30 Uhr: Konzert des Zithervereines „Wratislawia" (Leitung: Th. Twele).
21—22.30 Uhr: Moderne Tänze der Hauskapelle. Zweiter Wetterbericht, Zeitansage, neueste Pressenachrichten.

PHONORETTE

Type „STANDARD", 10×11 cm, K 265.000
Type „LILIPUT", 5×6½ cm (Taschenapparat) K 225.000

ges. gesch., der **eleganteste Dosenapparat**, Luxusausführung, an den Sie garantiert 10 Kopfhörer anschalten können; nur 25 m Zimmerantenne nötig

PHOTO- UND RADIOHAUS
OTTO BENEDICT
WIEN, IX., Porzellangasse 25
Telephon 16-2-80

Kopftelephone sämtlicher Typen, komplette Apparate sowie sämtl. Radiobestandteile und Kristalle billigst.

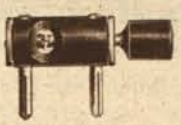
En gros En détail

S. Rubel
Wien, VI., Stumpergasse 45
Telephon 36-7-49

Was muß jeder Amateur wissen?

Daß der

Telux-



ges. gesch.

Detektor

trotz aller Nachahmungen der einzige fix einstellbare Detektor bleibt

Zu haben in jeder besseren Radiohandlung

Alleinerzeugung:
Erema Ges. m. b. H.
WIEN, XVIII.
Gentzgasse 144, Tel. 93-9-06

Billigste
Einkaufsquelle
für Radioapparate u. Bestandteile
Franz Pojer
Wien, VII., Lerchenfelderstr. 65
Telephon 31-4-60
Name beachten! Nur Qualitätsfabrikate!

RADIOHAUS
Wien, II., Praterstraße Nr. 66

Kopfhörer aller Systeme, sämtliche Radiobestandteile. Apparate von K 90.000 aufw. Vorführung kostenlos!

Radioapparate, Akkumulatoren, Antennenmaterial und sämtliche Bestandteile
Beleuchtungshaus J. Jellinek & Söhne
Ges. m. b. H.
Tel.: 74-32, 42-04
Vorführung und Prospekte auf Verlangen
RADIO-HEKAPHON
Wien, VI.
Mariahilferstraße 1b

www.dokufunk.org

Moderne und praktische

Weihnachts-Geschenke

sind

Radioapparate

Wir halten nur verläßlich ausprobierte und beste Marken am Lager.

Doppelkopfhörer

verschiedener Marken sowie sämtliche Radiobestandteile stets lagernd.

Mäßige Preise!

„STAFA"
Warenhaus-A.-G.
Radio-Abteilung
Wien, VII. Mariahilferstraße 120

Kostenlose Vorführung sowie Spezialberatung.

Im Büffet Radiokonzert!

Die spitzenlose Spar-

2 Volt 2 Volt

Neu! Neu!

Audion- Röhre!

Für Fernempfang

Erzeugung:
Industriebedarf Nowak & Co.
Wien, V., Schönbrunnerstraße 21
Telephon 59-6-95

Frankfurt a. M.

Welle 470.

Tageseinteilung:

11.10 Uhr: Wirtschaftsmeldungen.
11.55 Uhr: Zeitangabe.
12 Uhr: Nachrichtendienst.
16.10 Uhr: Wirtschaftsmeldungen.
16.30—17.15 Uhr: Rundfunknachmittag in Musik und Wort (außer Fr.).
16.30—18 Uhr: Hausfrauennachmittag (nur Fr.).
17.15—18 Uhr: Lokales und Vermischtes in Musik und Wort (außer Fr.).
18—18.30 Uhr: Lesestunde.
19—20.30 Uhr: Vorträge.
20.30 Uhr: Konzert.
21.30 Uhr: Nachrichtendienst, Wettermeldung, Sportbericht, Verkehrsnachrichten der Hapag (nur Mi.).
21.40—21.50 Uhr: Spätankündigung.
21.50 Uhr: Fünf Minuten Technik (Mo., Mi., Fr.).
21.50 Uhr: Theater- und Konzertkalender (Di., Do., Sa.).
21.55 Uhr. Zeitvorbereitung.
21.56 Uhr: Drei Minuten der Hausfrau.
22 Uhr: Zeitangabe.
22—23 Uhr: Spätkonzert (außer Mi. und Do.).

Sonntag, den 7. Dezember 1924.

Verkündigung der Wahlresultate die ganze Nacht hindurch.

Königsberg (Pr.)

Welle 463. Sendeenergie 1.5 KW.

Tageseinteilung:

9 Uhr: Marktbericht (Mi. und Sa.).
11.15 Uhr: Berliner Produktenvorbörse.
12.55 Uhr: Uhrzeichen.
14.15 Uhr: Königsberger Produktenbörse. Berliner Viehbörse. Wirtschaftsnachrichten aus dem Osten. Sonstige neueste Nachrichten.
16 Uhr: Berliner amtliche Produktenbörse. Berliner Kolonialwaren-Großhandelspreise.
16.30—17.30 Uhr: Unterhaltungskonzert des Rundfunk-Kammerorchesters.
19.30 Uhr: Vortrag.
20—21 Uhr: Konzert.
21 Uhr: Wetterbericht. Tagesneuigkeiten.
21.15—22 Uhr: Unterhaltungskonzert des Rundfunk-Kammerorchesters.

Leipzig

Welle 454. Sendeenergie 1.5 KW.

Tageseinteilung:

11.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
12 Uhr: Konzert auf einem Phonola (Hupfeld).
12.58 Uhr: Nauener Zeitzeichen.
13 Uhr: Börsen- und Pressebericht.
16 Uhr: Amtliche Berliner Wirtschafts- und Devisennachrichten.
16.30—18 Uhr: Konzert der Hauskapelle.
18 Uhr: Hamburger und amerikanische Wirtschaftsnachrichten.
19.30—20 Uhr: Vortrag.
20.15 Uhr: Konzert oder Vorträge. Anschließend (etwa 21.30 Uhr): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.
22.30—23.30 Uhr: Tanzmusik (Do.)

München

Welle 485.
Zwischensender Nürnberg

Welle 340.

Tageseinteilung:

14 Uhr: Pressemeldungen, Geschäftsnachrichten, Zeitzeichen.
16.30—17.30 Uhr: Unterhaltungskonzert der Deutschen Stunde in Bayern (Kammertrio Anny Rosenberger).

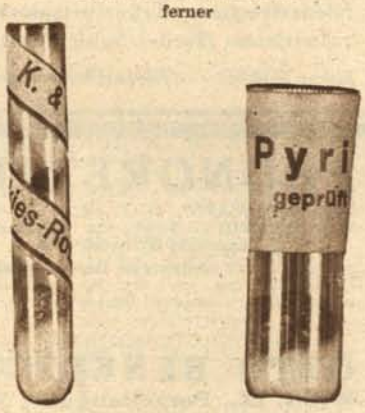
RADIOLA
Qualitäts-Kristalle

RADIOLA EVER READY CRYSTAL

EVER READY CRYSTAL
in Blaupackung
Das **nicht oxydierende** Kristall
Preis K 20.000 per Stück

RADIOLA
The Master CRYSTAL.

MASTER CRYSTAL
in Rotpackung
Das lautstarke englische Naturkristall
Preis K 20.000 per Stück
ferner



Qualitätsmarken K. u. V.
PYRIT nordisch
Das Kristall für den tonreinsten Empfang und
Kupferkies und Rotzinkerz
die lautstarken Kombinationskristalle, für jeden Fixdetektor

GENERALVERTRIEB
W. WOHLEBER GES. M. B. H.
WIEN, I., Trattnerhof 1 — (Graben 29)
Mezzanin links Telephon 62-2-46

Komplette Anlagen in jeder Preislage **Radioneuheiten** **Sämtliche Bestandteile stets lagernd**

TELEPHONE: 22-65/IV, 71-56 **SUËL, VI., Gumpendorferstraße 118A** Nummer genau beachten!

Vorführung und Ausstellung

erstklassiger Rundfunkgeräte! und Bestandteile
Kostenlose Amateurberatung

Ludwig Frisch, Radiogeräte-Verk.-Ges., Wien, XIII. / Detailverkauf bei **R. Lechner (Wilh. Müller)** I., Graben Nr. 30/31 Tel. 61-5-50 Serie

www.dokufunk.org

RADIO
APPARATE / BESTANDTEILE / KOPFHÖRER
ERSTKLASSIGE FABRIKATE

Im
RADIOSALON
Wien, VII., Neubaug. 36
kostenlose Vorführung von
Apparaten versch. Systeme

WIEDERVERKÄUFER RABATT

RADIO- UND ELEKTRO-KAUFHAUS
HAMBER
Aktien-Gesellschaft
Wien, VII., Neubaug. 36
u. VII., Mondscheing. 18
Telephon: 31-2-23, 32-3-16

NIFE Der unverwüstliche
Stahl-Akkumulator
Lux-Licht Gesellschaft, Wien
XII., Michael Bernhardgasse Nr. 5
Fernsprecher 83-4-97

Radio- Apparate, Bestandteile, Baukästen, Überprüfungen
Willibald Swoboda
Wien, VII., Siebensterngasse 37
Telephon 30-310 Amateurvereine Rabatt

17 Uhr: Märchen (Mi.).
18 Uhr: Bayrischer land- und forstwirtschaftlicher Rundfunkdienst (Mo., Mi., Fr.).
18.30—19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert der Deutschen Stunde in Bayern, ausgeführt von der verstärkten Rundfunkkapelle.
19.45 Uhr: Vortrag.
20.30—21.30 Uhr: Konzert (außer Sa.).
21.30 Uhr: Pressemeldungen, Wetterbericht, Zeitzeichen.
22—23 Uhr: Kleinkunst (Mi.).

Sonntag, den 7. Dezember 1924.

10.30 Uhr: Nachdenkliches und Beschauliches.
11—12 Uhr: Morgenfeier.
15—16 Uhr: Unterhaltungskonzert.
16—17 Uhr: Am Funkkamin.
17—18 Uhr: Unterhaltungskonzert.
20.30—21.30 Uhr: Volkstümlicher Orchesterabend des Rundfunkorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hans Winter.
22—23 Uhr: Unterhaltungskonzert des kleinen Rundfunkorchesters.
22 Uhr: Pressemeldungen, Geschäftsnachrichten, Wetterbericht und Zeitzeichen.

Münster

Welle 410. Sendeenergie 4 KW.

7.55 Uhr: Zeitangabe.
8 Uhr: Neueste Nachrichten.
12.30 Uhr: Vorbörse.
12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen.
15.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16—17 Uhr: Unterhaltungsstunde. Mi. und Sa., Märchenerzählungen.
19.40 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe.
20 Uhr: Vorträge nach besonderer Bekanntgabe.
20.25 Uhr: Fünf Minuten der Hausfrau. Anschließend an die Abendveranstaltung: Bekanntgabe der neuesten Nachrichten.
22—22.45 Uhr: Mo., Fr.: Englischer Sprachunterricht (Universitätslektor Prof. Hase). Di., Do.: Spanischer Sprachunterricht (Universitätslektor Dr. phil. Heinermann).

Stuttgart

Welle 443. Sendeenergie 1.5 KW.

Tageseinteilung:

17.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
17.45 Uhr: Zeitsignal und Wetterbericht.
17.45—19 Uhr: Nachmittagskonzert. (Mi. Kinderstunde.)
19 Uhr: Neueste Nachrichten.
19.30—20 Uhr: Vortrag.
20—21 Uhr: Konzert.
21.15 Uhr: Zeitsignal.
21.15—22.15 Uhr: Tanzmusik oder heitere Vorträge.
22.15 Uhr: Wiederholung des Wetterberichtes, neueste Nachrichten, Kriminalfunk.

Hamburg

Welle 395.

Zwischensender Bremen

Welle 330.

Tageseinteilung:

Nachrichtenteil:

7.25 Uhr: Uhrzeitzeichen.
7.30 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft, Voraussage, Barometerstand, Nachrichtendienst der Landwirtschaft.
8 Uhr: Letzte Drahtmeldungen.

Unterhaltungsteil:

8.30 Uhr: Gedenktage.
8.40 Uhr: Was bringen die Theater?
12.15 Uhr: Funkbörse der Norag: Berliner Produkten (Freiverkehr). Erste und zweite Meldung. Hamburger Produkten (Freiverkehr).

Radio- Apparate und Teile eigener Erzeugung
Otto Strasky, Wien, III., Fasang. 44
Telephon 52-0-63 Fabrikspreise

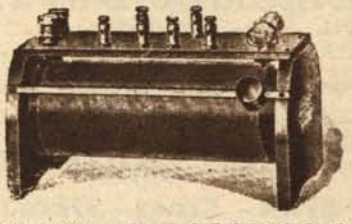
Sämtliches Radio-material

Kristall-Detektoren höchster Empfindlichkeit / **Block- und Drehkondensatoren** / **Kopftelephone** Ericcson, Jacobi, Berliner, Tessig und andere / **Antennenmaterial** / **Fertige Detektor-Empfänger** / **Ein- bis Dreiröhren-Empfänger**

für Auslandempfang liefert in reichster Auswahl zu den bekannt billigen Preisen

Beleuchtungshaus WALTER
ZENTRALE: WIEN, VI.
Gumpendorferstraße 88 B

„PHÄNOMA"
der erste Volksapparat in Präzisionsausführung!



Höchste Klangfülle und Reinheit! Größte Lautstärke bei vier Paar Hörern bis 40 km Hörweite! 8 Telephonklemmen! Fixierbarer Steck-Detektor — monatelang unverändrte Lautstärke! Keine Betriebskosten! Vernickelte Kontakte! Kein Versagen!

Zufolge der Billigkeit der größte Weihnachtsschlager!

Preis samt Detektor und Karton K 200.000
R. GÄRDTNER & COMP.
Abt.: Feinmech. u. elektrotechn Werkstätte
ATZGERSDORF
und Wien, IV., Hauptstraße 37 :-: Tel. 55-5-15

Saturn - Akkumulator
die beste und sicherste Heizbatterie
Akkumulatorenfabrik
Planau & Bicher
Wien, XV., Dingelstedtgasse 6 Tel. 17-73, Stelle 4

Telephon 39-3-79 **RADIO-SOFFER** Telephon 39-3-79
WIEN, VII., NEUBAUGASSE NR. 2

www.dokufunk.org

Ericsson

Apparate · Kopfhörer Lautsprecher

Dreiröhren-Empfänger für alle europäischen Stationen, komplett mit 3 Lampen, 1 Satz Spulen . . . . . K 3,500.000

Ericsson - Detektor - Apparate in feinster Ausführung . . . . . K 300.000

Ingelen-Detektor-Apparate . . K 350.000

Telefunken, Kapsch, Berliner und deutsche Kopfhörer. Klemmen, Drehkondensatoren, Detektoren, Apparate, von eigener Werkstätte erzeugt sehr billig.

Händler u. Vereine entsprechenden Rabatt

Photoapparate mit Zeiß, Goerz und andere Objektive, auch zahlreiche Gelegenheitskäufe sehr preiswert

Photo- u. Radiohaus Rich. Joakim

II. Taborstrasse 1-3 **Wien** VI. Getreidemarkt 13

Telephon 41-8-37 und Telephon 36-66

Devson

Trademark

The best english

Crystal

Lautstark, unempfindlich gegen Berührung mit der Hand. Gebogene Silberspirale (gesetzlich geschützt).

En gros **En détail**

Generalvertrieb

Emerich Dévai

VII., Siebensterngasse Nr. 28

Telephon: 38-6-65

Zimmer-Antenne

Eins - Zwei - Drei!

Sofort auf- und abnehmbar **Preis 60.000 K**

R. SCHERER

Wien, XIX., Zehenthofgasse 8

Telephon 14-4-44

12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen.
13.10 Uhr: Ibero-Auslandfunk der Norag.
14.45 Uhr: Funkbörse der Norag: Berliner Produkten, amtlich. Berliner Devisen. Magdeburger Zuckernotierungen.

Nachrichtenteil:

15.15 Uhr: Nachrichten. Kriminalfunk.
15.45 Uhr: Die Wirtschaft im Funk. Die Funkbörse der Norag. Hamburger Produktenbörse. Die Schiffahrt im Funk. Der Frachtenmarkt. Die Wasserstände.

Unterhaltungsteil:

16 Uhr: Der Funk der Hausfrau. Aus Küche und Keller. Allerlei Wissenswertes aus Leben und Gesellschaft. Mittagstisch für den kommenden Tag.
16.30 Uhr: Vortrag.
17.05 Uhr: Rätselfunk. Noragorchester.
18 Uhr: Vorträge.
19 Uhr: Hans-Bredow-Schule für Volkswissenschaft. Steuer- oder Rechtsfunk.
20 Uhr: Konzert.

Nachrichtenteil:

22 Uhr: Wetterfunk für die Landwirtschaft. Voraussage. Barometerstand. Hamburger Markt. Stimmung und Preise.
22.05 Uhr: Kriminalfunk.
22.15 Uhr: Sportfunk.
22.30 Uhr: Letzte politische Meldungen aus aller Welt. Die Abendereignisse.
23.50 Uhr: The News. Zehn Minuten Übungsfunk der Schule der Sprachen.

Zürich

Welle 650.

Tageseinteilung:

12 Uhr: Wetterprognose.
13 Uhr: Wetterbericht und -prognose. Neueste Nachrichten. Börsen- und Devisenkurse der Schweiz. Bankgesellschaft.
16 Uhr: Konzert des Orchesters des Hotel Baur au Lac.
18.15 Uhr: Kinderstunde (Mo., Mi., Fr.), Mode (Do.).
19 Uhr: Wetterbericht. Neueste Nachrichten.
20.15 Uhr: Konzert oder Vortrag.
20.30 Uhr: Konzert (Di.).
21 Uhr: Konzert (Mi., Do.).
22 Uhr: Neueste Nachrichten und Nachrichtendienst der „N. Z. Z".

Sonntag, den 7. Dezember 1924.

20.15 Uhr: Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert.
Nicolai: Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".
Beethoven: Larghetto aus der II. Sinfonie.
Lanner: Marien-Walzer.
Gillet: Babillage.
Kreisler: Caprice Viennois. — Tambourin chinois. (Violinsoli von Hr. Gilbert.)
Lehar: Gold-und-Silber-Walzer.
Grieg: An den Frühling.
Reinecke: Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt".
Reinecke: Adlon-Marsch.
Rudolf Unger: Verkehrswirtschaft und Sprache.
22 Uhr: Neueste Nachrichten und Nachrichtendienst der N. Z. Z., Sportnachrichten.

Montag, den 8. Dezember 1924.

20.15 Uhr: Kammermusikabend. Mitwirkend: Alice Schenker (Flügel), H. W. Draber (Flöte), Fritz Hengartner (Cello), F. Bonzanigo (italienischer Vortrag), Hauskapelle Gilbert.
F. Bonzenigo: Valichi alpini (Continwazione il S. Bernardino).
Haydn: Trio Nr. 30, D-Dur, Allegro, Andantino, trivare assai. (Schenker—Draber—Hengartner.)

Trichterlose Lautsprecher

Patent Dr. Georg Seibt, Berlin

ein Produkt zielbewußter Forscherarbeit, verzerrungsfreie Wiedergabe

Generalvertretung für Österreich u. Balkan:

„PRIMORIS", Technisches Material

Ges. m. b. H., Wien, IV. Suttnerplatz 5

(vorm. Rainerplatz) Telephon 58509, 57096

Niederlage:

Wien, VII. Lerchenfelderstr. 25, Tel. 30262

S. BROD & CO., WIEN, I.

Wipplingerstraße 25 / Tel.: 65-3-45

Gegründet 1869

RADIO-

Bestandteile

Apparate

Antennenmaterial

Amateurvereine Rabatt

ELEKTROHAUS SCHMIDJÖRG

Großlager von sämtlichem Elektro- und Radiomaterial, Radioapparate für Lokal- und Fernempfang

WIEN, III., Hohlweggasse 20

Fernruf 65-38

Hydrawerk

DR. LOUIS RÖDER

Spezialfabrik galvanischer Elemente

WIEN, VII., Zieglergasse 7

Telephon 31-4-80

Telegrammadresse: Hydrawerk Wien

Hydra-Anodenbatterien

Qualitätsware

REISSZEUGE und alle Zeichenrequisiten, *AUGUST LÖFFLER, WIEN*

Gegründet 1842 *IV., Favoritenstraße Nr. 16* *Telephon 50-8-04*

Neu! Abteilung „RADIO": Apparate und Einzelteile Neu!

Mineralienhaus

JULIUS BÖHM, WIEN

Telephon 42-61 I., Nibelungengasse 3 Telephon 42-61

RADIO-KRISTALLE

En gros En détail

AMATEURE, LADET EURE AKKUMULATOREN MIT GLEICHRICHTERN

DER PARSIMONIA, GES. M. B. H., WIEN, IX., LIECHTENSTEINSTR. 69. TEL. 16-1-74

www.dokufunk.org

PHOTO RADIO

Herlango

Komplette

Radio - Apparate

ER-HA-Platten
Lautsprecher
Einzel-Bestandteile

zu Originalpreisen

Photo-, Kameras, Kino-
und
Projektions-Apparate

Wien: I., Graben 11
III., Landstraßer Hauptstraße 88
IV., Wiedner Hauptstraße 20
VI., Mariahilferstraße 51
IX., Alserstraße 20
Graz: Herrengasse 13
Innsbruck: Maria-Theresien-Straße 10

Händler erhalten Rabatt

Präzisions-
Detektor-Apparate

mit Drehplattenkondensator und Honigwabenspule, Schiebespulenapparate und Röhrenempfänger. Spezialität: Anschlußgeräte für elektrische Leitung (Hochantennenersatz). Billigste Preise! Fachmännische Bedienung!

Beleuchtungshaus Brethauer
Wien, VI., Barnabitengasse Nr. 4
Vis-à-vis vom Apollo-Theater.

Kopfhörer

Klemmen, Büchsen, Stecker, Holzschrauben usw. Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

RUDOLF MENKES
Wien, I., Dominikanerbastei Nr. 4.
Telephon 71-1-84.

Rameau: Viertes Konzert. La Pantomime, L'indiserète, La Rameau.
C. M. v. Weber: Trio G-Moll, op. 63. Allegro moderato, Schäfers Klage, Finale.
Hauskapelle.

Dienstag, den 9. Dezember 1924.

20.15 Uhr: Orchester-Konzert
Wallace: Ouvertüre zur Oper „Maritana".
Moszkowsky: Près du berceau.
Strauß: Liebeslieder-Walzer.
Tschaikowsky: Fantasie aus der Oper „Eugen Onegin".
Gillet: Babillage.
Ponchielli: Danza della Ore aus "Giaconda".
Morena: Die Schönen von Valencia, Walzer nach spanischen Original-Melodien.
Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent".

Mittwoch, den 10. Dezember 1924.

20.15 Uhr: Dr. E. Tilgenkamp: Vortrag über „Zukunftsaussichten des Weltluftverkehrs".
20.30 Uhr: Konzertabend. Knabenmusik der Stadt Zürich, Kapelle Gilbert.
E. Ruh: Etappenmarsch.
C. Friedemann: Bardenchor.
W. Jecker: Zürichseewalzer.
Clover: Im Mondschein, Notturno.
E. Ruh: Im schönen Tessin, Marsch.

Donnerstag, den 11. Dezember 1924.

18.15 Uhr: Frau Grete Trapp: „Was wird aus unseren Mädchen?", ein Stück Berufsberatung.
20.15 Uhr: Lieder-Abend des Quartetts des Männerchores Zürich. Leitung: Kapellmeister H. Hofmann. Am Flügel: Hermann Hofmann. Kapelle Gilbert.
Quartett des Männerchors Zürich: a) Maienschein, altniederländisches Volkslied, ges. von G. W. b) Herzlieb, nach einem Madrigal, ges. von G. W.
Schubert: Nacht und Träume.
Schubert: Rosenband.
Rich. Strauß: Zuneigung.
Solo-Einlage: Herr Boßhardt.
v. Dürrner: Sturmbeschwörung.
Laurent de Rillé: Hymne à la nuit.
Cornelius: Requiem.
Studentenlied: Vom hoh'n Olymp.
Schuppert: Zechers Liebe.
Quartett des Männerchors Zürich.

Paris

Radio-Paris:
Welle 1780. Sendeenergie 10 KW.
Tageseinteilung:

13.30 Uhr: Konzert der Zigeunerkapelle „Radio-Paris" oder des Orchesters Bottini.
14.45 Uhr Kurse der Wollbörse (Havre, Liverpool, Alexandrien) Wetterbericht, Communiqué Havas, religiöse Nachrichten.
17.45 Uhr: Kurse der Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Metallkurse.
18.45 Uhr: Havas- und Presseberichte.
21.30 Uhr: Letzte Kurse, Havas- und Presseberichte.
22 Uhr: Konzert, Vorträge.
23 Uhr: Tanzmusik (So. und Mi.).

Eiffelturm:
Welle 2600. Sendeenergie 5 KW.
18 Uhr: Konzert.

Ecole sup. P. T. T.:
Welle 450. Sendeenergie 2 KW.
20 Uhr: Konzert (Dienstag).
20.30 Uhr: Vorträge, Konzert (Mo., Mi., Sa.).
20.45 Uhr: Plauderei, Theater, Konzert (So., Do.).
21 Uhr: Konzert (Fr.).

Petit Parisien:
Welle 345. Sendeenergie 500 W.
22.30—24 Uhr: Konzert (Di., Do., So.).

MAGICUS KRYSTALLE

Ein lautstarker Krystall
ist die Seele des
Detektorapparates
Darum verwendet
MAGICUS KRYSTALLE

Zu haben
in jedem
Radiogeschäft

MAGICUS KRYSTALLE

Hören Sie schon?

den kleinsten billigsten und besten Detektorempfänger

Reichweite 35 bis 50 km
En gros Export
Anschluß bis fünf Telephone
Für volle Gebrauchsfähigkeit wird garantiert!

Radio - Merkur
Wien, VII., Mondscheingasse 4.
Fernruf 33-9-76.

Sämtl. Radiomaterial, Apparate usw. **Ludwig F. Maierle** **Wien, IV., Obstmarkt 1 (altes Freihaus)**

Hauptverkauf der Magicus-Fabrikate. — Überprüfung selbstgebauter Apparate. — :: :: Fachmännische Beratung für Kunden kostenlos. — Antennenbau :: ::

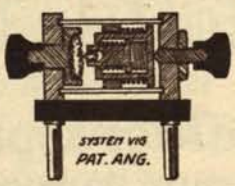
Otto Bayer & Co. **Radio-Hekaphon** Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 18
Telephon 24.187 / Apparate u. Bestandteile

Radiohaus Dr. Koppensteiner & Brand Wien, IX., Liechtensteinstr. 130a
Telephon Nr. 68-4-85

www.dokufunk.org

„Rowers“

Kristalldetektor ges. gesch.



Kristallophon-Detektorapparat

Kopftelephone Fabrikat Berliner. Sämtliche Radiobestandteile und Röhrenapparate.

Spezialität: Radiowürfel, Erha-Platten, Lautsprecher.

Alles prompt lieferbar.

Bestellbüro und Warenausgabe:
Wien, I., Schottenring 18a
Telephon 69-3-14.

*

Detailverkauf: I., Tuchlauben Nr. 15
Telephon 67-9-33.

London

Station 2 LO, Welle 365, Sendeenergie 1.5 KW. und B. B. C.
Aberdeen (2 BD), Welle 495.
Belfast (2 BE), Welle 435.
Birmingham (5 IT), Welle 475.
Bournemouth (6 BM), Welle 385.
Cardiff (5 WA), Welle 351.
Glasgow (5 SC), Welle 420.
Manchester (2 ZY), Welle 375.
Newcastle (5 NO), Welle 400.

Tageseinteilung:

14—15 Uhr: Zeitsignal (Greenwich). Konzert des „2 LO“-Trios und Gesang (Dienstag, Donnerstag, Freitag).
16.15—16.45 Uhr: Vorträge.
17—18 Uhr: Zeitsignal (Greenwich). Konzert des „2 LO“-Trios und Gesangsvorträge.
18.30—19.15 Uhr: Kinderstunde:
19.40—19.55 Uhr: Vorträge.
20 Uhr: Zeitsignal (Big Ben), Wetterdienst, Neuigkeiten.
20.30 Uhr: Vorträge oder Konzert.
22.30 Uhr: Zeitsignal (Greenwich), Wetterdienst, Neuigkeiten.
23 Uhr: Konzert.

Großsendestation Chelmsford 5 XX.
Welle 1600, Sendeenergie 15 KW.

12.30—13.30 Uhr: Konzert.
17.30—18.30 Uhr: Konzert.
20.30—21.30 Uhr: Konzert.
22.30—24 Uhr: Zeitsignal, Konzert.

Rom

Radioaraldo.
Welle 624.

11.30 Uhr: Neuigkeiten.
12 Uhr: Zeitzeichen, Konzert.
15.20 Uhr: Börsebericht.
20—23 Uhr: Konzert.

U. R. I.
(Unione Radiofonica Italiana.)
Welle 425, Sendeenergie 2.5 KW.

Tageseinteilung:

20.35 Uhr: Konzert.
21.20 Uhr: Korrespondenzbureau Stefani, Börsennachrichten.
21.30 Uhr: Konzert.
22.30 Uhr: Korrespondenzbureau Stefani, Wetterbericht.

Radioprogramme
in
Noten
stets vorrätig
Schuberthaus
Wien, IX., Währingerstraße Nr. 22

„PERFEKT“

der neueste
Detektor-apparat
Hochelegant, von größter Lautstärke
Der billigste am Markte
Billigste Bezugsquelle für **Kopfhörer** f. Wiederverkäufer

Generalvertrieb:
FEIX & KRETSCH
Wien, I., Fleischmarkt Nr. 9
Mezzanin Tel. 75-400
Eigener Vorführungsraum

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Radioabteilung
Leopold Pattak
Wien, VI., Mariahilferstraße 89a
Telephon 94-69

Fachmännische Beratung / Auslandvorführung kostenlos / Komplette Empfangsstation / Sämtliche Bestandteile / Kopfhörer / Antennenbau / Einführungspreise

Sie haben überraschend besseren Empfang
schon mit schwachwirkender Hilfsantenne, wenn Sie als Detektorkontakte nur die technisch erprobte, bisher unübertroffene
Romax-Kombination
ges. gesch. **verwenden.** ges. gesch.
Kein Bleiglanz, natürlicher oder künstlicher Art. : : Prospekte kostenlos.
In allen Radiogeschäften zu beziehen.
Generalvertrieb:
A. Roman
Wien, X., Laaerstr. 12

Landstraßer
„Radio-Amateur“
Billigste Bezugsquelle für Apparate und sämtliche Bestandteile
*
Kostenlose fachtechnische Beratung Vereinsmitglieder höchste Rabatte
Wien, III., Apostelgasse 24

RADIO-STRONG
Der neue Detektorapparat
Type „STANDARD“, 10×11 cm
Type „LILIPUT“, 5×6½ cm (Taschenapparat)
ges. gesch., der eleganteste Dosenapparat, Luxusausführung, an den Sie garantiert 10 Kopfhörer anschalten können; zirka 30 m Zimmerantenne nötig
ROBERT BILLIG
Wien, II., Taudelmarktg. 10, II. Stock
Telephon 42-1-98 **Händler Rabatt**

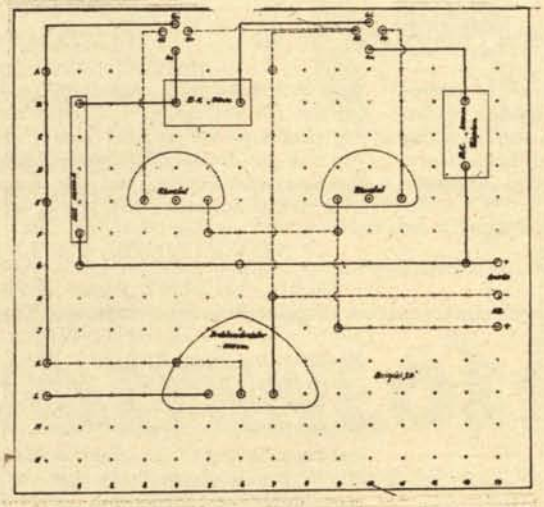
Anweisung Nr. **40**
auf
unentgeltliche Beantwortung **einer** Frage durch den „Fragekasten“ der „Radiowelt“

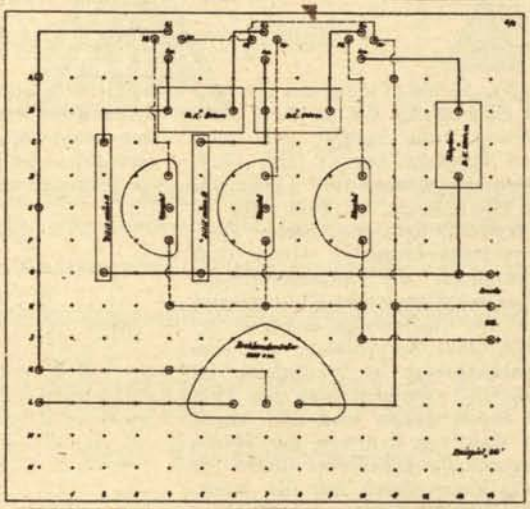
Radioapparate, Kopfhörer und Bestandteile
in bester Qualität bei **KARL LEDINEK,**
Wien, IV., Hauptstraße 60 b. Telephon Nr. 51-4-91.
Fachmännische Beratung. Radioklub- und Reichsverbandsmitglied der konzessionierten Elektrotechniker.

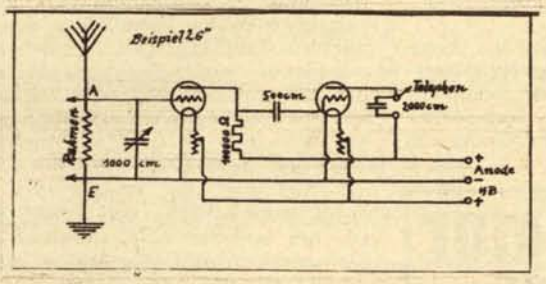
Ia Vulkanfibre, Hartgummi, Preßspäne sowie komplette Radioapparate samt Zubehör
Erich Prager - Mandowsky
Wien, IV., Taubstummengasse Nr. 8
Telephon 52-4-48

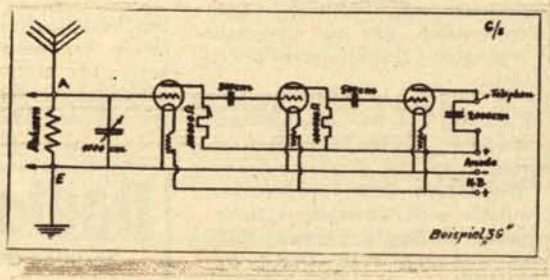
www.dokufunk.org

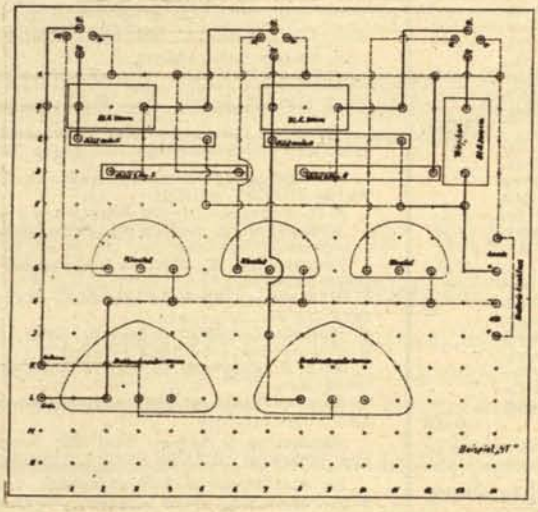
„ER-HA"- NACHRICHT

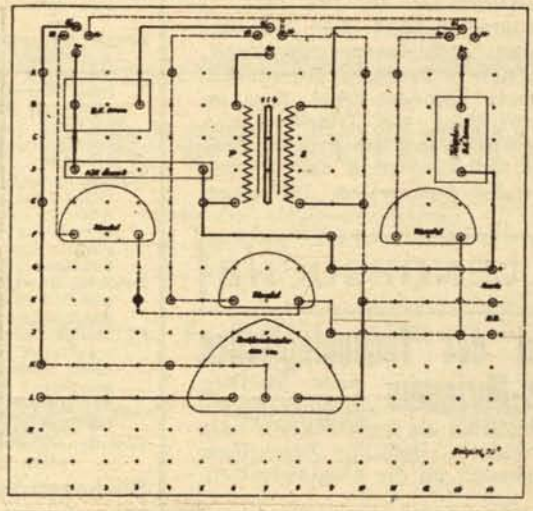


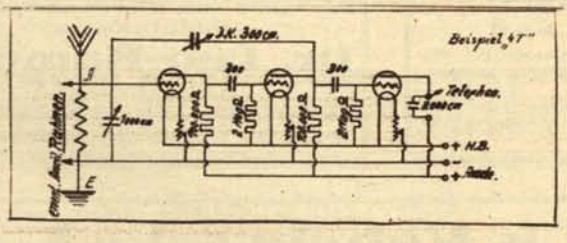


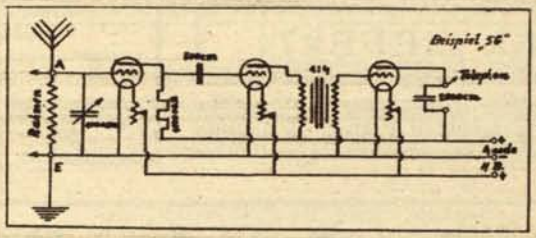












Vorstehend bringen wir einige interessante Beispiele von auf „ER-HA"- Universal - Radio - Schaltplatten transponierte Schaltungen (Fig. 2 bis 5), welche die tatsächlich vielseitige Verwendung dieses Baukastens zeigen.

In der nächsten Nummer folgen weitere Veröffentlichungen.

www.dokufunk.org

ERFINDUNG UND FORTSCHRITT

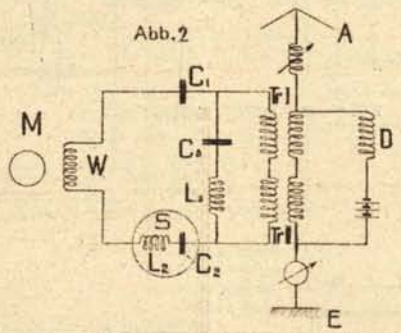
Rubrikleiter: Sektionschef Ing. **Karl Höller**, Vize-Präsident des österreichischen Patentamtes i. R.

ÄLTERE, AUFRECHTE PATENTE

Kl. 21a. *Nr. 90.985.* International General Elektrik Co. in New York. — *Einrichtung zum Senden von telegraphischen Signalen.* Ang. 8. Juli 1920; Priorität vom 16. Oktober 1917 (V. St. A.). Beginn der Patentdauer: 15. Juni 1922. — Unter Verwendung einer die Antenne speisenden Hochfrequenzquelle, wobei dem Hochfrequenzstrom die auszusendenden niederfrequenten Signalströme überlagert werden, ist die Einrichtung dadurch gekennzeichnet, daß die Antenne auf eine Frequenz abgestimmt ist, die gleich ist der Stromquelle vermehrt um die Frequenz der Senderwellen und daß Mittel vorgesehen sind, um den von der Hochfrequenzstromquelle gelieferten Strom im wesentlichen phasengleich mit der Spannung zu machen. Die Antenne ist mit der Hochfrequenzstromquelle durch einen Stromkreis verbunden, der auf Resonanz mit den erzeugten Hochfrequenzwellen abgestimmt ist.

Kl. 21a. *Nr. 90.441.* C. Lorenz, Aktiengesellschaft in Berlin-Tempelhof. — *Schaltungsanordnung zur direkten Erzeugung der dreifachen, bzw. sechsfachen Frequenz mittels gleichstrommagnetisierter Transformatoren.* Ang. 1. Februar 1919; Priorität vom 6. August 1918 (D. R.). Beginn der Patentdauer: 15. Juli 1921. — Die Sekundärwicklungen der Transformatoren sind gegeneinander geschaltet; der auf die höhere Frequenz abgestimmte Nutzstromkreis (Antenne-Erde) liegt an der Primärwicklung des Transformators und in die Strombahn des Primärkreises ist ein aus Selbstinduktion und Kapazität bestehendes Sperrsystem (S) eingeschaltet, das den im Primärkreis erzeugten hohen Frequenzen einen so großen Widerstand darbietet, daß sie nicht zur Maschine gelangen können. Eine Ausführungsform zur Erzeugung der sechsfachen Frequenzen besteht darin, daß der auf die sechsfache Frequenz abgestimmte Nutzstromkreis an eine entsprechende Sekundärwicklung des Transformators angeschlossen ist und neben dem in der Strombahn des Primärkreises eingeschalteten Sperrsystem für die höheren Frequenzen gegen die Maschine zu parallel zum Primärkreis ein auf die dreifache Frequenz abgestimmter Kurzschlußkreis (mit der Kapazität C_3 und Selbstinduktion L_2) gelegt ist.

Abb. 2



NEUERTEILTES PATENT

Kl. 21a. *Nr. 97.062.* James Robinson in Biggin Hill (England). — *Einrichtung zum Empfang elektrischer Wellen und zur Bestimmung der Richtung ihres Einlangens.* Ang. 17. Dezember 1919; Prior. vom 27. Mai 1918 (Großbritannien). Beginn der Patentdauer: 15. Jänner 1924. — Die Einrichtung besteht aus zwei drehbaren, in einem festen (vorteilhaft rechten) Winkel zueinander angeordneten, von den einlangenden Wellen beeinflußten Spulen, die mit dem Empfangskreis in solcher Weise miteinander verbunden sind, daß die von der einen Spule herrührende Wirkung sich mit der von der zweiten Spule herrührenden Wirkung auf den Empfangskreis addiert oder von dieser subtrahiert, wobei die Richtung der empfangenen Wellen durch jene Stellung der Spulen gegeben ist, bei welcher eine Differenz in der Signalstärke nicht bemerkbar ist, wenn durch entsprechendes Schalten der Verbindungen die Wirkung der zweiten Spule sich zu der der ersten Spule addiert oder von dieser subtrahiert.

Briefkasten der Redaktion.

Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt. Briefliche Antwort erfolgt nur gegen Rückporto.

Reflexempfänger, Reisnerstraße. Ihre Anfrage wurde brieflich erledigt.

F. S. Anonyme Fragen beantworten wir nicht.

H. Mestny, IV. Senden Sie, bitte, Schaltungsskizze mit Erklärung ein.

Neugebauer, IX. Senden Sie uns das Schema Ihres Apparates.

A. Schwarz, VI. Wir ersuchen Sie um Einsendung des Schemas.

W. Spängler, IX/1.. J. Staufer, XVIII. Ihre Anfragen werden schriftlich erledigt.

Dr. F. A., Rohrbach. Ihr Artikel wird demnächst erscheinen.

Deutschaltenburg. Bitte nicht ungeduldig sein. Nächstens brieflich.

Raummangels halber wird der Stundenplan des Äthers im nächsten Hefte mitgeteilt werden.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch + gekennzeichnet.

STELLENGESUCHE

Absolvent des Technologischen Gewerbe-Museums sucht Stellung in einer Radio- oder Elektrofirma als Konstrukteur oder in die Werkstätte. Gefällige Zuschriften unter „Strebsam" an die Administration.

WER LIEFERT?

Linz. Wer liefert in guter Qualität und zu annehmbaren Preisen zweipolige Kurzschlußstecker (Dimension egal).

Radioliteratur

Wichtige Neuerscheinungen: Kronen

Das neueste, ungemein wichtige Radiobuch:

Krüger, Störungen an Radio-Apparaten. Auffindung und Beseitigung von Störungen, Prüfung der Einzelteile, Bauvorschriften. Mit 62 Abbildungen. Biegsamer Halbleinenband 36.000

Radiobücher für die Jugend, das schönste Weihnachts-Geschenk.

Ziegler, Radio-Robinson. Eine moderne Robinsonade für die Jugend. Mit Anhang; kurze Erläuterungen der Grundlagen der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. Mit Abbildungen, Pappband 27.000

Fuhlberg-Horst, Radio bei Onkel Herbert. Mit 12 Vollbildern und vielen Abbildungen im Text. Gute, neue Radioliteratur. Das erste wissenschaftliche, wertvolle und praktische Buch für jugendliche Radioamateure. **Das schönste Weihnachtsgeschenk für die Jugend.** Halbleinen (230 Seiten) 90.000

Sämtliche Radiobücher und -Zeitschriften in allen Sprachen sind in der

Bücherstube Georg Lichtenberg

Wien, I., Salvatorgasse 10

Telephon-Nummer: 66-6-37

zu haben, wo auch Abonnements für **die „Radiowelt"** entgegengenommen werden.

Die Preise der bestellten Bücher zuzüglich Porto und Verpackungsspesen sind im voraus einzusenden!

Patentanwalt

Dr. Leo Hampel

Aufnahmebureau:

Wien, VII., Kirchengasse 25

Spezialist für Schwachstrom- und Radiotechnik

Ariadne, Draht- u. Kabelwerke A.-G.

Tel.: 99-2-16, 99-0-66 Wien, XI., Lorystraße Nr. 122 Tel.: 99-2-16, 99-0-66

Für Radiozwecke sämtliches Drahtmaterial: Emaildraht, Seiden- und Wolldraht in allen Stärken, Kopfhörerschnüre, Antennenlitzen, Hochfrequenzlitzen, Leitungsdrähte und Glühlichtschnüre stets lagernd in unserem **Stadtlager, Wien, VII., Seidengasse 10. Tel. 32-809.**

Abgabe nur an Fabriken und Wiederverkäufer.

www.dokufunk.org

Weltbekannte Marken:
Ges. gesch.
TALIT
AGILIT
HERTZIT
VOLUMIT I
(Rotzinkerz und Tellurium)
VOLUMIT II
(Rotzinkerz und Kupferkies)
PERMANIT
Woodmetall
(Gold- und Silberkontakte)

Die erste englische Firma
Harding, Holland & Fry, London, vertreibt
Detektor-Cristalle

nur so

verpackt und so

gezeichnet!

Diese Marke

bürgt für Güte!

Generalvertrieb: **Artur Reichert,** Wien, XII., Rotenmühlgasse 6, Tel. 83003. Nur Engros-Verkauf
Ferner liefere ich sämtliche Radio-Bestandteile, z. B.: Kugelvariometer, Detektoren, Kondensatoren usw.

KOSTENLOS!

Beratung bei Ankauf von Radioapparaten und Bestandteilen. Sämtliche Bestandteile :-: eigener Erzeugung :-:

Detektorapparate von K 370.000
samt Kopftelephon aufwärts

RADIOQUELLE
Wien, VIII., Josefstädterstraße 77

Brevillier-Urban A.-G.

Wien, VI., Linke Wienzeile 18

Fabriken: Wien-Floridsdorf, Neunkirchen (N.-Ö.), Ustron (Polen), Sporysz bei Zywiec (Polen) und Budapest

Radiofassonteile en gros
Im kleinen erhältlich bei sämtlichen Eisenhändlern und einschlägigen Geschäften

Kabelfabrik- und Drahtindustrie-A.-G.
Wien, III/1, Stelzhamergasse 4
liefert für
Radiotelegraphen- u. Radio-Fernsprech-Einrichtungen:
Knöpfe, Skalen, Stecker, Griffrädchen, Spulengehäuse, Sockelplatten, Telephonhörmuscheln, Detektoruntersätze sowie sämtl. Isoliermaterial

Viktor Zelinka

Komplette Empfangsapparate und Zubehörteile in- und ausländischer Fabrikate

Wien, I., Stubenbastei 2
Telephon 77-2-80

ANKÜNDIGUNGEN

IN DER ›RADIOWELT‹ HABEN
NACHWEISLICH
BESTEN ERFOLG!!
VERLANGEN SIE VERTRETERBESUCH

Mit Zimmerantenne und einer Lampe Auslandsempfang bietet Ihnen unser Spezialapparat

Wir liefern auch komplette Anlagen für Zwei- und Drei-Lampenempfang. Fachmännische Auskünfte kostenlos

Kommerzgruppe A.-G., Wien
VI., Mariahilferstraße 85, ab 15. November **VI., Linke Wienzeile 48-50.** Telephon 12-33 und 12-37

www.dokufunk.org

BROADCASTING

RADIOGESELLSCHAFT · M. B. H.

DIREKTION UND FABRIK:
V. BRÄUHAUSGASSE NR. 6
Telegr.-Adresse: Broadcasting Telephon: 56-2-86

WIEN

STADTBÜRO UND VERKAUF:
IV. KARLSPLATZ NR. 7
(Verkaufshallen) Telephon: 51-3-56 und 51-3-80

Weihnachtsgeschenk 1924

Detektorapparat	ö. Sch.	48
Einröhren-Volksapparat . .	„	160
Vierröhrenapparat Type C	„	550
Radiokoffer (Reiseapparat)	„	650

Warnung!

Die Bezeichnungen „Broadcasting" und „Broadcast" sind für uns gesetzlich geschützt.

Wir warnen jedermann vor unbefugter Benützung dieser Bezeichnungen und werden jeden Fall der Verletzung unserer Rechte strengstens verfolgen.

Ges. BROADCAST gesch.
Schutzmarke
TELEFUNKEN-BAULIZENZ

www.dokufunk.org